

A man and a woman wearing bright yellow raincoats and dark boots are walking hand-in-hand on a wet, sandy beach. They are walking away from the camera towards a rocky cliff on the left. In the background, the ocean is visible with white-capped waves. On the horizon, several wind turbines are visible against a cloudy sky. The overall mood is serene and hopeful, suggesting a connection to nature and sustainable energy.

RWE

Neue Wege für eine nachhaltige Zukunft.

Nachhaltigkeitsbericht 2020

[rwe.com](https://www.rwe.com)

Umwelt

RWE hat eines der ehrgeizigsten Programme zur Minderung von CO₂-Emissionen in der Industrie aufgesetzt.



20,2%

Anteil Erneuerbare Energien
an Stromerzeugung
(25 % Anteil Erneuerbare
Energien an Kapazität)

Klimaneutral bis 2040



5 Mrd. €

Netto-Investitionen für ca. 4 GW Wind- und
Solarkraft bis 2022

Mitarbeiter

Engagierte und motivierte Mitarbeiter sind
entscheidend für den Unternehmenserfolg
von RWE.



19.498

FTE,
Anzahl davon
978 externe
Neueinstellungen



16,6%

Anteil Frauen
in Führungspositionen
(14,7% Frauen im
Unternehmen)



94,1%

Gesundheitsquote



0,45 t

CO₂/MW
CO₂-Intensität der
Stromerzeugungsleistung des
RWE-Kraftwerkportfolios



SCIENCE
BASED
TARGETS

SBT zertifiziert

Gesellschaft

Corporate Responsibility ist Teil des Beitrags von
RWE zu einer nachhaltigen Entwicklung und einem
verantwortungsbewussten Wirtschaften.



RUND

100

Mitarbeiter engagiert
in Aktiv vor
Ort-Projekten

ZIELE FÜR
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG

Wir unterstützen das
Pariser Klimaabkommen,
den UNGC und die
SDGs

Gesellschaften in 23 Ländern


+ weitere Markteintritte
geplant



Zum Bericht

Der vorliegende Bericht „Unsere Verantwortung 2020“ (im Folgenden „Nachhaltigkeitsbericht“) richtet sich an Analysten und Investoren, Nichtregierungsorganisationen, Kunden und Lieferanten, Politik und Behörden, an unsere Mitarbeiter und die Menschen in den Regionen, in denen wir tätig sind. Er zeigt, welche wesentlichen gesellschaftlichen und ökologischen, aber auch wirtschaftlichen Herausforderungen mit unserem Kerngeschäft verbunden sind, welche Zielkonflikte sich ergeben und welche Strategie wir verfolgen.

Die RWE AG kommt der gemäß HGB vorgesehenen Veröffentlichung eines nichtfinanziellen Berichts über ein gesondertes Dokument nach. Dies weicht von der Struktur der Berichterstattung des Vorjahres ab, in dem der nichtfinanzielle Bericht ein gesondertes Kapitel innerhalb des Nachhaltigkeitsberichts war.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht erscheint elektronisch im PDF-Format. PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die mit  gekennzeichneten Kapitel einer betriebswirtschaftlichen Prüfung unterzogen und für diese Berichtsbestandteile eine Beurteilung mit begrenzter Sicherheit hinsichtlich der Übereinstimmung der berichteten Angaben mit den Kriterien der Global Reporting Initiative (GRI) abgegeben. Die Prüfung umfasst dabei nur die jeweils markierten Teile des Berichts, nicht jedoch Kapitel innerhalb dieses Berichts oder Internetseiten, auf die verwiesen wird. Die Verknüpfung der Berichtsinhalte mit den Sustainable Development Goals (SDGs) ist ebenfalls nicht Bestandteil der Prüfung.

Die Prüfung erfolgte nach dem Prüfungsstandard International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised),

Prüfvermerk siehe Seite 126. Der Nachhaltigkeitsbericht enthält alle wichtigen Kennzahlen im Überblick, siehe Seite 116.

Vorgehensweise

Der Nachhaltigkeitsbericht der RWE AG erscheint als GRI-Bericht und folgt den GRI Standards (2016) der Global Reporting Initiative in einer Auswahl gemäß einer Wesentlichkeitsanalyse der für unser Geschäft relevanten Themen. Für einzelne Kapitel aus diesem Bericht sind zwischenzeitlich neue Standards durch GRI veröffentlicht worden, sodass wir diese als Grundlage für die entsprechenden Kapitel verwenden (GRI 207 Steuern GRI Standard 2019, GRI 303 Wasser und Abwasser GRI Standard 2018, GRI 403 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz GRI Standard 2018).

Zusätzlich berichten wir auch zu wesentlichen weiterführenden Themen, die auf den GRI-Anforderungen an die Elektrizitätswirtschaft basieren, die vormals als G4 Electric Utilities Sector Disclosures Gültigkeit hatten und nunmehr kein Teil der GRI Standards mehr sind. Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI Standards: Option „Kern“ erstellt. Zur Durchführung des GRI Materiality Disclosures Service lag der GRI der Bericht „Unsere Verantwortung 2020“ vor, siehe → [GRI-Inhaltsindex, Seite 106](#). Der Bericht stellt auch unseren Fortschrittsbericht für den Global Compact der Vereinten Nationen dar und gibt Auskunft, zu welchen Sustainable Development Goals (SDGs) wir einen Beitrag leisten, → [siehe Seite 129](#).

Daten (GRI 102-45)

Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr 2020. Es reicht vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020. In dem vorliegenden Nach-



haltigkeitsbericht 2020 ist der RWE-Konzern in seiner neuen Struktur dargestellt, siehe → [GRI 102-2, Seite 7](#). Ausnahmen davon machen wir explizit kenntlich. Finanz- und Marktdaten haben wir aus dem RWE Geschäftsbericht 2020 übernommen. Wir stellen sie in der jeweiligen Landeswährung dar oder haben diese gemäß den Jahresmittelwerten 2020 umgerechnet, siehe → [RWE Geschäftsbericht 2020, Seite 113](#).



Redaktionelle Hinweise

Dieser Bericht erscheint in Deutsch und Englisch. Der Vorstand der RWE AG hat den Bericht zur Veröffentlichung freigegeben, Redaktionsschluss war der 10. März 2021. Mit diesem Bericht setzen wir die jährliche Berichterstattung fort. Der nächste Bericht erscheint im Frühjahr 2022. Der Einfachheit halber sprechen wir durchgängig von „Mitarbeitern“, „Aktionären“ etc. Selbstverständlich schließt der Begriff Personen aller Geschlechtsidentitäten mit ein.



Archiv Nachhaltigkeitsberichte

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält Aussagen, die sich auf die künftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie künftige wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts verfügbaren Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Entwicklungen eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Angaben daher nicht übernehmen.

Vorwort

Verehrte Leserinnen und Leser,

das letzte Jahr war für uns alle ein besonderes. Für 2020 gilt diese Aussage sicher in einem ganz besonderen Maße. COVID-19 hat unser aller Leben geprägt und stellt uns vor große Herausforderungen. RWE trägt seinen Teil dazu bei, diese Herausforderungen zu meistern. Wir stellen eine stabile Stromerzeugung sicher. Und wir schützen unsere Beschäftigten, indem wir von zu Hause arbeiten, wo immer dies möglich ist.

2020 war auch in anderer Hinsicht ein besonderes Jahr für RWE. Nach mehr als zwei Jahren konnte die Transaktion mit E.ON zum 1. Juli abgeschlossen werden. Damit sind wir nun eine neue, größere und vielfältigere RWE. Und eine RWE im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen. Zum Ende des Jahres hat uns dies auch die Science-based Target Initiative bestätigt. Dies ist ein weiterer Meilenstein auf unserem Weg bis spätestens 2040 klimaneutral zu sein.

Doch wir setzen uns nicht nur Ziele, wir lassen auch Taten folgen. So haben wir im Jahr 2020 unsere Treibhausgasemissionen erneut deutlich gesenkt – mittlerweile das achte Jahr in Folge. Dies ist das sichtbarste Beispiel dafür, dass RWE seinen Purpose „Our Energy for a Sustainable Life“ lebt. Nachhaltigkeit umfasst aber noch viel mehr als CO₂-Reduktion. Was wir als Unternehmen im Jahr 2020 alles erreicht haben, um ein noch nachhaltigeres Unternehmen zu werden, das zeigt der vorliegende Bericht.

Anders als in den letzten Jahren ist unser nichtfinanzieller Konzernbericht nicht mehr Teil des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts, sondern wird separat veröffentlicht. Dadurch verbessern wir die Zugänglichkeit und Transparenz zu Informationen über nichtfinanzielle Aspekte.

2020 ist unser Nachhaltigkeitsbericht gleichzeitig unsere Fortschrittsmitteilung an den UN Global Compact. Mit dessen Unterzeichnung haben wir uns verpflichtet, Menschenrechte, gute Arbeitsbedingungen und Umweltschutz in unserem Einflussbereich aktiv zu fördern und Korruption und Bestechung entschieden entgegenzutreten. In der Fortschrittsmitteilung legen wir dar, wie wir bei RWE die zehn Prinzipien des Global Compact umsetzen. Und wir zeigen auf, welchen Beitrag wir zur Erreichung der Sustainable Development Goals leisten.

Mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht wollen wir alle unsere Stakeholder darüber informieren, was RWE im letzten Jahr in Sachen Nachhaltigkeit geleistet hat. Wir sind stolz darauf, was wir erreicht haben. Und wir werden weiter an uns arbeiten. Daher freuen wir uns auf Ihr Feedback.

Ihr Rolf Martin Schmitz

Überblick über aktuelle Ranking-Ergebnisse







	Ergebnis (Stand 4. März 2021)	Skala (Bestnote bis schlechteste Note)
ESG-Ratings		
MSCI	A	AAA bis CCC
Sustainalytics	33.4 (Percentile Rank 41, „High Risk“)	0 bis 100
ISS ESG	C+	A+ bis D-
S&P SAM	63 (12. von 68 Multi and Water Utilities)	100 bis 0
CDP	Climate: B Water: B-	A bis F
Ecovadis	65 (Silver Status)	100 bis 0
V.E	62	100 bis 0
Indices		
V.E	RWE ist im Index der 120 besten Unternehmen der Euro-Zone enthalten.	
Bloomberg Gender Equality Index	RWE ist im Bloomberg Gender Equality Index (GEI) enthalten.	

Überblick über aktuelle Auszeichnungen

Viele Menschen engagieren sich bei RWE in Sachen Nachhaltigkeit und sorgen so dafür, dass RWE Verantwortung für Umwelt- und Klimaschutz, Sozialbelange und die Achtung der Menschenrechte übernimmt.

Dieses Engagement findet auch extern hohe Anerkennung, die sich unter anderem in einer Vielzahl von Auszeichnungen widerspiegelt, die wir im Jahr 2020 erhalten haben. Diese umfassen ganz unterschiedliche Aspekte und reichen von den Bereichen Diversity und Corporate Health Management über die Auszeichnung „stärkster Aufsteiger“ bis hin zu Auszeichnungen für den besten Ausbildungsbetrieb.

Im Folgenden finden Sie eine Auflistung der Auszeichnungen, die wir im Jahr 2020 erhalten haben.

Logo	Award	Score
	Bloomberg Gender Equality Index	RWE wurde 2020 in diesen Index aufgenommen
	Financial Times „Diversity Leaders Award“	Platz 87 von 850
	Uhlala Dax 30 LGBT + Diversity Index 2020	Platz 12 von 30
	Frauen-Karriere-Index	Platz 5 von 42
	Workforce Disclosure Initiative	RWE wurde 2020 in diesen Index aufgenommen
	Forbes 2020 – World's largest companies	Platz 297 von 2000

Logo	Award	Score
	YouGov-Befragung „Die zehn stärksten Aufsteiger“	Platz 3 von 10
	Handelsblatt-Siegel „Corporate Health Award 2020“	Gewinner in der Kategorie „Energiewirtschaft“
	Job Crowd Award „Top Company for Graduates to work for“ sowie „Top Company for Graduates to Work For in the Energy & Utilities Sector“ Job Crowd Award in der Kategorie „Auszubildende“	Platz 1 von 100 Platz 25 von 100
	Focus Money / Deutschlandtest	„Bester Ausbildungsbetrieb“ sowie „Fairster Arbeitgeber“
	Stern Studie „Unternehmen mit Zukunft“	4 von 5 Sternen
	Trendence „Attraktivster Arbeitgeber 2020 für Absolventen der Ingenieurwissenschaften“	RWE wurde 2020 in diesen Index aufgenommen

Allgemeine Angaben

Organisationsprofil



Neben den im Folgenden aufgeführten Informationen finden sich weitere Informationen im Kapitel 2.1 Strategie und Struktur im → [Lagebericht des RWE Geschäftsberichts 2020, Seite 22](#).

GRI 102-1 Name der Organisation

RWE Aktiengesellschaft

GRI 102-2 Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen

RWE ist ein international
führendes Unternehmen auf dem
Gebiet der erneuerbaren Energien

Durch unser Tauschgeschäft mit E.ON sind wir ein international führendes Unternehmen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien geworden. Unsere Rolle ist nun die eines Allrounders in der Stromerzeugung, der in vorderster Reihe bei der Schaffung eines nachhaltigen Energiesystems mitwirkt und mit seinen flexiblen Kraftwerken zur Sicherheit der Energieversorgung beiträgt.

In unserer (Finanz-)Berichterstattung 2020 stellen wir den RWE-Konzern in einer neuen Struktur dar. Die „fortgeführten innogy-Aktivitäten“ und die „übernommenen E.ON-Aktivitäten“ weisen wir nicht mehr gesondert aus, weil sie integrale Bestandteile des RWE-Konzerns geworden sind. Unser Hauptgeschäft, die Stromerzeugung, gliedern wir nun nach Maßgabe des verwendeten Energieträgers auf, während der Energiehandel weiterhin separat gezeigt wird. Dadurch ergeben sich die folgenden fünf Segmente: (1) Offshore Wind, (2) Onshore

Wind / Solar, (3) Wasser / Biomasse / Gas, (4) Energiehandel und (5) Kohle / Kernenergie. Die Segmente (1) bis (4) bilden unser Kerngeschäft. Hier wollen wir wachsen. Unter (5) ist unsere deutsche Stromerzeugung aus Braunkohle, Steinkohle und Kernenergie zusammengefasst, die aufgrund staatlich vorgegebener Ausstiegspfade an Bedeutung verlieren wird.



Für weitere Informationen siehe → [GRI 102-6, Seite 8](#).

GRI 102-3 Hauptsitz der Organisation

Essen, Deutschland

GRI 102-4 Betriebsstätten

RWE ist ein internationaler Konzern, der inklusive der Aktivitäten des Erneuerbare-Energien-Geschäfts an Geschäftsstandorten in 23 Ländern vertreten ist.


Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten verteilen sich auf die folgenden Länder und Regionen:

- Deutschland
- Niederlande, Belgien und Luxemburg
- Großbritannien und Irland
- Zentralost- und Südosteuropa (Tschechien, Polen und Türkei)
- Zentral- und Nordeuropa (Dänemark, Frankreich und Schweden)
- West- und Südeuropa (Spanien, Portugal und Italien)
- Singapur
- USA und Kanada
- Australien
- Asiatischer Raum (China, Indien, Indonesien und Japan)

Darüber hinaus sind wir in weiteren Ländern aktiv. So bereiten wir beispielsweise den Markteintritt in Taiwan und Südkorea vor, wo wir gemeinsam mit lokalen Partnern Offshore-Windkraftprojekte verwirklichen wollen.


GRI 102-5 Eigentumsverhältnisse und Rechtsform

Nach unserer jüngsten Erhebung waren Ende 2020 schätzungsweise 87 % der insgesamt 676,2 Mio. RWE-Aktien im Eigentum institutioneller Investoren, während 13 % auf Privatpersonen (inkl. Belegschaftsaktionäre) entfielen. Institutionelle Investoren aus Deutschland hielten 24 % und aus Großbritannien 19 % der RWE-Anteile. In anderen Ländern Kontinentaleuropas kam diese Anlegergruppe auf 12 % des Aktienkapitals; in den USA und Kanada summierte sich ihr Anteil auf 24 %. Größter Einzelaktionär der RWE AG war zum Jahresende mit 7 % am gezeichneten Kapital der amerikanische Vermögensverwalter BlackRock.

 Für weitere Informationen siehe → [RWE Geschäftsbericht 2020, Seite 20](#).

GRI 102-6 Belieferte Märkte



 Über unser Geschäftsmodell und unsere Märkte berichten wir im Lagebericht des → [RWE Geschäftsbericht 2020](#) im Kapitel 2.1 Strategie und Struktur sowie im → [nichtfinanziellen Bericht, siehe Seite 2](#).

Der RWE-Konzern strukturiert sich in fünf Segmente. Nachfolgend werden die Segmente genauer beschrieben.

- Offshore Wind: Hier zeigen wir unser Geschäft mit der Windstromerzeugung auf dem Meer. Geführt wird es von der Konzerngesellschaft RWE Renewables.
- Onshore Wind / Solar: In diesem Segment bündeln wir unsere Aktivitäten auf dem Gebiet der Windkraft an Land, der Solar-energie und der Batteriespeicher. Die operative Zuständigkeit liegt auch hier bei RWE Renewables.
- Wasser / Biomasse / Gas: Das Segment umfasst unsere Laufwasser-, Pumpspeicher-, Biomasse- und Gaskraftwerke. Außerdem enthält es die niederländischen Steinkohlekraftwerke Amer 9 und Eemshaven, in denen wir zunehmend Biomasse mitverbrennen, sowie die auf Projektmanagement und Ingenieurdienstleistungen spezialisierte RWE Technology International. All diese Aktivitäten werden von RWE Generation gesteuert. Seit Anfang 2021 verantwortet diese Gesellschaft auch die Ausgestaltung und Umsetzung der Wasserstoffstrategie von RWE. Die vormals von innogy gehaltene 37,9 %-Beteiligung am österreichischen Energieversorger Kelag weisen wir ebenfalls im Segment Wasser / Biomasse / Gas aus.
- Energiehandel: Hier stellen wir den Eigenhandel mit energienahen Commodities dar. Verantwortet wird er von RWE Supply & Trading, die außerdem als Zwischenhändler von Gas agiert, Großkunden mit Energie beliefert und eine Reihe weiterer handelsnaher Tätigkeiten ausübt. Bestandteile des Segments Energiehandel sind auch die deutschen und tschechischen Gasspeicher, die wir von innogy übernommen haben.
- Kohle / Kernenergie: In diesem Segment berichten wir über unser deutsches Stromerzeugungsgeschäft mit den Energieträgern Braunkohle, Steinkohle und Kernkraft sowie über unsere Braunkohleförderung im Rheinischen Revier westlich von Köln. Außerdem erfassen wir hier unsere Anteile am niederländischen Kernkraftwerksbetreiber EPZ (30 %) und an

der deutschen Gesellschaft URANIT (50%), die mit 33 % an der auf Uran-Anreicherung spezialisierten Urenco beteiligt ist. Die genannten Aktivitäten und Beteiligungen liegen in der Zuständigkeit unserer Konzerngesellschaften RWE Power (Braunkohle, Kernenergie) und RWE Generation (Steinkohle).

GRI 102-7 Größe der Organisation

Rund 20.000
RWE-Mitarbeiter weltweit

Größe des Unternehmens¹

	Einheit	2020	2019
Mitarbeiter	FTE	19.498	17.287
	Köpfe	20.637	18.244
Anzahl der Länder mit vollkonsolidierten Gesellschaften	Länder	23	27
Umsatzerlöse (ohne Erdgas / Stromsteuer)	Mio. €	13.688	13.125
Nettoschulden	Mio. €	4.432	7.159
Außenabsatz Strom	Mrd. kWh	194,5	192,0
Außenabsatz Gas	Mrd. kWh	36,5	56,6

1 Angaben für den RWE-Konzern

Industrielle und kommerzielle Kundenkonten von RWE

Die Kundenbasis des RWE-Segments Energiehandel macht im Segment der Industrie- und Geschäftskunden einen Anteil von rund 33% am Strom- und rund 100% am Gasabsatz aus.

Der Anteil der Erlöse aus Kohlestrom und sonstigen Kohleprodukten am gesamten Umsatz des RWE-Konzerns lag im Berichtsjahr 2020 bei 23%.

Außenabsatz Strom	Privat- und Gewerbekunden		Industrie- und Geschäftskunden		Weiterverteiler		Gesamt	
in Mrd. kWh	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Offshore Wind	-	-	847	311	1.146	408	1.993	719
Onshore Wind / Solar	-	-	3.670	1.070	15.428	8.109	19.098	9.179
Wasser / Biomasse / Gas	11	11	3.689	1.731	4.524	3.357	8.224	5.099
Energiehandel	-	-	64.863	55.295	-	-	164.964	174.116
Sonstige, Konsolidierung	-	-	-	-	255	-	255	-
Kerngeschäft	11	11	73.069	58.407	21.353	11.874	194.534	189.113
Kohle / Kernenergie	193	193	16	20	-23	2.647	186	2.860
davon Kernenergie	13	22	-	-	3	2.647	16	2.711
davon Braunkohle	179	171	16	-	-	-22	196	169
davon Steinkohle	-	-	-	-	-26	-	-26	-
davon Sonstige	-	-	-	-	-	-20	-	-20
Konsolidierung	-	-	-	-	-255	-	-255	-
RWE-Konzern	204	204	73.085	58.427	21.075	14.521	194.465	191.973

Außenabsatz Gas	Privat- und Gewerbekunden		Industrie- und Geschäftskunden		Weiterverteiler		Gesamt	
in Mrd. kWh	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Offshore Wind	-	-	-	-	-	-	-	-
Onshore Wind / Solar	-	-	-	-	-	-	-	-
Wasser / Biomasse / Gas	-	-	-	-	60	114	60	114
Energiehandel	-	-	36.404	36.785	-	19.741	36.404	56.526
Sonstige, Konsolidierung	-	-	-	-	-	-	-	-
Kerngeschäft	-	-	36.404	36.785	60	19.855	36.464	56.640
Kohle / Kernenergie	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Kernenergie	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Braunkohle	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Steinkohle	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
Konsolidierung	-	-	-	-	-	-	-	-
RWE-Konzern	-	-	36.404	36.785	60	19.855	36.464	56.640

Weitere Angaben zum Unternehmen befinden sich unter

 [→ Wichtige Nachhaltigkeitsindikatoren, Seite 116.](#)

GRI 102-8

Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern

Mitarbeiter in Köpfen

	2020 ¹			2019 ²		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Deutschland	2.031	13.697	15.728	1.646	13.124	14.770
Großbritannien	571	1.830	2.401	400	1.466	1.866
Niederlande / Belgien	62	534	596	53	502	555
Zentralost- und Südosteuropa	88	307	395	25	71	96
Sonstige Länder	290	1.227	1.517	209	748	957
RWE	3.042	17.595	20.637	2.333	15.911	18.244
Teilzeitmitarbeiter			1.269			1.026
Vollzeitmitarbeiter			19.368			17.218
Unbefristeter Vertrag			19.779			17.511
Befristeter Vertrag			858			733

1 Angaben für den RWE-Konzern

2 Mitarbeiter-Angaben 2019 beziehen sich auf den RWE-Konzern ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft, jedoch inklusive der übernommenen E.ON-Aktivitäten.

Dauerhaft beschäftigte Mitarbeiter von Partnerunternehmen setzt RWE für die Durchführung operativer Aufgaben lediglich in geringem Umfang bei Service- und Dienstleistungen sowie bei Bau- und Montagearbeiten ein.

GRI 102-9 Lieferkette

Die Einkaufsfunktionen des Konzerns verantworten die für unsere Geschäftsaktivitäten notwendigen Beschaffungsvorgänge. Dies umfasst zum einen den Bezug von Waren, Dienstleistungen und Anlagenkomponenten, der vom Bereich Corporate

Procurement verantwortet wird. Hier steht RWE in direktem Kontakt und in Vertragsbeziehungen mit den Dienstleistern oder Lieferanten. Im Jahr 2020 lag das Beschaffungsvolumen des RWE-Konzerns dafür bei etwa 4,3 Mrd. €. Zum anderen liegt ein wesentlicher Teil unserer Beschaffungsvorgänge im Einkauf von Energieträgern wie beispielsweise Steinkohle, Gas, Flüssigerdgas (LNG) und Biomasse sowie dem Handel mit Brennstoffen. Diese Prozesse werden von der RWE Supply & Trading als unserem Handelshaus durchgeführt. Das Beschaffungsvolumen von Brennstoffen (Steinkohle, Erdgas und Biomasse) lag im Jahr 2020 bei rund 2,7 Mrd. €.

GRI 102-10 Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette

↗ Siehe → [GRI 102-6, Seite 8](#) zu wesentlichen organisatorischen Änderungen.

GRI 102-11 Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip

↗ Für Angaben zum Risikomanagement siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 3](#), sowie → [RWE Geschäftsbericht 2020, Seite 69](#).

Knapp 1,7 Mrd. €
Umweltschutzausgaben
im Jahr 2020

Umweltschutzausgaben in Mio. €

	2020	2019
Luftreinhaltung	136,8	184,3
Natur- und Landschaftsschutz	35,3	41,3
Gewässerschutz	105,1	129,5
Abfallbeseitigung	357,0	306,4
Lärmschutz	4,7	5,3
Altlasten, Bodenkontamination	0,6	6,3
Klimaschutz	1.036,7	719,4
Gesamt	1.676,1	1.302,5

GRI 102-12 Externe Initiativen

UN Global Compact und SDG

Seit Januar 2004 gehört der RWE-Konzern dem „Global Compact“ (GC) der Vereinten Nationen an. Mit der Unterzeichnung der dem GC zugrunde liegenden zehn Prinzipien verpflichtet sich RWE, die Menschenrechte und Arbeitsnormen zu achten, den Umweltschutz in seiner Geschäftstätigkeit zu fördern und Korruption zu verhindern. In einem jährlichen Fortschrittsbericht stellen wir dar, welchen Beitrag wir zur weltweiten Umsetzung der Prinzipien des Global Compact leisten. Ebenso stellen wir unter → [Fortschrittsmitteilung zum Global Compact 2020, Seite 129](#) unseren Beitrag zu den im September 2015 verabschiedeten Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen dar.

Initiative Bettercoal

Eine Kooperation mit anderen Energieunternehmen ist unverzichtbar, um Forderungen nach nachhaltigen Produktions- und Transportbedingungen in der Steinkohlelieferkette mehr Nachdruck zu verleihen. Zusammen mit weiteren großen Steinkohleabnehmern haben wir 2012 die Initiative Bettercoal gegründet. Bis Ende 2020 waren elf große Energieunternehmen und fünf verbundene Unternehmen Mitglied der Initiative. Bettercoal auditiert Kohleproduktionsstätten weltweit und stellt ihren Mitgliedern die Ergebnisse zur Beurteilung ihrer Lieferanten zur Verfügung, siehe → [GRI 204, Seite 42](#).

16


Unternehmen sind Mitglied
der Initiative Bettercoal

GRI 102-13

Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen

Im Rahmen unserer sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Verantwortung sind wir aktives Mitglied vieler verschiedener Gremien und Fachverbände. Bedeutend für die RWE AG sind die folgenden Mitgliedschaften (in alphabetischer Reihenfolge):

- AGWE – Arbeitgeberverband von Gas-, Wasser- und Elektrizitätsunternehmen e. V.
- American Clean Power Association (ACPA) / American Wind Energy Association (AWEA)
- Asociación de Productores de Energías Renovables (ES)
- Associazione Nazionale Energia del Vento (IT)
- Bettercoal Ltd.
- BDEW – Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V.
- BDI – Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.
- Bundesverband der Windparkbetreiber Offshore (BWO)
- Business Europe
- Charta der Vielfalt
- Clean Energy Investor Group (AUS)
- DEBRIV Bundesverband Braunkohle
- Deutsches Aktieninstitut e. V.
- DICO – Deutsches Institut für Compliance e. V.
- DIIR – Deutsches Institut für Interne Revision e. V.
- DIRK – Deutscher Investor Relations Verband e. V.
- Deutsches Global Compact Netzwerk (DGCN)
- Diversity Netzwerk Rhein-Ruhr
- econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V.
- enei – Employers Network for Equality & Inclusion
- EFET – European Federation of Energy Traders
- Energie Nederland
- Energy UK
- Eurogas
- Förderkreis der Deutschen Industrie e. V.
- France Energie Eolienne (FEE)
- Frauen-Karriere-Index
- GDD Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e. V.
- Global Wind Energy Council
- Hydrogen Europe
- IEA Greenhouse Gas R&D Programme & IEA CIAB
- IETA (International Emission Trading Association)
- Initiative Chefsache
- Innovationsforum Energiewende If.E der IG BCE
- LGBTIQ* Netzwerk Rhein-Ruhr
- Nederlandse Vereniging voor Duurzame Energie (NVDE)
- Nederlandse WindEnergie Associatie (NWEA)
- Polskie Stowarzyszenie Energetyki Wiatrowej (Polish Wind Energy Association)
- PROUT AT WORK-Foundation
- Renewables UK
- Solar Energy Industries Association (SEIA, USA)
- SolarPowerEurope
- Svensk Vindenergi
- United Europe e. V.
- VdV – Verband der Deutschen Verbundwirtschaft e. V.
- VGB PowerTech e. V.
- Vindmølleindustrien (Danish Wind Industry Association)
- VRB – Vereinigung Rohstoffe und Bergbau e. V.
- WindEurope
- WISE – Women in Science and Engineering
- World Economic Forum
- World Energy Council (Weltenergieinstitut)

 RWE führt eine Prüfung der Verbandspositionen in Bezug auf ihre Haltung zum Klimaabkommen von Paris durch, siehe hierzu auch → [GRI 415, Seite 100](#).

Strategie

GRI 102-14


Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers


 Siehe → [Vorwort, Seite 3](#).


GRI 102-15

Wichtige Auswirkungen, Risiken und Chancen



 Als zentrale Nachhaltigkeitsauswirkungen sind an erster Stelle die mit der Gewährleistung einer sicheren Energieversorgung einhergehenden Umweltaspekte der konventionellen Stromerzeugung zu nennen. Diese stehen besonders im Fokus der gesellschaftlichen Debatte und der politischen Willensbildung. Die Treibhausgasemissionen werden zukünftig kontinuierlich sinken, siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 10](#). Wesentliche Gründe hierfür sind der Ausstieg aus der Kohleverstromung, der zügige Ausbau der CO₂-freien erneuerbaren Energien, die verstärkte Nutzung von Speichertechnologien und der Einsatz von klimaneutralen Brennstoffen für die Stromerzeugung. Chancen ergeben sich für RWE aus dem Erneuerbare-Energien-Geschäft als neues operatives Standbein mit hohen regulierten Erträgen. Wir haben das Ziel, damit nicht nur profitabler, sondern auch krisenresistenter zu werden. Nach Einschätzung der Stakeholder, die wir im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse 2020 für diesen Nachhaltigkeitsbericht befragt haben, ergeben sich gleichzeitig mögliche Risiken aus dem Ausbau der Erneuerbaren Energien und somit aus der Verfügbarkeit des

 erzeugten Stroms. Auch die Versorgungssicherheit wurde als relevant eingeschätzt. Für Erläuterungen zu wesentlichen Risiken und Chancen siehe → [Geschäftsbericht, Kapitel 2.9, Seite 69](#).

 Weiterhin betrachteten die Stakeholder Menschenrechts-Aspekte, insbesondere in der Lieferkette, als wesentlich. Dies spiegelt sich insbesondere in den Nachhaltigkeitsanforderungen zu sozialen Standards in der Lieferkette wider, siehe → [Menschenrechte, Seite 94](#) und → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 4](#).

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt auf dem Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Dies betrifft sowohl eigene als auch für Partnerfirmen in unserem Auftrag tätige Mitarbeiter. Wir wollen, dass jeder Mitarbeiter und Partner gesund ist und dies auch bleibt. Hohe Aufmerksamkeit genießt zudem der Themenkomplex Korruptionsbekämpfung.

Weitere Aspekte der Nachhaltigkeitsauswirkungen sind die Wiederverwendbarkeit von Anlagenkomponenten und ökologische Standards in der Lieferkette, die Transparenz der Lobbyarbeit sowie der Themenkomplex Biodiversität und Wiedernutzbarmachung der in Anspruch genommenen Flächen.

Ethik und Integrität

GRI 102-16

Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen

Bei RWE sind wir uns unserer Rolle in der Gesellschaft und der Verantwortung gegenüber Kunden, Geschäftspartnern sowie Aktionären und Mitarbeitern bewusst. Wir haben daher klare Grundsätze definiert, die den Rahmen für unser unternehmeri-

sches und gesellschaftliches Handeln bilden. Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen die gemeinsamen Werte Vertrauen, Leidenschaft und Leistung. Ergänzt werden sie durch unseren RWE-Verhaltenskodex und die darin enthaltenen Verhaltensgrundsätze, an denen sich unsere Mitarbeiter ausrichten sollen, siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 8](#). Der Verhaltenskodex setzt mit den vorangestellten Verhaltensgrundsätzen auch den Maßstab für die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern und soll eine gemeinsame Basis für die Vertragsbeziehung bilden.

Eine verantwortungsvolle Führung und Kontrolle des Unternehmens zählt zu den Eckpfeilern des langfristigen Erfolgs. Leitbild ist dabei der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner jeweils aktuellen Fassung. Den Empfehlungen des DCGK entsprechen wir vollumfänglich, siehe weitere Details unter → [GRI 102-18, Seite 17](#). Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG haben nach pflichtgemäßer Prüfung im Dezember 2020 eine → [Entsprechenserklärung](#) nach § 161 AktG abgegeben. Damit stärken wir das Vertrauen, das uns unsere Anleger, Kunden, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit entgegenbringen.

Am 16. Dezember 2019 hat die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex eine vollständig überarbeitete Fassung des DCGK beschlossen. Der neue DCGK wurde am 20. März 2020 im Bundesanzeiger veröffentlicht und ist damit schließlich in Kraft getreten. Einzelheiten zur Corporate Governance bei RWE finden sich in den → [Erklärungen zur Unternehmensführung mit integriertem Corporate Governance Bericht](#).

GRI 102-17

Verfahren zu Beratung und Bedenken in Bezug auf die Ethik

Jeder Mitarbeiter ist angehalten, alle Fragen, die unseren Verhaltenskodex und seine Einhaltung betreffen, bei seinem Vorgesetzten, dem zuständigen Compliance Officer und / oder dem Chief Compliance Officer aktiv anzusprechen. Gleiches gilt bei Indizien für Verstöße gegen den Verhaltenskodex. Die Compliance Officer sind für alle Unternehmensbereiche und Konzerngesellschaften benannt und stehen als Ansprechpartner in solchen Angelegenheiten, insbesondere im Bereich der Korruptionsprävention, zur Verfügung. Die Kontaktdaten der Compliance-Ansprechpartner sind im Intranet abrufbar.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einen unabhängigen externen Ansprechpartner telefonisch oder per E-Mail zu kontaktieren. Dieser steht nicht nur für Mitarbeiter zur Verfügung, sondern nimmt auch Hinweise von Unternehmensexternen, etwa Lieferanten oder anderen Geschäftspartnern, entgegen. Meldungen können in den jeweiligen Landessprachen der Gesellschaften des RWE-Konzerns abgegeben werden. Diese werden vertraulich und auf Wunsch anonym behandelt. Hinweise auf potenzielle Verstöße werden von der Compliance-Abteilung erfasst, durch die für die Ermittlung jeweils zuständige Konzernfunktion überprüft und Abhilfemaßnahmen, soweit erforderlich, im Rahmen eines systematischen Folgeprozesses veranlasst.

Unser externer Ansprechpartner nimmt auch alle Hinweise und Beschwerden bezüglich negativer ökologischer, sozialer und menschenrechtlicher Auswirkungen sowie zu Arbeitspraktiken entgegen.

Ergänzend zu den bestehenden Kommunikations- / Meldewegen steht den Mitarbeitern seit 2019 konzernweit ein web-basiertes Hinweisgebersystem zur Verfügung. Über dieses System können Hinweisgeber – auch anonym – Vorfälle melden, zum Beispiel Verstöße gegen den RWE-Verhaltenskodex oder die Datenschutzgrundverordnung, wirtschaftskriminelle Straftaten und unternehmensschädigende Handlungen.

Unternehmensführung


GRI 102-18 Führungsstruktur

Die Unternehmensführung der RWE AG als börsennotierte deutsche Aktiengesellschaft wird in erster Linie durch das Aktiengesetz und daneben durch die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner jeweils aktuellen Fassung bestimmt.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften unterliegt RWE dem sogenannten „dualen Führungssystem“. Dieses ist durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan gekennzeichnet. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten dabei im Unternehmensinteresse eng zusammen.

Der Vorstand leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung. Dabei gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung, das heißt, die Vorstandsmitglieder tragen gemeinschaftlich die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Sie entwickeln die Unternehmensstrategie und sorgen in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für deren Umsetzung.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht seine Tätigkeit. Dabei wird er in alle wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen eingebunden. Darüber hinaus bestellt und entlässt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands, beschließt das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder und legt deren jeweilige Gesamtvergütung fest.

Derzeit besteht der RWE-Aufsichtsrat aus fünf ständigen Ausschüssen und dem Präsidium: dem Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG, dem Personalausschuss, dem Prüfungsausschuss, dem Nominierungsausschuss sowie dem Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, die bei Aufsichtsratssitzungen anstehenden Themen und Beschlüsse vorzubereiten. Mitunter nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen der Aufsichtsrat übertragen hat. Über die Arbeit der Ausschüsse haben deren Vorsitzende den Aufsichtsrat regelmäßig informiert. Daneben führen sowohl Aktionärs- als auch Arbeitnehmervertreter regelmäßig getrennte vorbereitende Sitzungen vor den Aufsichtsratssitzungen durch. Für weitere Einzelheiten zur konkreten Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse siehe  [Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2020, Seite 11](#).

GRI 102-19 Delegation von Befugnissen

Vollmachten sind vom Vorstand in Form von Prokuren und Handlungsvollmachten an die jeweiligen Bereichs- und Abteilungsleiter erteilt. Diese treffen innerhalb ihres Verantwortungsbereichs Entscheidungen eigenständig, soweit sich nicht eine höhere Instanz für bestimmte Entscheidungen die Zustimmung vorbehalten hat.

GRI 102-20

Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen

Der Aufsichtsrat der RWE AG hat 2020 die personellen Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens gestellt. Im Juli fasste er den Beschluss, dass Markus Krebber eine weitere Amtszeit im Vorstand erhält (bis 30. Juni 2026) und künftig an der Spitze des Gremiums stehen wird. Herr Krebber folgt zum 1. Mai 2021 Vorstandschef Rolf Martin Schmitz nach, dessen Vertrag ausläuft. Der Aufsichtsrat verspricht sich davon, dass der Konzern an seiner strategischen Ausrichtung festhält. Herr Krebber ist seit 2016 Finanzvorstand der RWE AG. Gemeinsam mit Herrn Schmitz hat er erreicht, dass RWE zu einem führenden Erneuerbare-Energien-Unternehmen geworden ist.

An der Seite von Herrn Krebber im Vorstand der RWE AG werden Zvezdana Seeger und Michael Müller stehen. Der Aufsichtsrat hat die beiden Manager zum 1. November 2020 neu ins Gremium bestellt. Frau Seeger verantwortet bei der RWE AG die Ressorts Personal und IT. Darüber hinaus ist sie seit dem 1. November 2020 Arbeitsdirektorin in Nachfolge von Rolf Martin Schmitz, der das Amt in Personalunion innehatte. Herr Müller verantwortet im Vorstand der RWE AG die Ressorts Finanzen, Steuern und Business Services. Er soll Herrn Krebber als Finanzvorstand nachfolgen, wenn dieser von Herrn Schmitz das Amt des Vorstandsvorsitzenden übernimmt. Bis zum 30. April 2021 wird Herr Müller seine bisherige Tätigkeit bei RWE Supply & Trading in Personalunion weiterführen. Der Gesamtvorstand berichtet an den Aufsichtsrat der Gesellschaft als oberstes Kontrollorgan.

Die konzernweite Implementierung und Umsetzung von Corporate Responsibility koordiniert das im Bereich Konzernkommunikation & Energiepolitik angesiedelte Team Corporate Responsibility. Die Leiterin des Bereichs Konzernkommunikation & Energiepolitik berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Vertreter der RWE AG und der wesentlichen operativen Gesellschaften kommen im Bedarfsfall themenspezifisch zusammen, um sich über Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten abzustimmen.

GRI 102-21

Dialog mit Stakeholdern zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen

Die virtuell durchgeführte Hauptversammlung 2020 bot unseren Aktionären die Möglichkeit zum Dialog. Auch für 2021 werden wir aufgrund der COVID-19-Situation unsere Hauptversammlung virtuell stattfinden lassen.

Anlässlich der Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse findet eine Investoren- und Analysten-Telefonkonferenz statt. Darüber hinaus nehmen Führungskräfte an virtuellen Roadshows und Konferenzen teil. Entsprechend den Empfehlungen des DCGK steht der Vorsitzende des Aufsichtsrats Investoren regelmäßig für Gespräche über aufsichtsratsspezifische Themen zur Verfügung.



Zu Dialogformaten mit weiteren Stakeholdern siehe → GRI 102-43, Seite 22, und → GRI 415, Seite 100.

Die Hauptversammlung findet
am 28. April 2021 statt

GRI 102-22

Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Gremien

Der Aufsichtsrat ist ein nicht geschäftsführendes Aufsichtsgremium. Er besteht aus 20 Mitgliedern, von denen zehn von der Hauptversammlung nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und zehn von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes vom 4. Mai 1976 („MitbestG“) gewählt werden. Die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrats dauert nach den Vorgaben des deutschen Aktienrechts bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Dem Aufsichtsrat der RWE AG gehören derzeit sechs Frauen an, davon drei auf Arbeitnehmerseite. Die RWE AG erfüllt damit die gesetzlich geforderte Frauenquote von 30 % im Aufsichtsrat.

Frauenquote von 30 %
im Aufsichtsrat erfüllt

Für eine Übersicht in Bezug auf die Anzahl anderer bedeutender Positionen oder Verpflichtungen der einzelnen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Art der Verpflichtungen siehe die Darstellung der Organe im → [RWE Geschäftsbericht 2020, Seite 226](#).

Der Aufsichtsrat hat ein Kompetenzprofil seines Gremiums und ein Anforderungsprofil für Aufsichtsratsmitglieder der RWE AG beschlossen. Damit möchte er eine ordnungsgemäße Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie einen geordneten Auswahlprozess – unter Anwendung objektiver Kompetenz- und Anforderungskriterien entsprechend der Vorgaben des DCGK für die Wahl sowie die gerichtliche Bestellung von neuen Aufsichtsratsmitgliedern der RWE AG – sicherstellen. Dieses Kompetenz- und Anforderungsprofil wurde im Hinblick auf die im

Jahr 2021 anstehenden Aufsichtsratswahlen im Geschäftsjahr 2020 überarbeitet und angepasst. Einzelheiten dazu finden sich in der → [Erklärung zur Unternehmensführung mit integriertem Corporate Governance Bericht](#).

Mehr Informationen finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats im → [RWE Geschäftsbericht 2020, Seite 11](#), und auf unserer → [Webseite](#).

GRI 102-23 Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Dr. Werner Brandt ist kein Vorstandsmitglied und hatte diese Position auch nicht in der Vergangenheit inne.

GRI 102-24

Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan

Wie in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegt, tritt der Nominierungsausschuss bei Bedarf zusammen und schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vor. Bei den Vorschlägen wird auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte sowie Diversität geachtet. Zusätzlich soll das vom Aufsichtsrat beschlossene Kompetenz- und Anforderungsprofil für Aufsichtsräte eine heterogene Zusammensetzung des Aufsichtsrats gewährleisten, siehe → [GRI 102-22, Seite 19](#).

Der Aufsichtsrat hat für die langfristige Nachfolgeplanung zur Besetzung des Vorstands unter Berücksichtigung der Empfehlungen des DCGK und im Einklang mit den gesetzlichen Rege-

lungen ein Anforderungsprofil für Vorstandsmitglieder verabschiedet. Dieses berücksichtigt auch die Anforderungen an die Diversität in diesem Gremium. Für die ab November 2020 bzw. ab Mai 2021 neu zu besetzenden Vorstandsposten wurde darüber hinaus eine externe Personalberatung mit der Erstellung von Anforderungsprofilen zur Besetzung des Vorstands beauftragt. Diese umfassen die Anforderungsprofile für die Positionen des Vorstandsvorsitzenden (CEO), des Finanzvorstands (CFO) sowie des Personalvorstands (CHO). Die im Geschäftsjahr 2020 neu bestellten Mitglieder des Vorstands erfüllen die Vorgaben dieser neu erstellten, vom Aufsichtsrat bei der Bestellung berücksichtigten Anforderungsprofile. Alle Personalentscheidungen des Aufsichtsrats werden vom Personalausschuss vorbereitet. Dieser beschließt auch unter anderem über den Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern. Dahingegen sind dem Gesamtaufsichtsrat die Entscheidungen über die Vorstandsvergütung vorbehalten.

GRI 102-25 Interessenkonflikte

Ein Kernelement guter Corporate Governance ist Transparenz. Daher haben Vorstand und Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2020 besonderes Augenmerk auf potenzielle Doppelmandate im Konzern und damit einhergehende mögliche Interessenkonflikte gelegt. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats haben uns im Jahr 2020 keine Interessenkonflikte gemeldet. Darüber hinaus wurden auch keine Verträge zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrats und der RWE AG geschlossen.

Die Mitgliedschaften der Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder in anderen Organen sind in der Darstellung der Organe im



→ RWE Geschäftsbericht 2020, Seite 226, transparent offen-

gelegt. Die RWE AG hat ihrerseits keinen beherrschenden Aktionär. Geschäfte mit nahestehenden Personen sind Gegenstand der Finanzberichterstattung.

GRI 102-26

Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Festlegung von Zielen, Werten und Strategien

Der Aufsichtsrat hat langfristige Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung geschaffen, indem ein Teil der variablen Vorstandsvergütung mit CR-Indikatoren verknüpft wurde, siehe → nichtfinanzieller Bericht, Seite 3.



GRI 102-29

Identifizierung und Umgang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen



Siehe → GRI 102-31, Seite 21. Zur Berücksichtigung von Klimarisiken siehe → GRI 201-2, Seite 36.

GRI 102-30

Wirksamkeit der Verfahren zum Risikomanagement

Der Vorstand der RWE AG ist hauptverantwortlich für das Risikomanagementsystem. Er überwacht und steuert das Gesamtrisiko des Konzerns. Auf der Ebene unterhalb des Vorstands liegt die Verantwortung für die Anwendung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beim Bereich Controlling & Risk Management der RWE AG. Diese Abteilung berichtet dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der RWE AG regelmäßig über die Risikolage des Konzerns. Zur Berücksichtigung von Klimarisiken siehe → GRI 201-2, Seite 36.



Die Interne Revision begutachtet regelmäßig die Qualität und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

GRI 102-31

Überprüfung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen

Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Vorstand der RWE AG unverzüglich in Kenntnis gesetzt. Die Führungs- und Aufsichtsgremien werden im Rahmen der regulären Berichterstattung mindestens halbjährlich über die Risikolage informiert.



Das unternehmerische Handeln von RWE ist geprägt von Integrität und Gesetzestreue. Der RWE-Verhaltenskodex benennt die entsprechenden Ziele und Prinzipien dazu und bildet die Basis der Unternehmenskultur. Das besondere Augenmerk des Compliance Managementsystems liegt auf der Identifikation potenzieller, struktureller Korruptionsrisiken, siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 8](#). Daneben gehören die Themenfelder Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie Außenwirtschaftsrecht/Exportkontroll-Compliance zu den Schwerpunktthemen von Compliance bei RWE. Der Chief Compliance Officer berichtet dem Vorstand sowie dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der RWE AG in regelmäßigen Abständen über Compliance-relevante Themen. Dies umfasst prinzipiell sämtliche Themengebiete des Verhaltenskodex, über die er konsolidiert informiert. Darüber hinaus hat jede Führungskraft mit Personalverantwortung jährlich über die Umsetzung des Verhaltenskodex in ihrem Verantwortungsbereich zu berichten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz hat höchste Priorität bei RWE. Die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter und Partner ist uns ein besonders wichtiges Anliegen. Wir wollen, dass jeder Mitarbeiter gesund ist und dies auch bleibt. Dafür wurden Arbeitssicherheitsmanagementsysteme eingerichtet, die kontinuierlich weiterentwickelt werden, siehe



→ [nichtfinanzieller Bericht, Seite 16](#).



Bei allen Themen rund um unsere Mitarbeiter haben wir als Unternehmen hohe Ansprüche und halten uns an die in den jeweiligen Ländern geltenden Gesetze und Regelungen. Zum Wohle unserer Mitarbeiter gehen wir zum Teil noch darüber hinaus. Um die wichtigsten Rechte unserer Mitarbeiter zu schützen, haben wir gemeinsam mit dem europäischen Betriebsrat bereits im Jahr 2010 die → [RWE-Sozialcharta](#) verabschiedet. Zum Schutze der Mitarbeiter unserer Dienstleister und Geschäftspartner werden diese dazu angehalten, den Verhaltenskodex ebenfalls anzuerkennen und sich damit zur Einhaltung der Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen zu bekennen. Über die Einhaltung dieser Vorgaben wachen unsere Führungskräfte, der Compliance-Bereich, das Personalmanagement und der Einkauf, ebenso wie unsere Mitbestimmung. Management-Informationssysteme geben unseren Führungskräften hier eine geeignete Hilfestellung.

GRI 102-32



Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Der Nachhaltigkeitsbericht wurde vom Vorstand der RWE AG überprüft und freigegeben.

GRI 102-35 Vergütungspolitik

Die erfolgsabhängige Vergütung des Vorstands wird dadurch berücksichtigt, dass die Unternehmenstantieme mit einem individuellem Leistungsfaktor gewichtet wird. Dieser hängt von der Erreichung (1) individueller Ziele, (2) allgemeiner kollektiver Ziele sowie (3) kollektiver Ziele auf dem Gebiet der Corporate Responsibility (CR) und der Mitarbeitermotivation ab. Der Erfolg auf dem Gebiet der CR hängt von der Erreichung ökologischer und gesellschaftlicher Ziele ab und wird in unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung dokumentiert.

Weitere Details zu Vergütungspolitik und -kriterien für den Vorstand inklusive Angaben zu den Vergütungskomponenten enthält der Vergütungsbericht im → [RWE Geschäftsbericht 2020, Seite 82](#).



Einbindung von Stakeholdern

GRI 102-40 Liste der Stakeholdergruppen

Wir sind regelmäßig über verschiedene Formate mit Investoren, Analysten, Kunden, Wissenschaftlern, Politikern, Vertretern von Umweltverbänden, lokalen Behörden, Nachbarn unserer Standorte und weiteren Bürgern im Gespräch. Zudem suchen wir den Kontakt zu Akteuren, die sich mit energiewirtschaftlichen Themen und dem unternehmerischen Handeln von RWE und seinen Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigen, siehe → [GRI 102-44, Seite 23](#).



GRI 102-41 Tarifverträge

Bezogen auf RWE sind 94,5 % der Mitarbeiter in Europa beschäftigt und werden durch den europäischen Betriebsrat vertreten. Für 94,5 % der Mitarbeiter gilt die RWE-Sozialcharta. Im RWE-Konzern sind 27,1 % außertarifliche Angestellte und 62,0 % Tarif-Angestellte tätig.

Für 94,5 % der RWE-Mitarbeiter gilt die RWE-Sozialcharta

GRI 102-42 Ermittlung und Auswahl der Stakeholder

Zu unseren Stakeholdern zählen wir alle Personen und Organisationen, mit denen wir Beziehungen unterhalten und im Dialog stehen, die den Austausch mit uns suchen oder die sich für unser Unternehmen interessieren. Ein vorausgehender Selektionsprozess findet nicht statt. Um die verschiedenen Ansprüche zu kennen und sie in unserer Unternehmenspolitik zu berücksichtigen, stehen wir mit unseren Stakeholdern im kontinuierlichen Austausch. Die Erwartungen gegenüber RWE sind differenziert und geprägt von der Einstellung zu sowie der Betroffenheit der Stakeholder von Energie-, Klima- und anderen unternehmensrelevanten Themen.

GRI 102-43 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern

Der Dialog mit den unterschiedlichen Stakeholdern ist uns wichtig – angefangen bei der Politik über die Verbände und Arbeitnehmer bis hin zu Naturschutz- und Verbraucherorganisationen. Dazu verfolgen wir kontinuierlich die Diskussionen in der Öffentlichkeit und die Positionen unserer Stakeholder zu allen Nachhaltigkeitsthemen und nutzen Möglichkeiten zum Austausch mit ihnen. Dieser Austausch gibt uns hilfreiche Anregungen für die Ausrichtung unserer unternehmerischen Aktivitäten. Gerade vor dem Hintergrund der neuen Ausrichtung von

RWE ist es für uns wichtig, Erwartungen und Einschätzungen zur Zukunft der Energieversorgung mit externen Stakeholdern zu diskutieren. Gleichzeitig erhalten wir durch den Dialog die Gelegenheit, unsere Unternehmensentscheidungen und die zugrunde liegenden Motive besser zu vermitteln und zu reflektieren.

Der Dialog findet auf unterschiedlichen Ebenen statt. So verfolgen wir beispielsweise auf lokaler Ebene gegenüber Anwohnern, Bürgerinitiativen, Kommunen und Regionalinitiativen eine transparente Informationspolitik zu betrieblichen Aktivitäten wie Baumaßnahmen und Genehmigungsverfahren. Anregungen und konstruktive Vorschläge hierzu nehmen wir gerne auf. Auf überregionaler Ebene diskutieren wir mit unseren Stakeholdern insbesondere folgende Themen: die „neue“ RWE, unseren Beitrag zu Energiewende und Klimaschutz, die Zukunft des Energiemarkts, die Potenziale des Wasserstoffs für die Energiewende, laufende und anstehende Gesetzgebungs- und Regulierungsverfahren, Nachhaltigkeit in internationalen Lieferbeziehungen oder auch den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Kunden und der Umwelt.

GRI 102-44

Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen

2020 dominierte in Stakeholderdialogen – wie im Vorjahr – die Frage, welche Beiträge die Energiewirtschaft zur Erreichung der nationalen und internationalen Klimaschutzziele leisten kann. Hier standen wir mit einer Vielzahl von Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften, Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit auf allen Ebenen in einem engen Austausch.

Gerade im Bereich Onshore Wind ist der Dialog mit lokalen Stakeholdern essenziell für die Sicherstellung der lokalen Ak-

zeptanz unserer Projekte. Dabei stehen die möglichen Auswirkungen auf Mensch, Natur und Landschaftsbild im Fokus. Wir binden Anwohner, Betroffene und andere Interessengruppen in unsere Planungen ein, um zum einen über unsere Vorhaben zu informieren und zum anderen alle Erwartungen bestmöglich berücksichtigen zu können. Auch 2020 ist es uns gelungen, trotz der COVID-19-Pandemie mit Bürgern und Beteiligten bezüglich unserer Erneuerbare-Energien-Projekte in den Dialog zu treten. Solch ein Austausch fand auch persönlich – unter Wahrung der Sicherheitsabstände und unter freiem Himmel – statt. Dies ermöglichte es uns, auf Fragen und Anregungen der Bürger direkt eingehen zu können. In einem anderen Fall kontaktierten wir alle Haushalte einer Standortgemeinde per Flyer, um den Anwohnern auch in Pandemie-Zeiten Gelegenheit zur Informationsbeschaffung, Kontaktaufnahme und zum Dialog zu bieten.

Ein intensiver und konstruktiver Dialog mit Stakeholdern ist auch bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder von besonderer Bedeutung. Im Fokus stand 2020 hierbei Wasserstoff als Energieträger. So verfolgt RWE beispielsweise in der Initiative „GetH2“ das Ziel einer deutschlandweiten Wasserstoffinfrastruktur, siehe → [Infobox, Seite 24](#). Darüber hinaus ist es der RWE Renewables gelungen, gemeinsam mit der Insel Helgoland unterschiedliche Akteure entlang der Wertschöpfungsketten Offshore Wind und Wasserstoff in der Initiative „AquaVentus“ zu vereinen. Die gemeinsame Vision lautet, bis zum Jahr 2035 Elektrolyseanlagen in der Nordsee mit einem Gesamtvolumen von 10 GW zu errichten. Bis zu 1 Million Tonnen grüner Wasserstoff kann so erzeugt werden. Dies bedeutet einen signifikanten Beitrag zur deutschen und europäischen Wasserstoffstrategie und damit zur Erreichung der Klimaziele. Bei der Umsetzung dieses ambitionierten Masterplans kooperieren nicht



Bis zum Jahr 2035 können bis
zu 1 Million Tonnen grüner
Wasserstoff erzeugt werden

nur Unternehmen unterschiedlichster Größe, sondern auch öffentliche Einrichtungen und zahlreiche Forschungsinstitute.



In Deutschland stand 2020 zum einen der im Januar veröffentlichte Konsens zur Umsetzung der Empfehlungen der von der Bundesregierung eingesetzten Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ im Mittelpunkt, siehe → nichtfinanzieller Bericht, Seite 12. Zum anderen gab es einen intensiven Austausch zum Ausbau und zur weiteren Förderung der erneuerbaren Energien sowie zur Rolle von Wasserstoff für die Energiewende und zu den entsprechenden politischen Weichenstellungen.

Auf lokaler bzw. regionaler Ebene fand ebenso ein Austausch zu Fragen der Energiewende, des Klimaschutzes und des Kohleausstiegs statt, zum Beispiel im Rheinischen Revier beim kommunalpolitischen Dialog. Weitere Themen von hoher Bedeutung waren Versorgungssicherheit, die Perspektiven einer Wasserstoffwirtschaft und Beschäftigungssicherung sowie die Zukunftsperspektiven an den Standorten.

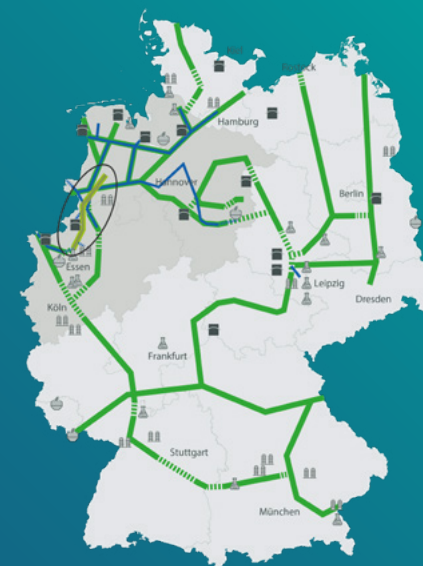
Im Zusammenhang mit der Erarbeitung der neuen Leitentscheidung des Landes Nordrhein-Westfalen für das Rheinische Braunkohlerevier fanden hybride Öffentlichkeitsveranstaltungen – unter strenger Beachtung der damals gültigen Corona-Maßnahmen – statt, in denen RWE den Dialog mit Stakeholdern aus der Landespolitik und regionalen Akteuren gesucht hat. Diese Veranstaltungen konnten ebenfalls online verfolgt werden.

Daneben haben wir auch 2020 die Zusammenarbeit mit der Zukunftsagentur Rheinisches Revier fortgesetzt, die für die Umsetzung des Strukturwandels in der Braunkohleregion zuständig ist. Zudem unterstützt RWE die Tagebaumfeldinitia-







GET H2 Nukleus

Wasserstoff als Beitrag für eine CO₂-ärmere Zukunft

Wasserstoff ist ein wichtiger Zukunftsbaustein für eine erfolgreiche Energiewende. Dabei wird Strom aus erneuerbaren Energien in Wasserstoff umgewandelt und über vorhandene und auf H₂ umgestellte Gasleitungen verteilt. RWE Generation ist Mitglied der Initiative „GET H2“ und arbeitet mit weiteren Partnern an einer dezidierten deutschlandweiten Wasserstoffinfrastruktur entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Als erster Teilabschnitt im Rahmen des Projekts „GET H2 Nukleus“ ist die Umsetzung eines 135 km langen Stücks von Lingen nach Gelsenkirchen vorgesehen. Ziel ist es, ab 2024 mit einem öffentlich zugänglichen Wasserstoffnetz einen wesentlichen Beitrag für eine CO₂-ärmere Zukunft zu leisten.



Quelle: FNB-Gas. Die Karte zeigt das „visionäre H2-Netz“ sowie den Diskussionsstand des aktuell diskutierten Netzentwicklungsplans

-  Potenzielle Kavernenspeicher
-  Raffinerie
-  Stahlindustrie
-  Chemie
-  Mögliche Neubaubereiche für H₂-Leitungen
-  H₂-Leitungen nach potenzieller Umstellung bestehender Erdgasleitungen

<https://www.rwe.com/unser-portfolio-leistungen/innovation-und-technik/wasserstoff/wasserstoff-projekt-get-h2>

tiven (Indeland, Zweckverband Landfolge Garzweiler, SEG Hambach). Das Dialogformat „ZukunftsFORUM Paffendorf“ zum Austausch über die zukünftige Gestaltung der Region wurde fortgeführt.

Der Gesetzgeber hat im Rahmen der Umsetzung der Empfehlungen der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung auch das Strukturstärkungsgesetz verabschiedet. Darin enthalten sind Fördermöglichkeiten für die vom Kohleausstieg betroffenen Regionen, die den Strukturwandel unterstützen sollen. Um diese Mittel zielgerecht einsetzen zu können, hat die Zukunftsagentur Rheinisches Revier sogenannte Revierknoten ins Leben gerufen. In den sechs Revierknoten wurde ein Wirtschafts- und Strukturförderprogramm zu den Themenschwerpunkten „Raum“, „Infrastruktur & Mobilität“, „Energie“, „Industrie“, „Innovation & Bildung“ sowie „Agrobusiness & Ressource“ erarbeitet und im Dezember 2019 veröffentlicht. Im Jahr 2020 wurde dieser erste Entwurf von diversen Fachgremien und in einem breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozess mit den Bürgern des Rheinischen Reviers diskutiert. RWE hat diesen Prozess begleitet.

An unseren Kernkraftwerksstandorten führten wir auch 2020 unsere Transparenzinitiativen weiter, um Politik sowie Vertreter aus Gesellschaft und Medien über das Geschehen an den Standorten zu informieren. Ziel ist es, die verschiedenen regionalen Interessengruppen mit zielgruppenspezifischen Dialogangeboten zukünftig noch transparenter zu laufenden Genehmigungsverfahren sowie über die Rückbauplanung und den Ablauf zu informieren.

In regelmäßigem Dialog stehen wir auch mit unseren Lieferanten. Hierzu richten wir jährlich den Lieferantentag aus, an dem

ein Austausch über aktuelle Marktentwicklungen und Ideen stattfindet. Bedingt durch die COVID-19-Pandemie wurde die Veranstaltung 2020 ausgesetzt.

Weiterhin führen wir regelmäßig Veranstaltungen auf europäischer und deutscher Ebene durch, wie beispielsweise unsere parlamentarischen Abende – „RWE Talks“ – in Berlin und Brüssel, die im Berichtsjahr aufgrund der Pandemielage virtuell stattfanden. Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer berichteten in diesem Rahmen über aktuelle Entwicklungen der Energiewirtschaft und diskutierten mit verschiedensten Interessengruppen aus Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. Themen waren dabei unter anderem nachhaltige Finanzierung sowie der künftige Investitionsrahmen für die Windenergie auf See.

Im Laufe des Jahres 2020 tauschten sich Vertreter von RWE in Großbritannien mit Regulierungsbehörden und politischen Akteuren zu einer Vielzahl von energie- und umweltpolitischen Themen aus. Im Mittelpunkt standen dabei Gespräche mit dem Ministerium für Wirtschaft, Energie und Industriestrategie (BEIS) zum weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien. Hinzu kamen Gespräche unter anderem über den Brexit, seine Ausgestaltung und die möglichen Auswirkungen für die Energiewirtschaft, zur Zukunft der CO₂-Bepreisung sowie über die Förderung einer britischen Wasserstoffwirtschaft.

Ebenso stand RWE in den Niederlanden mit einer Vielzahl von Stakeholdern, regional wie national, in regelmäßigem Kontakt. Dazu zählten Parlamentarier, Politiker, NGOs und Wissenschaftler. Insbesondere haben wir uns in die Diskussion über die weitere Klimaschutzpolitik zur Erreichung der Klimaziele für 2030 und 2050 eingebracht. So beteiligten wir uns wie im

letzten Jahr an Gesprächen zur Erreichung des Klimaabkommens, das 2019 unterzeichnet wurde. Weiterhin haben wir uns in der Diskussion engagiert, inwiefern Biomasse zur Reduktion der Treibhausgasemissionen beitragen kann sowie welche Nachhaltigkeitsanforderungen Biomasse erfüllen sollte. Diese Gespräche wurden mit verschiedenen Stakeholdern, unter anderem aus Politik und NGOs, geführt. Zusammen mit Projektpartnern haben wir eine neue Plattform, Biomassafeiten.nl, gegründet mit dem Ziel, Fakten und aktuelle Entwicklungen der Biomasse transparent darzustellen.

Wasserstoff ist aktuell ein zentrales Thema in den Niederlanden. RWE engagiert sich aktiv in Gesprächen mit verschiedenen Stakeholdern zu möglichen zukünftigen Förderungsmaßnahmen.

Auf regionaler Ebene in den Niederlanden liegt der Schwerpunkt auf den sogenannten regionalen Energiestrategien (RES'en). Insgesamt 30 Regionen entwickeln ihre eigene Strategie für die Energiewende, um CO₂ zu reduzieren, mehr Strom aus erneuerbaren Energien zu erzeugen und sich auf einen Erdgasausstieg vorzubereiten. Da diese Strategien sowohl für die Position unserer Kraftwerke als auch für die Erweiterung unseres Wind- und Solarportfolios relevant sind, sind wir an einigen RES'en direkt beteiligt und beobachten die weiteren Entwicklungen der anderen Strategien.

Im Dialog mit Kunden

Wir wollen, dass unsere Kunden uns treu bleiben, sich für neue Produkte interessieren und unser Unternehmen weiterempfehlen. Mit unseren Kunden als Partnern gestalten wir gemeinsam individuelle Lösungen. Dabei stehen insbesondere unsere ge-

Wir stehen in regelmäßigem
intensivem Austausch mit
unseren Kunden

wohnt hohe Produktqualität, schnelle und reibungslose Abläufe, wettbewerbsfähige Preise sowie ein klarer Kundenfokus im Mittelpunkt.

Dazu richten wir – neben regelmäßigen individuellen Gesprächen und Messen – üblicherweise jährlich stattfindende Kundenveranstaltungen aus, den „Energiedialog“ auf Deutsch in Deutschland und die „Energy Talks“ auf Englisch in den Niederlanden / Belgien. Der Austausch mit unseren Kunden erstreckt sich dabei von der Strategie der RWE Supply & Trading über Innovationsthemen wie „Green Power Purchase Agreements“ bis hin zu Marktanalysen. Aufgrund der COVID-19-bedingten Einschränkungen haben wir 2020 stattdessen das Online-Format „RWE Digi:talk“ eingeführt, das uns erlaubt, den Austausch mit unseren Kunden den neuen Gegebenheiten anzupassen. Darüber haben wir weiterhin sehr viel konstruktives Feedback unserer Kunden erhalten. Wir konnten daraus konkrete Verbesserungsvorschläge und neue Ideen ableiten. Diese werten wir aus und setzen sie um, beispielsweise eine kundenorientierte Weiterentwicklung von Grünstromverträgen, eine erweiterte Funktionalität des Online-Kundenportals sowie einen Ausbau der Online-Aktivitäten.

Entwicklung von Erneuerbare-Energien-Projekten

In der Entwicklungsphase jedes unserer Projekte im Bereich erneuerbare Energien prüfen wir sorgfältig die möglichen Auswirkungen auf die Umwelt und die Tierwelt und gehen aktiv darauf ein, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und Naturschutzorganisationen. Wir wollen, dass unsere Projekte möglichst umweltfreundlich sind und die biologische Vielfalt schützen.

Vorgehensweise bei der Berichterstattung

GRI 102-45 Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten

 Siehe Auflistung im → [RWE Geschäftsbericht 2020, Seite 192](#),
 sowie → [Zum Bericht, Seite 1](#).

GRI 102-46

Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen

Orientierung an GRI

Für die Steuerung von Nachhaltigkeitsaspekten wie auch für die Berichterstattung berücksichtigen wir die relevanten Themen, die wir in einer Materialitätsanalyse ermittelt und bewertet haben. Diese Vorgehensweise entspricht den GRI Standards der Global Reporting Initiative (GRI), nach denen unser Bericht ausgerichtet ist.

Zur Bestimmung der wesentlichen Themen für eine nachhaltige Unternehmensführung bei RWE haben wir uns an den Themen orientiert, die für unsere externen und internen Stakeholder von besonderer Relevanz sind. Zu diesem Zweck haben wir im Rahmen einer Materialitätsanalyse Interviews mit 20 externen und internen Stakeholdern geführt, die einen maßgeblichen Beitrag zu unserem Nachhaltigkeitsmanagement leisten.

In einem standardisierten Fragebogen haben wir die Stakeholder zu den Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung befragt. Bereits im Vorfeld haben wir diesen fünf Aspekten insgesamt 20 Themen zugeordnet, die wir aus uns bekannten Erwartungen an unser Unternehmen, den GRI Standards und aus dem Nachhaltig-

keitsbericht des Vorjahres abgeleitet haben. In unsere Überlegungen einbezogen wurden deren individuelle Bedeutung für unser Geschäft, die Erwartungen unserer Stakeholder sowie die jeweils damit verbundenen Auswirkungen. Für eine möglichst umfassende Berücksichtigung aller relevanten Anliegen haben wir allen Themen zusätzlich Unterthemen zugeordnet. Diese konnten durch die Stakeholder ergänzt werden. Die Stakeholder konnten zudem unterscheiden zwischen Themen, in denen das größte Veränderungspotenzial im Unternehmen selbst liegt, sowie Themen, die in erster Linie unsere Lieferkette bzw. unsere Geschäftsbeziehungen betreffen, siehe

 → [GRI 102-47, Seite 27](#).

GRI 102-47 Liste der wesentlichen Themen

Als Vorbereitung für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts erfolgt in jedem Jahr eine Analyse der wesentlichen Themen für den RWE-Konzern, unter anderem über eine Befragung ausgewählter Stakeholder. Diese Befragung fand im Oktober 2020 statt. Die in dieser Wesentlichkeitsanalyse ermittelten relevanten Einzelthemen bestimmen den Berichtsumfang dieses Nachhaltigkeitsberichts. Weitere wesentliche Aspekte, die Eingang in unsere Berichterstattung finden, sind im → [nichtfinanziellen Bericht, Kapitel „Aspekte“, Seite 3](#), dargestellt.



Die im Folgenden dargestellten Themen stellen die Ergebnisse unserer Materialitätsanalyse 2020 dar, wie in → [GRI 102-46, Seite 27](#) beschrieben. Die in der Materialitätsanalyse identifizierten und in nachfolgender Tabelle dargestellten Themen bestimmen den Berichtsumfang dieses Nachhaltigkeitsberichts. Wir unterscheiden in der Darstellung zwischen den Wertschöpfungsphasen, in denen die wesentlichen Auswirkungen des Themas entstehen. RWE möchte im Rahmen seiner Mög-

lichkeiten auch Aktivitäten in vor- und nachgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette positiv beeinflussen, auch wenn diese außerhalb unseres Unternehmens erfolgen. Direkt steuern können wir hingegen nur diejenigen Auswirkungen, die innerhalb unseres Unternehmens verursacht werden.

Übersicht über die wesentlichen Aspekte und wo ihre Auswirkungen verursacht werden:

Wesentliche Themen	Entsprechende GRI-Themen	Vorlaufende Wertschöpfungsphase	RWE	Verbrauchsphase / Nachgelagerte Wertschöpfungsphase
Umweltbelange				
Biodiversität				
Qualität der Rekultivierung	GRI 304 – Biodiversität		■	
Einfluss erneuerbarer Energien auf Gebiete mit hohem Biodiversitätswert	GRI 304 – Biodiversität		■	
Klimaschutz				
Ausbau erneuerbarer Energien	GRI 201 – Wirtschaftliche Leistung GRI 305 – Emissionen	■	■	■
CO ₂ -Emissionen in Kraftwerken	GRI 305 – Emissionen GRI 417 – Marketing und Kennzeichnung	■	■	■
Emissionen (außer Treibhausgase)				
NO _x -, Staub- und Quecksilberemissionen der Kraftwerke	GRI 305 – Emissionen		■	
Energieeffizienz				
Technische Neuentwicklungen	Forschung und Entwicklung Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen GRI 302 – Energie	■	■	■
Reduzierung des eigenen Energiebedarfs	GRI 302 – Energie		■	

Wesentliche Themen	Entsprechende GRI-Themen	Vorlaufende Wertschöpfungsphase	RWE	Verbrauchsphase / Nachgelagerte Wertschöpfungsphase
Wasser				
Absenkung Grundwasserspiegel durch Tagebaue	GRI 303 – Wasser und Abwasser		■	
Materialien				
Ökologische Standards in der Lieferkette	GRI 204 – Beschaffungspraktiken GRI 308 – Umweltbewertung der Lieferanten	■	■	
Herkunft von Steinkohle	GRI 204 – Beschaffungspraktiken GRI 308 – Umweltbewertung der Lieferanten	■	■	
Abfälle				
Kernenergie Altlasten Zwischen- und Endlager	GRI 306 – Abwasser und Abfälle		■	■
Umweltmanagement				
Umweltmanagementsystem	GRI 307 – Umwelt-Compliance		■	
Sicherer Betrieb der Kraftwerke und Tagebaue	GRI 307 – Umwelt-Compliance		■	
Stilllegung und Rückbau				
Wiedernutzbarmachung der in Anspruch genommenen Flächen	Stilllegungen und Rückbau von Kraftwerken und bergbauliche Wiedernutzbarmachung		■	■
Arbeitnehmerbelange				
Arbeitssicherheit und Gesundheit				
Arbeitsunfälle	GRI 403 – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	■	■	
Sicherheit von Beschäftigten bei Partnerunternehmen	GRI 403 – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	■	■	■

Wesentliche Themen	Entsprechende GRI-Themen	Vorlaufende Wertschöpfungsphase	RWE	Verbrauchsphase / Nachgelagerte Wertschöpfungsphase
Arbeitsbeziehungen				
Digitalisierung und Automatisierung / New Way of Working (NWoW)	GRI 401 – Beschäftigung		■	
Stellenabbau und Reorganisation	GRI 401 – Beschäftigung GRI 402 – Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis GRI 404 – Aus- und Weiterbildung		■	
Diversität				
Vermeidung von Diskriminierung	GRI 405 – Vielfalt und Chancengleichheit		■	
Anteil Frauen in Belegschaft und Management	GRI 404 – Aus- und Weiterbildung GRI 405 – Vielfalt und Chancengleichheit		■	
Gesellschaftliche Belange				
Katastrophen- und Notfallplanung				
Schutz der Infrastruktur vor Cyberangriffen	Katastrophen- / Notfallplanung und Reaktion Sicherheit		■	
Sicherheit und Schutz der Kernkraftwerke	Katastrophen- / Notfallplanung und Reaktion		■	
Wirtschaftliche Leistung				
Transaktion und Integration der Erneuerbaren Energien	GRI 201 – Wirtschaftliche Leistung		■	
Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit				
Ausbau erneuerbarer Energien	GRI 201 – Wirtschaftliche Leistung GRI 203 – Indirekte ökonomische Auswirkungen	■	■	■
Versorgungssicherheit	Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit		■	
Forschung und Entwicklung				
Wasserstoff	GRI 201 – Wirtschaftliche Leistung Forschung und Entwicklung	■	■	■

Wesentliche Themen	Entsprechende GRI-Themen	Vorlaufende Wertschöpfungsphase	RWE	Verbrauchsphase / Nachgelagerte Wertschöpfungsphase
Beziehungen ins Umfeld				
Strukturwandel	GRI 203 – Indirekte ökonomische Auswirkungen GRI 401 – Beschäftigung		■	
Beziehungen zur Politik				
Transparenz der Lobbyarbeit	GRI 415 – Politische Einflussnahme		■	
Achtung der Menschenrechte				
Beschaffung, Lieferanten-auswahl und -bewertung				
Achtung der Menschenrechte in der Lieferkette	GRI 204 – Beschaffung GRI 414 – Soziale Bewertung der Lieferanten Menschenrechte	■		
Bekämpfung von Korruption und Bestechung				
Bekämpfung von Korruption, Bestechung und Vorteilsnahme				
Umsetzung und Kontrolle der Einhaltung des Verhaltenskodex	GRI 205 – Korruptionsbekämpfung		■	

GRI 102-48 Neudarstellung von Informationen



In diesem Bericht werden die Informationen für den RWE-Konzern ausgewiesen. Für weiterführende Informationen siehe → [GRI 102-6, Seite 8](#).

GRI 102-49 Änderungen bei der Berichterstattung



Zu der geänderten Berichtsstruktur siehe → [GRI 102-6, Seite 8](#).



Zur Ermittlung wesentlicher Themen siehe → [GRI 102-46, Seite 27](#), sowie → [GRI 102-47, Seite 27](#).

GRI 102-50 Berichtszeitraum

Geschäftsjahr 2020: 01.01.2020 – 31.12.2020

GRI 102-51 Datum des letzten Berichts

April 2020

GRI 102-52 Berichtszyklus

Jährlich

GRI 102-53 Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht

verantwortung@rwe.com

RWE Aktiengesellschaft
Dr. Jens Wiggershaus
Corporate Responsibility
RWE-Platz 1, 45141 Essen
Telefon +49 201 5179-5039
E-Mail verantwortung@rwe.com

GRI 102-54

Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI Standards

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI Standards: Option „Kern“ erstellt.


GRI 102-55 GRI-Inhaltsindex



Der → [GRI-Inhaltsindex](#) wird auf Seite 106 dargestellt. Um einen Vergleich unserer Leistungen mit denen anderer Unternehmen zu erleichtern, haben wir den Bericht nach den GRI Standards (2016) aufgebaut. Darüber hinaus berichten wir weiterführende wesentliche Themen, die auf den GRI-Anforderungen an die Elektrizitätswirtschaft basieren. Diese hatten vormals als „G4 Electric Utilities Sector Disclosures“ Gültigkeit, sind nunmehr jedoch kein Teil der GRI Standards mehr. Für einige der von GRI vorgesehenen Angaben lagen uns die Werte nicht in der erforderlichen Ausdifferenzierung vor. Dies haben wir jeweils begründet und auf Angaben zurückgegriffen, die den Anforderungen am nächsten kommen.

GRI 102-56 Externe Prüfung



Die mit  gekennzeichneten Angaben wurden von PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Prüfung wurde unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) durchgeführt. Für den → [Prüfvermerk](#) siehe Seite 126.

GRI 201 bis GRI 207-1

Ökonomie

- 34 GRI 201: Wirtschaftliche Leistung
- 35 GRI 201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert
- 36 GRI 201-2: Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen
- 39 GRI 201-4: Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand
- 39 GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen
- 41 GRI 203-2: Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen
- 42 GRI 204: Beschaffungspraktiken
- 44 GRI 204-1: Anteil der Ausgaben für lokale Lieferanten
- 45 GRI 205: Korruptionsbekämpfung
- 45 GRI 205-1: Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden
- 45 GRI 205-2: Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung
- 45 GRI 207: Steuern
- 47 GRI 207-1: Steuerkonzept
- 47 Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit
- 49 Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen
- 51 Forschung und Entwicklung
- 53 Stilllegung und Rückbau von Kraftwerken und bergbauliche Wiedernutzbarmachung

Forschung und Entwicklung



> 200

Anzahl der Projekte



20 Mio €

Aufwendungen



390

Anzahl Mitarbeiter
in Voll- oder Teilzeit



> 900

Patente / -anmeldungen



3.056 Mio €

Gesamtwertschöpfung

Keine

gemeldeten Sanktionen
Umwelt / Compliance

Wesentliche Themen

Ökonomie



GRI 201 Wirtschaftliche Leistung

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)



Herausforderungen

Mit dem Wandel der Energiesysteme in Europa verändern sich unser Marktumfeld und die Anforderungen der Gesellschaft an den RWE-Konzern. Zur Lösung dieser Herausforderung sehen wir uns verpflichtet. In Deutschland ist die Entwicklung des Strommarkts in starkem Maße vom Ausbau und der steigenden Einspeisung erneuerbarer Energien geprägt. Dies bedeutet für den RWE-Konzern Investitionen in Windkraft, Photovoltaik und Speichertechnologien, den Einstieg in die Produktion grünen Wasserstoffs und die schrittweise Beendigung der Kohleverstromung. Durch ein hohes Wachstumstempo bei den erneuerbaren Energien, insbesondere bei Windkraft und Photovoltaik, und leistungsstarken Speichern sind die Voraussetzungen für eine vollständige Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien gegeben. Wasserstoff wird dabei ein wesentlicher Baustein sein. Bei der konventionellen Stromerzeugung sehen wir eine wachsende Bedeutung des Energieträgers Gas.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung sowie weitere Faktoren beeinflussen die Ergebnisentwicklung. Ungeachtet der COVID-19-Situation war 2020 ein erfolgreiches Geschäftsjahr für RWE. Dazu haben hauptsächlich eine sehr gute Perfor-

mance des Energiehandels sowie eine hohe Auslastung unserer Windparks durch gute Wetterbedingungen beigetragen.

Die Geschwindigkeit des Wandels nimmt stetig zu. Die Märkte, in denen wir arbeiten, erfordern, dass wir uns ständig verändern und entwickeln, um erfolgreich zu sein. Um den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden, ist es wichtig, die Herausforderungen mit kreativen, motivierten und kompetenten Mitarbeitern dauerhaft anzunehmen.

Organisation und Steuerung

RWE ist einer der größten europäischen Energieversorger und wird wettbewerbsfähig am Markt bestehen. Wir wollen wachsen im Bereich der nachhaltigen Stromerzeugung. So haben wir unsere Strategie angepasst und erzeugen mittlerweile rund 20 % Strom aus erneuerbaren Energien. Mit dem klaren Ziel einer nachhaltigen Stromerzeugung stellen wir als Lieferant von Versorgungssicherheit sichere und bezahlbare Energie für Volkswirtschaften, Unternehmen und vor allem Menschen zur Verfügung.



RWE Technology International (RWE TI) ist unsere auf Projektmanagement- und Ingenieurs-Dienstleistungen spezialisierte Gesellschaft, siehe → [Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen, Seite 49](#).

Ein entscheidender Wettbewerbsvorteil liegt darin, den Wandel schnell zu meistern

Ein entscheidender Wettbewerbsvorteil liegt darin, den Wandel schnell zu meistern. Die dafür erforderlichen, notwendigen internen Veränderungsprozesse unterstützt RWE durch verschiedene Transformationsprogramme. Diese werden vom Bereich Corporate Transformation koordiniert und vorangetrieben, der direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. Der

Bereich Corporate Transformation arbeitet dabei bedarfsorientiert mit den Führungskräften und Mitarbeitenden an den Themen, die sie verbessern oder in denen sie sich weiterentwickeln wollen. Gleichzeitig fungiert der Bereich als Impulsgeber für eine leistungsstarke RWE.

Unser zentrales Anliegen ist die Verankerung des Veränderungsvorhabens in der Organisation: Hierfür ist es wichtig, die Aspekte Strategie, Struktur und Kultur zu betrachten. Insbesondere nehmen wir jedoch die Menschen, die die Veränderung vollziehen, und die Organisation als soziales System in den Blick. Mit der Bereitschaft der Mitarbeiter, den Prozess mitzutragen, steht und fällt der Erfolg von Veränderungsprojekten. Dabei haben der Vorstand und die Führungskräfte eine Vorbildfunktion inne, indem sie die Transformation aktiv unterstützen und vorleben. Wir begleiten und verankern strukturelle sowie kulturelle Veränderungen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Strategie unseres Unternehmens.

Maßnahmen und Erfolgsmessung

Um unser Kraftwerksportfolio an die Marktbedingungen anzupassen, haben wir auch im Jahr 2020 Kraftwerke stillgelegt, siehe → [Stilllegung und Rückbau von Kraftwerken und bergbauliche Wiedernutzbarmachung, Seite 53](#). Den entsprechenden Rückgang der CO₂-Emissionen berichten wir im → [nicht-finanziellen Bericht, Seite 10](#).

Ein großer Teil der von uns erwirtschafteten Wertschöpfung fließt beispielsweise als Steuern, Abgaben oder Gehälter zurück in die Regionen, in denen wir tätig sind. Damit leisten wir einen Beitrag zur regionalen Entwicklung. In unserer Wertschöpfungs-

rechnung weisen wir transparent aus, wie sich die Erträge verteilen, siehe → [GRI 201-1, Seite 35](#).

GRI 201-1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert

Wertschöpfung Konzern in Mio. €	Gesamt 2020	Gesamt 2019
Gesamt	3.056	11.774
an die Mitarbeiter (Löhne, Gehälter, Sozialabgaben)	2.365	2.526
an den Staat (Steuern und Abgaben) ¹	-363	92
Ergebnisanteile der Hybridkapitalgeber der RWE AG	-	15
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	59	643
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG ²	995	8.498

- 1 Es werden nur die gezahlten Steuern einbezogen, nicht der Steueraufwand.
- 2 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2020 der RWE AG, vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung 2021. Nettoergebnis durch Sondereffekte im Jahr 2020 geringer als im Jahr 2019, siehe → [Geschäftsbericht, Seite 55](#).

Regionales Engagement Konzern in Mio. €	Gesamt 2020	Gesamt 2019
Spenden ¹	1,08	0,80
Sponsoring ¹	0,67	1,95
Volunteering ²	0,04	0,95

1 Angaben 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft (gerundet).

2 Angaben für 2019 bis zum 18. September 2019 inklusive der Aktivitäten der innogy SE.

GRI 201-2

Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen

Der Klimaschutz steht weiterhin im Zentrum der Energiepolitik und ist auch für RWE bestimmend. Schlüsselfaktor ist der fortschreitende Ausbau der erneuerbaren Energien. Das Thema Klimawandel bietet RWE große Chancen und schafft so ein günstiges Umfeld für das weltweite Wachstum erneuerbarer Energien. Durch unser Tauschgeschäft mit E.ON haben wir uns mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energien profitabel und krisenresistenter aufgestellt. Gleichzeitig wird weiterhin unser konventioneller Kraftwerkspark mit modernen und flexiblen Kraftwerken, die die fluktuierende Einspeisung erneuerbarer Energien ausgleichen, die Sicherheit der Stromversorgung gewährleisten. Darüber hinaus prüfen wir viele weitere Optionen zur Gewährleistung von Versorgungssicherheit bei einem wachsenden Anteil erneuerbarer Energien, z. B. Speicher oder verschiedene Power-to-X-Technologien. Unsere Handelstochter RWE Supply & Trading bietet neben dem eigenen Handelsgeschäft auch entsprechende Dienstleistungen für

Großkunden an. Neben reinen Energielieferungen hat sie spezialisierte Angebote zur Portfolio- oder Anlagenoptimierung und -flexibilisierung im Angebot. RWE Supply & Trading bietet neben den vorab dargestellten Dienstleistungen auch die Vermarktung des produzierten Stroms dieser Kraftwerke an, siehe [→ Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen, Seite 49.](#)

Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Risiko oder der Chance











RWE bekennt sich zum Pariser Klimaabkommen und zu den Klimaschutzzielen, die der Gesetzgeber in unseren Märkten vorgibt. Ebenso unterstützen wir den Ausbau der erneuerbaren Energien und die Verbesserung der Energieeffizienz sowohl auf europäischer Ebene als auch auf Ebene der Mitgliedstaaten, siehe [→ nichtfinanzieller Bericht, Seite 10.](#) Außerdem greifen wir die enormen Herausforderungen auf, die durch diese Zielsetzungen für uns in puncto Wettbewerbsfähigkeit, Innovationskraft und finanzieller Stärke entstehen.

Taskforce on Climate-related Financial Disclosures (TCFD): Klimarelevante Risiken und Chancen erkennen und steuern

Die vom Financial Stability Board der G20 eingesetzte Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) hat Mitte 2017 Empfehlungen für Art und Umfang der zukünftigen Berichterstattung zu Klimarisiken veröffentlicht, speziell aus der Emission von Treibhausgasen. Bislang folgten wir bereits in Teilen diesen Empfehlungen in Berichtsstandards und Ratings, an denen wir teilnehmen. Die Implementierung der Empfehlungen haben wir bereits 2018 bei RWE begonnen, indem wir eine Analyse der bestehenden Berichtsprozesse durchgeführt haben. Im Rahmen dieser Untersuchung hat sich gezeigt, dass

die internen Prozesse in den TCFD-Säulen Governance, Strategie und Risikomanagement bereits die TCFD-Empfehlungen grundsätzlich erfüllen. Im Jahr 2019 haben wir die TCFD-Vorgaben in bereits etablierten Prozessen aufgenommen und getestet. Für das aktuelle Berichtsjahr 2020 setzen wir erstmals die TCFD-Vorgaben formal in unserer externen Berichterstattung wie folgt um.

Zu einer besseren Übersicht und einer transparenten Berichterstattung verweisen wir in einzelnen TCFD-Säulen – neben unseren Informationen im CDP-Klima-Fragebogen – auf folgende Berichte:

TCFD-Säule	Ziele gemäß TCFD-Säule	Weitere Informationen
 Governance	Solide Unternehmensführung zur Steuerung klimarelevanter Risiken und Chancen	Siehe Umwelt-Compliance im nichtfinanziellen Bericht, Seite 14
 Strategie	Klare Unternehmensstrategie, die klimarelevante Risiken und Chancen berücksichtigt	Siehe → Kapitel 2.1 Strategie und Struktur im Lagebericht des Geschäftsberichts, Seite 22
		Siehe Geschäftsmodell im nichtfinanziellen Bericht, Seite 2
 Risikomanagement	Robustes Risikomanagement zur Identifizierung und Bewertung klimarelevanter Risiken und Chancen	Siehe → Kapitel 2.9 Entwicklung der Risiken und Chancen im Lagebericht des Geschäftsberichts, Seite 69
		Siehe Umwelt-Compliance im nichtfinanziellen Bericht, Seite 14
 Zahlen und Ziele	Verknüpfung von Geschäftsstrategie und -zielen mit klimarelevanten Risiken und Chancen	Siehe → Kapitel 2.1 Strategie und Struktur im Lagebericht des Geschäftsberichts, Seite 22
		Siehe Geschäftsmodell im nichtfinanziellen Bericht, Seite 2
		sowie Umwelt-Belange im nichtfinanziellen Bericht, Seite 10
		Siehe Nachhaltigkeitsbericht, → GRI 305 inklusive GRI 305-1 bis 305-7, Seite 69
		→ RWE Emissionsinventar



Im Rahmen des Risikomanagements werden Klimarisiken bereits seit Längerem erfasst und bewertet, siehe → [Kapitel 2.9 Entwicklung der Risiken und Chancen im Lagebericht des Geschäftsberichts, Seite 69](#). Im bestehenden Risikomanagement wurde zusätzlich zu den bestehenden Risikokategorien eine Bewertung von klimarelevanten Risiken und Chancen eingeführt, um eine effiziente Identifikation der Klimarisiken gemäß TCFD-Vorgaben zu gewährleisten.

Als mögliche Klimarisiken wurden dabei hauptsächlich regulatorische Risiken im Hinblick auf die konventionelle Stromerzeugung identifiziert. Dies könnten beispielsweise Anforderungen sein, die über aktuell gesetzlich verankerte Kohlestilllegungen hinausgehen. Auch bei dem Erneuerbare-Energien-Geschäft gibt es Unwägbarkeiten. So können etwa Anpassungen der staatlichen Fördersysteme dazu führen, dass sich die erzielbaren Vergütungen verringern und neue Projekte nicht mehr attraktiv sind. Aus jedem Risiko lässt sich jedoch auch eine Klima-Chance ableiten, indem sich die Rahmenbedingungen verbessern, z. B. die Nachfrage nach erneuerbarem Strom steigt oder Vergütungen sich erhöhen. Alle hier genannten Klimarisiken sind in unserem Risikobericht enthalten. Durch unsere Transformation zu einem führenden Anbieter von Strom aus erneuerbaren Energien hat sich die Risikolage des RWE-Konzerns insgesamt über die letzten Jahre kontinuierlich verbessert, siehe → [Kapitel Entwicklung der Risiken und Chancen im Lagebericht des Geschäftsbericht 2020, Seite 69](#).



Bei der Bewertung von strategischen Chancen konnten wir zwei relevante Chancen für RWE identifizieren. Dies ist einerseits eine mögliche Beschleunigung der sogenannten Sektorkopplung, also der Elektrifizierung in den Bereichen Gebäude und Transport. Einhergehend damit wäre eine Chance für RWE,

dass der Bedarf an erneuerbaren Energien ansteigen würde. Andererseits besteht eine weitere Chance in einem ansteigenden Bedarf an Speichertechnologien und dem erhöhten Einsatz erneuerbarer Energien in Wasserstoffopportunitäten. Diese Chancen zeigen auf, dass wir bei RWE mit dem Erneuerbaren-Energien-Geschäft über eine starke und krisenresistente Ertragssäule verfügen.

Klimaschutz und Klimaschutzmaßnahmen sind wesentliche Bausteine unserer Unternehmensstrategie. Die Verantwortung für Umweltschutz liegt beim CEO der RWE AG. Im Rahmen der integrierten Compliance-Berichterstattung berichtet der Chief Compliance Officer Klimarisiken und -chancen gemäß der TCFD-Empfehlungen an den Vorstand. Die Berichterstattung erfolgt quartärllich, um kontinuierlich systematische Verbesserungen anzustoßen.

Als nächste Optimierung streben wir bei RWE an, bestehende Prozesse noch weiter zu verbessern und eine systematische Szenarioanalyse gemäß der TCFD-Empfehlungen zu etablieren. Diese Handlungsfelder werden wir im Geschäftsjahr 2021 angehen, um allen Empfehlungen der TCFD zu entsprechen.

Finanzielle Folgen des Risikos oder der Chance vor der Ergreifung von Maßnahmen



Wir haben bereits eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um unsere Prozesse noch effizienter, unsere Organisation noch robuster und unsere Unternehmenskultur leistungsorientierter und flexibler zu machen, siehe → [GRI 201, Seite 34](#). Finanzielle Risiken, die beispielsweise mit der Klimaschutzpolitik im Allgemeinen und dem Emissionshandel im Speziellen verbunden sind, werden in unserem Risikomanagement abgebildet. Diese



Risiken reduzieren wir im Falle des Emissionshandels durch den Abschluss geeigneter Sicherungsgeschäfte, siehe → [nicht-finanzieller Bericht, Seite 13](#).

Potenzielle zukünftige Abweichungen und eine höhere Volatilität der Klima- und Wetterbedingungen könnten sich negativ auf den Betrieb und den Ertrag unserer Vermögenswerte aus erneuerbaren Quellen auswirken, da die Lebensdauer der Anlagen mehrere Jahrzehnte beträgt. Diese Risiken müssen wir bei unseren Anlageentscheidungen berücksichtigen und durch Diversifizierung unseres Portfolios nach Technologie und Geografie vermindern.

Der Vorstand der RWE AG überwacht und steuert das Gesamtrisiko des Konzernverbunds. Dies beinhaltet finanzielle Risiken und Chancen, die mit dem Klimawandel verbunden sind. Dies schließt ebenfalls die Prüfung weiterer Möglichkeiten zur Risikomitigation ein, beispielsweise über Portfolioanpassungen. Die quantifizierten Ergebnisse werden jedoch aus Wettbewerbsgründen nicht veröffentlicht.

GRI 201-4

Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand

Im Rahmen seines operativen Geschäfts erhält RWE keinerlei finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand. Ebenso finanzieren wir sämtliche Investitionen aus eigenen Mitteln. Für Vorhaben in Forschung und Entwicklung (F&E) erhalten wir hingegen auch finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand, beispielsweise eine Förderung der EU für einen Teststandort für Höhenwindanlagen in Irland. Ein weiteres Beispiel ist das vom BMWi und der EU geförderte Projekt ALIGN-CCUS, siehe



→ [Forschung und Entwicklung, Seite 51](#).

20 Mio. F & E-Aufwendungen
im Jahr 2020

Auskunft über F&E-Projekte mit EU-Förderung gibt etwa das EU-Transparenzregister. Staatliche Förderungen erhält RWE z. B. in den Niederlanden im Rahmen der Biomasse-Umrüstungen von Kraftwerken und des Betriebs dieser Kraftwerke oder für ein britisches Windkraftprojekt.

Darüber hinaus erhalten wir für landwirtschaftliche Betriebsflächen im Zuge der zeitlich begrenzten Zwischenbewirtschaftung für die Wiedernutzbarmachung ehemaliger Tagebauflächen Agrarprämien der EU. 2020 lagen diese bei rund 387.000 €.

Der Staat hält keine Anteile an RWE. Durch regulatorische Änderungen im Energiesektor, basierend auf der schrittweisen Beendigung der Kohleverstromung sowie dem beschleunigten Ausstieg aus der Kernenergie, soll RWE Ausgleichszahlungen erhalten.



GRI 203 Indirekte ökonomische Auswirkungen

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)



Herausforderungen

Wir können nur dann langfristig erfolgreich sein, wenn wir unsere unternehmerische Verantwortung wahrnehmen und uns so die Akzeptanz der Gesellschaft sichern. Als wirtschaftlicher Akteur hat RWE einen signifikanten Einfluss auf Wirtschaft und Gesellschaft. Für die Energiewende wollen wir ein starker glaubwürdiger Partner sein und das Vertrauen in unser Unternehmen sowohl in unserem regionalen und lokalen Umfeld als auch in der Gesellschaft insgesamt stärken. Der gesellschaftlichen Verantwortung fühlen wir uns als RWE-Konzern verpflichtet.

tet: Mit der sicheren und preisgünstigen Versorgung mit Strom und Gas zu jeder Zeit, der Bereitstellung von Arbeitsplätzen sowie der Vergabe von Aufträgen an lokale Unternehmen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wirtschaft. Gesellschaftliche Entwicklungen fördern wir durch Initiativen im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich, durch die Unterstützung des freiwilligen Engagements von RWE-Mitarbeitern sowie durch finanzielle Unterstützung.

Mit der Energiewende werden Verschiebungen der Energieerzeugung einhergehen, die zum zügigen Ausbau der erneuerbaren Energien, jedoch auch zur Stilllegung von konventionellen Anlagen führen werden. Um diese für die betroffenen Regionen, unsere Mitarbeiter und für uns so verträglich wie möglich zu gestalten, beteiligen wir uns an der Gestaltung des Strukturwandels. Die Rekultivierungsflächen eignen sich zum Teil hervorragend für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Drei RWE-Windparks gibt es dort bereits. Darüber hinaus sind wir jedoch auch in Gebieten, in denen wir den Ausbau der erneuerbaren Energien vorantreiben, gesellschaftlich engagiert. 2020 hat RWE Windparks und Solaranlagen mit mehr als 800 MW Gesamtleistung fertiggestellt.

Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Regelkonforme Mittelverwendung

Wir wollen die Mittel, die uns zur Verfügung stehen, wirkungsvoll und entsprechend unseren Compliance-Vorgaben einsetzen. In unserer konzernweit gültigen Richtlinie zu Spenden, Sponsoring und Mitgliedschaften haben wir die Regeln dafür festgelegt.

Gemäß unseren Richtlinien werden relevante Zuwendungen an Amts- und Mandatsträger, Spenden, Sponsoringmaßnahmen und Mitgliedschaften sowie Compliance-relevante Berater- und Vermittlerverträge für den RWE-Konzern in einem Register dokumentiert. Zu Spenden, Sponsoring und Mitgliedschaften siehe → [GRI 201-1, Seite 35](#).



Förderung des ehrenamtlichen Engagements unserer Mitarbeiter



Siehe → [GRI 203-2, Seite 41](#).

Bildungsförderung zu Energie- und Technikthemen



Mit dem Energieblog www.en-former.com möchte RWE interessierte Stakeholder möglichst umfassend zu aktuellen Themen der Energiewirtschaft informieren und dabei auch über Themen weit über die Aktivitäten des Unternehmens selbst hinaus berichten.

Unterstützung lokaler Gemeinden

Als Unternehmen mit einer verstärkten Ausrichtung auf erneuerbare Energien setzen wir uns für die Unterstützung lokaler Gemeinden ein, in denen sich unsere Windkraftanlagen befinden. Dies verstehen wir als unseren Auftrag, auch Menschen außerhalb unseres Unternehmens konkret zu helfen. Mit monetären Mitteln unterstützen wir lokale Initiativen oder Personen und können darüber den Gemeinden konkret helfen.

Für unsere Onshore- und Offshore-Projekte in Großbritannien verfügt RWE Renewables über eine Reihe aktiver Community Benefit Funds. Obwohl diese Mittel freiwillig sind, unterstützen

wir uneingeschränkt ihre Rolle in kleinen ländlichen Gemeinden. Für einen unserer größten Gemeinschaftsfonds, den Fonds des Brechfa Forrest West Windparks, stehen der Gemeinde während der gesamten Laufzeit bis zu 11 Millionen Pfund zur Verfügung. Bereits in den ersten zwei Jahren konnten 86 Projekte unterstützt werden. Die Projekte sind sehr vielfältig und umfassen beispielsweise die Unterstützung eines lokalen Mittagstisches, die Reparatur und Modernisierung eines von Sturm beschädigten Gemeinde-Kunsthause sowie die Beschaffung eines elektrischen Autos für eine Organisation eines Gemeinde-Transports. Auch in den USA spielen wir eine aktive Rolle in den Gemeinden, in denen sich unsere Projekte befinden, und sponsern viele schul- und gemeinschaftsbezogene Veranstaltungen.

Begleitung des Strukturwandels in den Tagebaugebieten

Mit gezielten Maßnahmen kann in den Tagebauumfeldern auch ein Beitrag zu einem breiten Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen in anderen Unternehmen und damit zur langfristigen Zukunftsvorsorge geleistet werden. Dazu zählen etwa die Erschließung von Bau- und Gewerbegebieten auf ehemaligen Betriebsflächen oder der Ausbau von Forschungs- und Freizeiteinrichtungen. Wir gestalten den Strukturwandel gemeinsam mit der Region, indem wir Initiativen unterstützen, die die wirtschaftliche und strukturelle Entwicklung der Regionen vorantreiben. Dazu zählen die Zukunftsagentur Rheinisches Revier und interkommunale Kooperationen, wie zum Beispiel die Indeland Entwicklungsgesellschaft, der Zweckverband Landfolge Garzweiler oder die SEG Hambach. Unser Beitrag reicht dabei von der fachlichen und finanziellen Unterstützung über die Mitarbeit an Masterplänen und einzelnen Projekten bis zur Forschung in Zukunftsfeldern.

RWE gestaltet den
Strukturwandel gemeinsam
mit der Region

RWE ist an Projekten zur Sicherung des Energie- und Industriestandorts Weisweiler und seines direkten Umfeldes beteiligt. Dazu gehören die Erweiterung des interkommunalen Industriegebiets Grachtweg oder das Forschungsprojekt zur Nutzung der tiefen Geothermie am Standort Weisweiler.

Insgesamt hat RWE gemeinsam mit Kommunen und Kreisen in den vergangenen Jahren bereits mehrere Millionen Quadratmeter Gewerbeflächen im Rheinischen Revier bereitgestellt, durch deren Folgeinvestitionen neue Arbeitsplätze entstanden sind.

GRI 203-2 Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen

Mit dem Volunteering-Programm „RWE Aktiv vor Ort“ fördern wir das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter und nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Insgesamt stellten im Jahr 2020 rund 100 Mitarbeiter ihre Hilfe für über 30 RWE Aktiv-vor-Ort-Projekte zur Verfügung. Die Förderungsumme betrug im Berichtszeitraum rund 40.000 €.

Auch rund um unsere tschechischen Gasspeicher unterstützen wir langfristig lokale Organisationen. Dieses Engagement wird im Rahmen des 2008 von RWE und innogy gegründeten „Companius“-Projekts zukünftig ebenfalls unter dem „RWE Aktiv-vor-Ort“-Programm gebündelt. Bereits seit 2008 können darüber hinaus externe Partner Zuschüsse für Projekte erhalten, die den Regionen und Kommunen rund um unsere Betriebsstandorte zugutekommen. Der Fokus der Projekte liegt auf der Unterstützung von jungen Menschen und Familien mit Kindern. Im Jahr 2020 wurden Zuschüsse von rund 120.000 € gewährt.



GRI 204 Beschaffungspraktiken

RWE ist sich seiner Verantwortung in der Beschaffung von Waren, Dienstleistungen, Anlagenkomponenten und Energieträgern bewusst. Im Folgenden werden die Beschaffungspraktiken für die Brennstoffe Steinkohle, Biomasse und Uran beschrieben. Aufgrund der hohen Bedeutung des zentralen Konzerneinkaufs (für Waren, Dienstleistungen und Anlagenkomponenten) und der Beschaffung der Energieträger (insbesondere Gas) – auch im Hinblick auf die Wahrung der Menschenrechte in der Lieferkette – ist ein Teil der Vorstandsvergütung an die Leistung in diesem Bereich geknüpft. Die entsprechenden Beschreibungen der Konzepte sind Bestandteil des → [nichtfinanziellen Berichts](#), siehe Seite 4.



GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)



Herausforderungen

Neben fossilen Energieträgern setzt RWE vermehrt Biomasse als Brennstoff ein, beispielsweise Holzpellets in reinen Biomassekraftwerken oder in der Mitverbrennung als Ersatzbrennstoff für Steinkohle. Ebenso kommt Steinkohle als Brennstoff in unserer konventionellen Kraftwerksflotte zum Einsatz. Hierbei sollen umwelt- und sozialverträgliche Anbau- und Produktionsmethoden der eingekauften Energieträger gewährleistet sein.

RWE ist Gründungsmitglied
der Initiative Bettercoal

Organisation und Steuerung

Förderung von Standards in der Steinkohlelieferkette

Im Rahmen der Beschaffung von Energieträgern legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Abbaubedingungen der für unsere Kraftwerke importierten Steinkohle und deren Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung.

Um eine branchenweite Entwicklung von Standards zu unterstützen, hat RWE bereits 2012 gemeinsam mit weiteren großen Steinkohleabnehmern die Initiative Bettercoal gegründet. Das Ziel von Bettercoal ist die kontinuierliche Verbesserung der Bedingungen, unter denen Steinkohle gefördert und transportiert wird. Dafür hat Bettercoal unter anderem einen weltweit anerkannten Standard zum Kohleabbau entwickelt und nutzt diesen als Grundlage für Audits. Die hohen Ansprüche von Bettercoal, nicht nur in Bezug auf Umwelt-, sondern auch auf Sozialstandards, kommen in den im Bettercoal-Kodex verankerten Prinzipien zum Ausdruck. Ziel von Bettercoal ist es, in allen wichtigen Produktionsländern durch Kooperation mit lokalen Produzenten signifikante Verbesserungen auf den Weg zu bringen und die Einhaltung von Standards zu gewährleisten.

Standards bei der Beschaffung zertifizierter Biomasse

Für die Beschaffung der Biomasse ist unsere Handelstochter RWE Supply & Trading zuständig. Aufgrund der steigenden Bedeutung von Biomasse muss bei deren Beschaffung ein besonderes Augenmerk auf nachhaltige Standards gelegt werden. Entsprechende Auflagen finden sich in der jeweils nationalen Regulierung und müssen gegenüber den entsprechenden nationalen Meldestellen nachgewiesen werden. In den Niederlanden

sind diese Anforderungen seit Januar 2018 gesetzlich verankert. In Ergänzung dazu hat RWE zusammen mit Umweltorganisationen darüber hinausgehende, nicht gesetzliche Anforderungen vereinbart. Weiterhin hat RWE, zusammen mit weiteren Energieunternehmen, die Stiftung „Foundation Dutch Biomass Certification (DBC)“ ins Leben gerufen und mit einem Gesamtbudget über 3 Mio. € ausgestattet. Ziel der Stiftung ist unter anderem die Förderung von Forstzertifizierungen in Südamerika. Auch in Großbritannien achten wir bei der Beschaffung von Holzpellets auf eine Herkunft aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern. Sofern die europäische Richtlinie für erneuerbare Energien (RED II) strenger ist als die jeweilige nationale Regelung, muss diese spätestens zum 1. Juli 2021 umgesetzt werden.

Das Sustainable Biomass Program (SBP) als Industriestandard fordert die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien entlang der gesamten Lieferkette für die von uns importierten Holzpellets. RWE ist seit der Gründung an der SBP-Initiative beteiligt. Bisher haben Großbritannien und Dänemark neben den Niederlanden den Standard des SBP-Zertifizierungssystems als konform mit den nationalen Nachhaltigkeitskriterien anerkannt. Die von unserem Handelshaus RWE Supply & Trading gelieferten Biomasse verfügt über SBP-Zertifikate bzw. vergleichbare Zertifikate wie GGL oder Forest Stewardship Council (FSC®). Diese Zertifikate weisen nach, dass die Pellets den nationalen Nachhaltigkeitsstandards entsprechen. Wir sind auch Chain-of-Custody-zertifiziert und geben Zertifikate weiter. Darüber hinaus kann die Nachhaltigkeit durch eine Überprüfung durch einen akkreditierten Zertifizierer unter Verwendung des in den Niederlanden geltenden Verifizierungsprotokolls nachgewiesen werden. Ein großer Teil der von RWE Generation zukünftig genutzten festen Biomasse wird weiterhin aus Holzpellets beste-

hen. Diese werden von RWE Supply & Trading überwiegend aus internationalen Quellen beschafft. Die verbleibende Menge kann im Rahmen des SDE+-Programms lokale Biomasse aus den Niederlanden sein bzw. ein Anteil von bis zu 15 % kann beispielsweise Abfall sein, der keine Zertifizierung benötigt. Im Hinblick auf die Jahre 2018 und 2019 hat der niederländische Minister für Wirtschaft und Klima die so genannten jährlichen Konformitätserklärungen zu 100 % genehmigt, für das Jahr 2020 steht das Ergebnis dieser Beratungen noch aus.

Beschaffung / Veräußerung von Uran

RWE hat Uran im Rahmen längerfristiger Lieferverträge bei international etablierten Uran-Liefer- und Handelsgesellschaften eingekauft, die das Material aus unterschiedlichen Regionen der Welt gewinnen oder als Zwischenhändler beziehen. Bedingt durch den zeitlich begrenzten Betrieb unserer Kernkraftwerke ist die letzte Uran-Beschaffung bereits vor mehreren Jahren erfolgt und es wird voraussichtlich keine weitere Beschaffung mehr notwendig sein. Im Falle möglicher Veräußerungen von Uran wird RWE an Geschäftspartner die gleichen Anforderungen für verantwortungsvolles Handeln stellen wie an sich selbst.

Maßnahmen und Erfolgsmessung

Förderung von Standards in der Steinkohlelieferkette

Bettercoal stellt seinen Mitgliedsunternehmen Informationen über Kohleproduzenten zur Verfügung, die sich zu Bettercoal bekannt haben. Die Namen der Produzenten sowie die Zusammenfassungen der Bewertungen werden auf der [→ Website von Bettercoal](#) veröffentlicht. An eine Selbsteinschätzung



durch die Kohleproduzenten schließen sich von unabhängigen Gutachtern durchgeführte regelmäßige Bettercoal-Audits vor Ort an. Daraus leiten sich verbindliche Verbesserungsmaßnahmen ab, um die im Audit festgestellten Lücken im Vergleich zum Bettercoal-Kodex zu schließen. Deren Umsetzung wird von Gutachtern überwacht. Dieser Prozess wird regelmäßig wiederholt, um auf diese Weise einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Hinblick auf Umwelt- und Sozialbedingungen zu gewährleisten. RWE bringt sich in allen Gremien von Bettercoal aktiv ein – vom Vorstand bis zu den länderspezifischen Arbeitsgruppen.

Bettercoal verfolgt in den einzelnen Lieferländern das Ziel, die Mehrzahl der Produzenten in den Verbesserungsprozess einbeziehen zu können. Fokusländer sind derzeit Kolumbien und Russland. Für Kolumbien und Russland wurden im Jahr 2018 zusätzliche Arbeitsgruppen eingerichtet. Diese dienen unter anderem der Vorbereitung der Audits, der Unterstützung der Produzenten bei der Umsetzung der identifizierten Verbesserungspotenziale sowie zum Austausch mit allen relevanten Stakeholdern. So war RWE unter anderem Teil einer Delegation, die im September 2019 Russland besuchte. Delegationsbesuche nach Russland und Kolumbien mussten 2020 aufgrund der Corona-Pandemie vorläufig abgesagt werden, stattdessen fanden virtuelle Treffen mit verschiedenen Stakeholdern beider Länder statt.

Darüber hinaus kommen RWE-Vertreter – unabhängig von Bettercoal und konkreten Lieferbeziehungen – mit Vertretern von Kohleproduzenten und kritischer Zivilgesellschaft zusammen, um weitere Ansatzpunkte für eine positive Entwicklung zu identifizieren.

Eingesetzte Steinkohle nach Lieferländern

	2020 Absolute Menge in Tonnen	2020 Anteil in %	2019 Absolute Menge in Tonnen	2019 Anteil in %
Deutschland	274.681	12,5	311.320	7,0
Russland	1.469.759	67,0	2.702.663	61,1
USA	170.375	7,8	1.023.745	23,1
Sonstige	279.899	12,8	385.453	8,7

Beschaffung zertifizierter Biomasse

Die über unser Handelshaus RWE Supply & Trading gehandelte Biomasse konnte 2020 vollständig Sustainable Biomass Program (SBP)-Zertifikate oder vergleichbare Zertifikate wie GGL oder FSC® aufweisen, siehe → [Organisation und Steuerung, Seite 42](#).

GRI 204-1 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten

Zur Steigerung des Wettbewerbs werden alle Investitionsvorhaben und Beschaffungsvorgänge neutral formuliert ausgeschrieben und international am Markt platziert. Um lokale Firmen zu stärken, präferieren wir bei wirtschaftlicher und qualitativer Gleichwertigkeit von Angeboten wiederum die regionale Vergabe von Aufträgen. Kriterien der Nachhaltigkeit, Arbeitssicherheit und Energieeffizienz sowie Umweltstandards werden in der Nutzwertanalyse, der wir unsere Lieferanten dabei unterziehen, besonders berücksichtigt.

480 Mio. € wurden im Jahr 2020
von RWE regional beauftragt



So lag beispielsweise der Anteil lokaler Lieferanten im Rheinischen Revier am Auftragsvolumen 2020 bei ungefähr 27 %. RWE vergibt jährlich Aufträge in Höhe von ca. 480 Mio. € an Unternehmen in dieser Region.

GRI 205 Korruptionsbekämpfung



GRI 103 Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)



Integrität und Gesetzestreue sind wesentliche Grundlagen für das unternehmerische Handeln von RWE. Dieses Grundverständnis umfasst alle Aktivitäten des RWE-Konzerns. Aufgrund der Wichtigkeit der Thematik ist die Korruptionsbekämpfung verknüpft mit der Vorstandsvergütung und wird im [nichtfinanziellen Bericht, siehe Seite 8](#), beschrieben.

GRI 205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden



Zur Herangehensweise der Risikoüberprüfungen siehe [nichtfinanzieller Bericht, Seite 8](#).

GRI 205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung



Bezüglich Kommunikation und Schulungen zum Thema Korruptionsbekämpfung siehe [nichtfinanzieller Bericht, Seite 9](#).

GRI 207 Steuern

GRI 103 Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen



Compliance hat bei RWE eine hohe Priorität. Wir legen großen Wert darauf, dass die gesetzlichen Vorschriften und Vorgaben in unserem Unternehmen beachtet werden, siehe [nichtfinanzieller Bericht, Seite 8](#). Als international tätiger Energieversorger müssen wir vielfältige nationale Gesetzgebungen und Bestimmungen des Steuerrechts berücksichtigen. RWE verfolgt daher eine Politik der Tax Compliance in allen als relevant identifizierten Rechtsgebieten des Steuerrechts. Dies umfasst bei RWE die Steuerarten Umsatz-, Energie-, Lohn-, Körperschaft und Gewerbesteuer. Verstöße gegen geltendes Steuerrecht, wie Steuerhinterziehung oder Beihilfe zur Steuerhinterziehung, bedrohen wesentliche Erfolgsfaktoren geschäftlichen Handelns. Ein glaubwürdiges Bekenntnis zur Einhaltung verbindlicher Rechtsnormen und Regeln ist für die Stärkung und den Ausbau unserer Marktposition von entscheidender Bedeutung.

Organisation und Steuerung

Im Rahmen des RWE-Verhaltenskodex und der RWE Tax Policy haben sich der Vorstand der RWE AG und die Geschäftsführungen der Gesellschaften des RWE-Konzerns zur Einhaltung von Tax-Compliance-Anforderungen bekannt. Ergänzend hierzu bekennt und verpflichtet sich RWE durch seine Tax Policy insbesondere zu Steuertransparenz und verantwortungsvollem Steuermanagement. Dabei werden die Ansprüche der ver-

schiedenen Stakeholder wie Regierungen, Kunden, Aktionäre und der Gemeinden, in denen RWE tätig ist, berücksichtigt.

Um die Kultur der Integrität und Regeltreue im Bereich Steuern flächendeckend im Alltag zu verankern, ist diese Bestandteil der verschiedenen Unternehmensprozesse. Federführend liegt die Konzern-Verantwortung bei der in der RWE AG angesiedelten Steuer-Abteilung. Die Umsetzung wird unterstützt durch die Bereitstellung einer geeigneten Tax-Compliance-Organisation, die die Tochtergesellschaften der RWE AG abdeckt.

Organisatorisch ist der Bereich Steuern beim Finanzvorstand angesiedelt. Der Vorstand der RWE AG wird bei der Wahrnehmung seiner Steuerungs und Aufsichtsverantwortung durch die zentrale Steuerabteilung unterstützt, um eine Tax Compliance der RWE-Gesellschaften effektiv umzusetzen. Der Aufsichtsrat sowie die Abteilung Interne Revision übernehmen dabei eine Überwachungsfunktion.

Maßnahmen und Erfolgsmessung

Die Zuweisung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten für Tax Compliance und Tax-Compliance-Management in der Unternehmensorganisation wurde durch eine entsprechende Konzernfachregelung implementiert.

Das Tax-Compliance-Managementsystem der RWE AG wird kontinuierlich weiterentwickelt, verbessert und überprüft. Jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, in seinem Arbeitsbereich bei der Umsetzung der Tax-Compliance-Maßnahmen und -Programme aktiv mitzuwirken, beispielsweise durch die Teilnahme und Mitarbeit an Weiterbildungsmaßnahmen, aber auch durch die Meldung potenzieller steuerlicher Compliance-Verstöße. Ziel ist

es, gegenüber den Geschäftspartnern der RWE AG und im Umgang untereinander Glaubwürdigkeit und Integrität zu wahren. Hinweise auf Tax-Compliance-Verstöße können über das RWE-weit eingerichtete Compliance Hinweisgebersystem abgegeben werden, siehe → GRI 102-17, Seite 16.



Im Rahmen des Tax-Compliance-Managements wurden Ziele zur Einhaltung der Tax Compliance Anforderungen definiert. Um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, sind dies insbesondere die Einhaltung sämtlicher steuerlicher Anmelde- und Erklärungsfristen, die Vermeidung fehlerhafter oder unrichtiger Steuererklärungen oder -anmeldungen, die Veranlassung sonstiger Meldungen zum Beispiel § 138 AO in Deutschland sowie die Einhaltung aller Zahlungstermine für Vorauszahlungen und Steuernachzahlungen. Durch ein effektives Cash Tax Management sollen zu hohe (oder zu niedrige) Vorauszahlungen und Steuerzinsbelastungen vermieden werden.

Tax Compliance Risiken werden systematisch erfasst und bewertet, ggf. risikomitigierende Maßnahmen werden präventiv ergriffen. Bei RWE umfasst das nationale Tax-Compliance-Managementsystem (Tax CMS) in Deutschland die Steuerarten Umsatz-, Energie-, Lohn-, Körperschaft- und Gewerbesteuer. Dabei werden insgesamt 250 steuerliche und organisatorische Risiken durch eine Vielzahl steuerartspezifischer Kontrollen im Rahmen von Risikokontrollmatrizen überwacht. Zur weiteren Stärkung des Systems werden Kontrollen sowohl präventiv als auch postoperativ bis hin zu täglichen Überprüfungen durchgeführt. Im Falle von notwendigen Deklarationskorrekturen werden diese in der Regel direkt in den abzugebenden Steuererklärungen berücksichtigt bzw. mit den Finanzbehörden im Vorfeld von Betriebsprüfungen abgestimmt.

250

steuerliche und organisatorische
Risiken werden im Rahmen der
Tax Compliance überwacht

Die Compliance-Risiken der wesentlichen ausländischen Gesellschaften des RWE-Konzerns werden im Rahmen des Internationalen Tax CMS durch die quartalsweise Abfrage der Steuerdeklaration, der Steuerzahlungen und der steuerlichen Risiken überwacht.

GRI 207-1 Steuerkonzept



Zum Ansatz und der Strategie des RWE-Konzerns in Bezug auf Steuern siehe → [GRI 207 Steuern, Seite 45](#).

Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Die jederzeit sichere Versorgung mit Energie ist eine der wichtigsten Voraussetzungen der Funktionsfähigkeit unserer Volkswirtschaft. Dabei soll die jederzeit sichere Versorgung zunehmend CO₂-neutral gestaltet werden. Die Verfügbarkeit von Wind- und Solarenergie hängt in hohem Maße von den Wetterbedingungen und der Tages- oder Jahreszeit ab. Mal deckt die Stromproduktion aus regenerativen Quellen nur einen Bruchteil der Nachfrage, mal überschreitet sie den lokalen Bedarf so stark, dass sie gedrosselt werden muss. Mit dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien rücken die Speichertechnologien daher immer mehr in den Mittelpunkt. Mit unseren konventionellen Erzeugungskapazitäten leisten wir einen unverzichtbaren Beitrag zur zuverlässigen und bedarfsgerechten Stromversorgung, um Schwankungen bei der Stromerzeugung aus Sonne und Wind auszugleichen.

Organisation und Steuerung

RWE strebt eine hohe Verfügbarkeit der Kraftwerke an, insbesondere in Zeiten, in denen deren Leistung dringend benötigt wird. Die Verfügbarkeit wird von den zuständigen Sparten gesteuert. Die Vorstände von RWE AG und den operativen Gesellschaften werden regelmäßig über die Verfügbarkeiten sowie geplante und ungeplante Stillstände informiert.

Die Steuerung der Kraftwerksblöcke erfolgt gemäß einem stetig wiederkehrenden PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act-Zyklus). Im Rahmen der Mittelfristplanung werden technische und kommerzielle Nichtverfügbarkeiten blockscharf unter Berücksichtigung von Plan-Nichtverfügbarkeiten und Instandhaltungserfordernissen geplant. Der Einsatz der Kraftwerke wird durch kommerzielle Aspekte vorgegeben. In die konkreten Fahrplanvorgaben fließen darüber hinaus auch die Belange der Übertragungsnetzbetreiber ein. Ausfälle, das heißt Nichtverfügbarkeiten, werden nach vorgegebenen Regeln ermittelt und als technische Nichtverfügbarkeit in der kommerziellen Bewertung berücksichtigt. Die Steuerung der Nichtverfügbarkeit erfolgt – soweit möglich – über die kommerzielle Bewertung. Insbesondere die Plan-Nichtverfügbarkeit wird in Zeiten niedriger Marktpreise gelegt, die als Indikator für ausreichende Versorgung des Strommarktes anzusehen sind.

Wir wollen ebenfalls dazu beitragen, dass die volatile Einspeisung aus Solar- und Windkraftanlagen reibungslos in das Energiesystem integriert werden kann. Dazu steht uns eine der flexibelsten und leistungsstärksten Kraftwerksflotten Europas zur Verfügung. Falls es – ungeachtet aller Anstrengungen – doch zu einem Blackout im Stromnetz oder in Teilen davon kommen sollte, verfügen wir über Kraftwerkskapazitäten, die in der Lage

RWE hält eine der flexibelsten
und leistungsstärksten Kraft-
werksflotten Europas vor

sind, den Wiederaufbau der Netzsysteme ohne Stromzufuhr von außen zu unterstützen. Hierzu zählen vorrangig die Pumpspeicherkraftwerke. Ferner hat ein Versuch gezeigt, dass auch die Braunkohlekraftwerke aus dem abgesicherten Inselbetrieb mit den Tagebauen das Stromnetz wieder hochfahren können.

Sollte es zu Kapazitätsengpässen in Deutschland kommen, stehen Reserven zur Verfügung. Eine davon ist die Sicherheitsbereitschaft, zu der RWE insgesamt fünf Braunkohlekraftwerksblöcke mit einer Leistung von rund 1.500 MW beisteuert,

↪ siehe → [Stilllegung und Rückbau von Kraftwerken und bergbauliche Wiedernutzbarmachung, Seite 53.](#)

RWE nutzt sein flexibles Kraftwerksportfolio dazu, jegliches Ungleichgewicht im eigenen Bilanzkreis auszugleichen. Darüber hinaus bietet RWE alle Arten der Regelleistungen am Markt an, um eine stabile Stromversorgung zu garantieren. Das macht unser Handelshaus RWE Supply & Trading als kommerzielle Schaltstelle im Konzern unverzichtbar für die Optimierung unseres Erzeugungsportfolios. Die RWE Supply & Trading vermarktet den Strom unserer Erzeugungsgesellschaften und steuert die kommerzielle Optimierung des Kraftwerkseinsatzes.

Als Anbieter von erneuerbaren Energien mit einer attraktiven Wachstumsplattform für das gesamte Technologiespektrum verfügen wir über fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten über die gesamte Wertschöpfungskette der erneuerbaren Energien hinweg. So betreiben wir beispielsweise moderne Betriebszentren in Europa und den USA. Die Teammitglieder in den Zentren verwalten die täglichen Aktivitäten zum Zwecke eines sicheren und zuverlässigen Netzbetriebs und der Abnahme von Geschäften rund um die Uhr. Die von den Zentren erbrachten

Versorgungssicherheit in Deutschland gewährleisten

„Besondere netztechnische Betriebsmittel“ werden eingesetzt, um die Sicherheit und Zuverlässigkeit des Elektrizitätsversorgungssystems bei einem tatsächlichen örtlichen Ausfall im Übertragungsnetz zu garantieren. Aktuell ist es um die Versorgungssicherheit in Deutschland zwar gut bestellt – doch wenn bis Ende 2022 die letzten deutschen Kernkraftwerke vom Netz gehen, könnte gerade in Süddeutschland Strom zeitweise knapp werden.



Besondere netztechnische Betriebsmittel

Projektbeispiel

RWE Generation hat den Zuschlag für den Bau eines neuen Gaskraftwerks am Standort Biblis erhalten. Die Anlage soll von Oktober 2022 an mit hoher Zuverlässigkeit bis zu 300 Megawatt ins Netz einspeisen. Damit wird RWE zehn Jahre lang eine Dienstleistung bereitstellen, die die Energiewende absichert und hilft, das Netz in Süddeutschland robuster zu

machen. Bereits im Sommer 2018 hatten die Übertragungsnetzbetreiber Amprion, TenneT und TransnetBW sogenannte „besondere netztechnische Betriebsmittel“ (bnBm) im Umfang von insgesamt 1.200 Megawatt in Süddeutschland ausgeschrieben. Diese waren in vier Gruppen zu je 300 MW aufgeteilt.

Dienstleistungen umfassen die Planung und Verteilung von Strom, die Fernverwaltung von Strom und Spannung sowie die Abnahmevereinbarung im Rahmen verschiedener Verträge.

Maßnahmen und Erfolgsmessung

Breites Erzeugungsportfolio
bildet tragende Säule
des Stromsystems

Auch im Jahr 2020 konnte sich RWE auf ein breites Erzeugungsportfolio stützen, das die Stromnachfrage abdeckte und gesicherte Erzeugungsleistung bereitstellte. Unsere thermischen Kraftwerke stellen durch notwendige Systemdienstleistungen einen Ausgleich der schwankenden Einspeisung aus Wind- und Photovoltaik (PV)-Anlagen bereit. Auch Projekte wie die sogenannten „besonderen netztechnischen Betriebsmittel“ leisten einen Beitrag, um die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Energieversorgung im Falle eines Ausfalls wiederherzustellen, siehe → Infobox, Seite 48.

RWE hat die Einsatzflexibilität der Braunkohlekraftwerke frühzeitig an die Anforderungen der volatilen Erneuerbaren angepasst und trägt heute somit als Partner der Erneuerbaren zur Versorgungssicherheit bei. Ferner werden die Braunkohleblöcke alle vier Jahre in einem Planstillstand umfangreich überholt. So wurden beispielsweise im Sommer 2020 an dem 1.000 MW Block Niederaußem K umfangreiche Wartungs- und Sanierungsarbeiten, Reparaturen sowie Modernisierungen an der Leittechnik durchgeführt. Durch diese Vorgehensweise ist sichergestellt, dass die Braunkohleblöcke in der vierjährigen Produktionsperiode sicher und mit hoher Verfügbarkeit die geforderte Leistung bereitstellen können.



Zu unseren Kapazitäten und zur Erzeugung siehe auch → Anhang, Seite 116 sowie → RWE Geschäftsbericht 2020, Seite 47. Darüber hinaus publiziert RWE umfangreiche und



zeitnahe Daten zur Stromerzeugung in seinem Kraftwerkspark online unter <https://www.rwe-production-data.com/list/> sowie auf www.eex-transparency.com.



Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Das Ausschöpfen von Effizienz- und Flexibilitätspotenzialen auf der Nachfrageseite des Energiemarktes zählt zu den Erfolgsfaktoren der Energiewende. Diese Flexibilitäten müssen intelligent vernetzt und gesteuert werden. Voraussetzung dafür ist, Verbraucher im Markt zu identifizieren, die bereit sind, ihr Verbrauchsverhalten anzupassen, indem sie beispielsweise ihre Produktionsmaschinen aktiv abschalten, drosseln oder zuschalten. Bei dieser Steuerung können wir unsere Kunden technisch unterstützen. Die entsprechende Stromnachfrage wird in Engpasssituationen aus dem Markt genommen bzw. als zusätzliches Erzeugungsangebot dem Strommarkt zur Verfügung gestellt. Bei hohen Preisen auf dem Regenergiemarkt kann es sich für unsere Kunden lohnen, ihre Flexibilitäten zu vermarkten. So helfen wir dabei, die Stromkosten und den Leistungsbedarf der Kunden zu optimieren. Der Markt für Flexibilität ist ein zentrales Themenfeld für RWE. Hier bietet sich Wachstumspotenzial insbesondere bei Industriekunden.

Im Markt für Flexibilität
sehen wir interessantes
Wachstumspotenzial für RWE.

RWE Technology International (RWE TI) ist eine auf Projektmanagement- und Ingenieursdienstleistungen spezialisierte Gesellschaft der RWE und bietet international unabhängige Dienstleistungen.

Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Vermarktung von Flexibilitäten

RWE Supply & Trading verfügt über eine breite Produktpalette, die Flexibilitätpotenziale bei Industrie- und Gewerbekunden im Rahmen der Energiewende heben kann. Sie bietet unseren Industriekunden und Weiterverteilern beispielsweise ein preisampelgestütztes Lastmanagement. Das heißt, dass durch eine zeitliche Verschiebung der Verbrauchslasten in günstigere Marktpreisphasen die Kosten für den Strombezug reduziert werden können. Das Modell eignet sich insbesondere für Unternehmen, die zeit- und leistungsflexible Geräte und Anlagen in ihren Produktionsprozessen einsetzen, deren Strombedarf innerhalb eines Tages oder einer Woche verschoben werden kann.

Unser Flex2Market-Modell richtet sich an Unternehmen, die über Produktionsflexibilitäten oder Notstromaggregate verfügen, wie sie zunehmend auch in Rechenzentren von Bedeutung sind. Wir steuern und vermarkten diese Flexibilitäten im Intra-Day-Markt oder als Regelernergie im Sekundär- oder Minuten-reservemarkt. Mit unseren Kunden entwickeln wir ganzheitliche Konzepte zur Steigerung von Flexibilitätpotenzialen, die den Einsatz von Produktionsflexibilitäten, Erzeugungsanlagen und (Batterie-)Speichern wirtschaftlich optimal miteinander verknüpfen.

RWE TI unterstützt
den nachhaltigen Kurs des
RWE-Konzerns

Externe Beratungsdienstleistungen

Im Auftrag der RWE Generation erfolgt durch RWE TI die Umrüstung der bestehenden Kraftwerke Amer und Eemshaven (beide in den Niederlanden) auf Biomasse-Mitverbrennung sowie die Entwicklung und Abwicklung von Netzstabilisierungsanlagen in Deutschland und Großbritannien. Auch in den Bereichen Speicherung, Kreislaufwirtschaft und grüner Wasserstoff unterstützt RWE TI den Konzern mit Projektmanagement und technischer Expertise. Schließlich werden auch weiterhin Rückbauprojekte von Kohlekraftwerken durch die RWE TI durchgeführt.

Das Know-how der RWE TI im Bereich effizienter Energieversorgung wird zwischenzeitlich auch in China nachgefragt. Dort hat RWE TI vor Kurzem einen Auftrag zur Erstellung eines Energie-Masterplans für einen neuen Stadtteil in der westchinesischen Stadt Chengdu erhalten. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf eine möglichst umweltfreundliche Energieversorgung der geplanten Wohn- und Bürohäuser unter Berücksichtigung zukünftiger Mobilitätskonzepte (eMobility) gelegt.

Ebenfalls in Chengdu erstellt RWE TI ein Abfallmanagementkonzept, das durch die Vereinigung der bisherigen chinesischen und deutschen Abfallbehandlung ein in China herausragendes Beispiel ergeben soll.

Anfang 2020 hat das Management der RWE TI zudem beschlossen, ab sofort keine neuen Neubauprojekte im Bereich Kohle (Kraftwerke und Tagebaue) mehr zu bearbeiten und somit noch stärker zum nachhaltigen Kurs des RWE-Konzerns beizutragen. Bestehende Kraftwerke und Minen werden mit

dem Ziel der Effizienzsteigerung sowie Erhöhung der Sicherheit und Umweltfreundlichkeit weiterhin unterstützt.

Vermarktung von Kraftwerksnebenprodukten

Die im Rahmen des konventionellen Betriebs anfallenden Aschen und Gipse als sogenannte Kraftwerksnebenprodukte können nutzbringend in weiteren Branchen eingesetzt werden. Daher verkaufen wir diese Kraftwerksnebenprodukte, soweit möglich, zur weiteren Nutzung und tragen somit dazu bei, Abfallvolumina durch Weiterverwendung zu reduzieren, siehe



→ GRI 306 Abwasser und Abfall, Seite 76.



Forschung und Entwicklung

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)



Herausforderungen

RWE wirkt bei der Transformation zu einer klimafreundlichen Stromversorgung mit und will den Energiebedarf dabei weiterhin zuverlässig, unterbrechungsfrei und kostengünstig decken. Kontinuierliche Innovationen, die an den Herausforderungen unseres Kerngeschäfts ansetzen und auf die bestmöglichen Lösungen für das Energiesystem der Zukunft abzielen, können uns dabei helfen. Bei mangelnder Innovationsfähigkeit besteht die Gefahr, dass die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zukünftig nicht mehr im selben Umfang sichergestellt bleibt.

Innovationen tragen zur Transformation hin zu einer klimafreundlichen Stromversorgung bei

Mehr als 900 Patente und Patentanmeldungen im Jahr 2020

Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Kontinuierliche Forschung und Entwicklung

In verschiedenen Forschungs- und Entwicklungsprogrammen arbeiten wir vor allem an fortschrittlichen und nachhaltigen Technologie- und Anlagenkonzepten. Hier greifen wir sowohl auf die Kompetenzen unserer Mitarbeiter als auch auf die Expertise unserer Partner an Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie in der Industrie zurück. Ein besonderes Anliegen ist uns die Förderung der Ideen unserer Mitarbeiter. Mit unseren Projekten decken wir eine große Zahl an Forschungsfeldern ab und melden kontinuierlich neue Patente an. 2020 haben bei RWE 390 Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit an über 200 F&E-Projekten gearbeitet. Mit mehr als 900 Patenten und Patentanmeldungen gehören wir zur Spitzengruppe der europäischen Versorger. RWE setzt zudem auf ein konzernweites Expertennetzwerk, das bestehende Technologiefelder laufend beobachtet und neue Entwicklungen erkennt und bewertet.

Forschung zu „Low Carbon Projects“

Der Großteil des Windstroms wird heute noch von Anlagen an Land erzeugt. Die Anzahl der Windparks auf dem offenen Meer steigt, denn der Wind weht auf hoher See kräftiger und gleichmäßiger, sodass mehr Strom erzeugt werden kann.

Unser Ziel ist es unter anderem, die Kosten für den Bau und Betrieb von Offshore-Windparks weiter zu senken. Deshalb erforschen wir zum Beispiel innovative Methoden zum Design und zur Installation von Anlagenfundamenten, zur Sensorik und zu Auswertelgorithmen für verbesserte Betriebs- und Instandhaltungskonzepte. Mit der Auslegung und Erprobung schwim-

mender Windkraftanlagen machen wir den nächsten Schritt in Gewässertiefen, die von Anlagen mit festen Fundamenten nicht mehr wirtschaftlich zu erschließen sind. Dazu gehören die aktuell in Konstruktion befindlichen TetraSpar und DemoSATH Demonstratoren und der in der Entwicklung befindliche New England Aqua Ventus Demonstrator.

Im Bereich der Windenergie wollen wir nicht nur die Kosten für Bau und Betrieb senken, sondern auch den Energieertrag für zukünftige Windparks steigern. Dafür muss die Nutzung der zur Verfügung stehenden Windressourcen optimiert werden. Wir testen hier verschiedene Mess- und Vorhersagemethoden und untersuchen unter anderem den Vorstauereffekt, die Nachlaufströmungen und deren Auswirkungen auf unsere Windparks bzw. einzelne Windkraftanlagen.

Für eine erfolgreiche Energiewende wird „grüner“ Wasserstoff, der mit Strom aus regenerativen Energien erzeugt wurde, ebenfalls ein wichtiger Baustein sein. Wasserstoff bietet das Potenzial, große Mengen erneuerbarer Energien zu transportieren, zu speichern und die Sektoren Industrie und Mobilität bei der Dekarbonisierung maßgeblich zu unterstützen. Wir engagieren uns in der Initiative „GET H2“, die den Aufbau einer deutschlandweiten öffentlichen Wasserstoffinfrastruktur zum Ziel hat, siehe → [Infobox, Seite 24](#).



Emissionsminderung, Ressourcenschonung und Flexibilisierung bei konventionellen Anlagen

Emissionsminderung und Ressourcenschonung sind für uns eine weitere ständige Aufgabe. Beispiele dafür sind Ansätze zur Effizienzsteigerung und Weiterentwicklung der Rauchgasentschwefelung oder die Entwicklung von Maßnahmen zur Min-

derung von Quecksilber- und Stickoxidemissionen sowie zur Abtrennung und Nutzung von CO₂. So bildet unsere CO₂-Wäsche-Pilotanlage im Innovationszentrum in Niederaußem, in der mit Hilfe eines Waschmittels CO₂ aus dem Rauchgasstrom des Kraftwerks abgetrennt wird, die Plattform für internationale Projekte zur klimaschonenden Produktion von synthetischen Treib- und Rohstoffen aus CO₂ und H₂. Im Rahmen des EU-Projekts ALIGN-CCUS wird beispielsweise weltweit erstmalig auf diesem Weg der umwelt- und klimaschonende Dieselsersatztreibstoff DME produziert und in einem Notstromaggregat zur Stromerzeugung verwendet. Es ist geplant, die ALIGN-CCUS-Anlage im EU-Projekt TAKE-OFF weiter zu betreiben, um Flugzeugtreibstoff aus Wasserstoff und CO₂ zu synthetisieren. In den Projekten OCEAN und LOTER.CO2M sollen aus denselben Ausgangsstoffen elektrochemisch Basischemikalien für die Industrie hergestellt werden.

Um eine zeitliche Entkopplung von erneuerbarer Stromerzeugung und -einspeisung zu ermöglichen, betrachten wir Hochtemperatur-Wärmespeicher, die in bestehende Kohlekraftwerke integriert werden. Im Pilotprojekt StoreToPower untersuchen wir dazu eine Pilotanlage zur Entwicklung eines Wärmespeicherkraftwerks. Bei diesem Projekt laufen derzeit die vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten Planungen für die Nachrüstung eines Wärmespeichermoduls an einem Braunkohleblock.

Die Entwicklung von Prognoseverfahren zur Beurteilung des Werkstoffverhaltens unter wechselnder Beanspruchung steht im Fokus verschiedener Projekte im Hinblick auf die Sicherstellung und Erhöhung der Verfügbarkeit sowie Sicherheit unserer Anlagen. Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Bereich der konventionellen Kraftwerkstechnik übertragen wir auf die Anwendungen in der Erzeugung regenerativer Energien. So wird

aktuell ein Structural Health Monitoring für Glasfaser-Verbundwerkstoffe in konventionellen Kraftwerken entwickelt, das ebenso für die Bewertung von Rotorblättern von Windanlagen zur Verfügung steht.

Kohlenstoffkreislaufwirtschaft und Nutzung alternativer Energieträger

Wir bereiten den zunehmenden
Einstieg in eine Kohlenstoff-
Kreislaufwirtschaft vor

Viele Jahre hat RWE an der stofflichen Nutzung von Braunkohle zur Produktion von Energieträgern und Basischemikalien geforscht. Diese Technik ist nun Wegbereiter für die stoffliche Nutzung von Abfällen und Biomasse und somit den zunehmenden Einstieg in eine Kohlenstoff-Kreislaufwirtschaft. Dafür haben wir, gemeinsam mit regionalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, ein Multi-Rohstoff-Projekt (ITZ-CC: Innovations- und Technologiezentrum zur stofflichen Nutzung nachhaltiger Kohlenstoffquellen) zur Hochtemperaturkonversion von Klärschlamm und weiteren Einsatzstoffen einschließlich Phosphor-Rückgewinnung gestartet. In diesem Rahmen wird unter anderem ein Pilotvergasungssystem errichtet.

Ergänzend wird der Einsatz weiterer Energiequellen, wie Tiefengeothermie, durch Mitwirkung in mehreren Projekten untersucht. Hier laufen vor allem Aktivitäten an unserem Kraftwerksstandort Weisweiler, von wo auch Fernwärme für die Region Aachen eingespeist wird. Der Standort wird ab 2029 keine Braunkohle mehr verstromen.

Stilllegung und Rückbau von Kraftwerken und bergbauliche Wiedernutzbarmachung

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

In Deutschland werden bis zum 31. Dezember 2022 die letzten Kernkraftwerke ihren Betrieb eingestellt haben. Darüber hinaus wurden durch die Bundesregierung auf nationaler Ebene Instrumente eingeführt bzw. Maßnahmen zur Erfüllung von CO₂-Zielen verabschiedet, die sich auf unseren thermischen, nicht-kernertechnischen Kraftwerkspark auswirken. So wurde unter anderem die sogenannte Sicherheitsbereitschaft beschlossen, in die bis Oktober 2019 schrittweise 2,7 GW Braunkohlekraftwerke überführt wurden. Jeweils vier Jahre später erfolgt die endgültige Stilllegung dieser Braunkohleblöcke. Für Details siehe → [Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit, Seite 47](#) und → [GRI 305, Seite 69](#).



Zusätzlich hatte die Bundesregierung eine Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ eingerichtet, siehe → [GRI 305, Seite 69](#). Wir haben sowohl in bilateralen Gesprächen als auch in einer Vielzahl von Veranstaltungen und Veröffentlichungen gefordert, die Kommissionsvorschläge 1:1 umzusetzen. Die Verhandlungen zwischen Bundesregierung, den betroffenen Ländern sowie den Kraftwerks- und Tagebaubetreibern, darunter RWE, über die Umsetzung der Empfehlungen in der Braunkohlenwirtschaft mündeten Anfang 2020 in einem Konsens. Danach wird RWE seine Braunkohlenkraftwerkskapazitäten sukzessive bis 2038 stilllegen und im Gegenzug eine Entschädigung in Höhe von 2,6 Mrd. € erhalten.

Gleichzeitig trägt RWE dem Wunsch von Politik und Gesellschaft Rechnung, dass der Hambacher Forst erhalten bleibt. Auf Basis des Konsenses hat der Gesetzgeber ein Gesetz zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung beschlossen. Flankiert wird der Braunkohleausstieg von einem öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen dem Bund und den Braunkohleförderunternehmen. Den Unternehmen soll damit Vertrauensschutz gewährt werden, während sie sich dazu verpflichten, keine weiteren Forderungen im Zusammenhang mit dem Braunkohleausstieg geltend zu machen. Nach der Billigung durch den Bundestag ist der Vertrag Anfang 2021 unterzeichnet worden.

Auf deutscher Ebene haben Bundestag und Bundesrat im Dezember 2019 ein nationales Klimaschutzgesetz (KSG) verabschiedet. Darin wurden auch jährliche Zwischenziele für alle Sektoren festgelegt. Zusammen mit dem im Oktober 2019 vorgelegten Klimaschutzprogramm 2030 und den darin enthaltenen Maßnahmen soll das KSG sicherstellen, dass die nationalen Emissionsminderungsziele für 2030 erreicht werden. Erstmals wurden diese Ziele mit dem KSG auch gesetzlich verankert.

Charakteristisch für den Gesetzentwurf ist die Umstellung von Zieljahren für alle Sektoren – außer dem Energiesektor – auf einen Emissionspfad und damit ein Emissionsbudget bis 2030. Zudem werden die bereits bestehenden Klimaschutzziele durch den Entwurf restriktiver ausgelegt. Damit geht das Klimaschutzgesetz, was den Ambitionsgrad angeht, deutlich über den Klimaschutzplan 2050 hinaus.

Die Parteien der niederländischen Regierung haben in ihrem Koalitionsvertrag festgehalten, dass die Kohleverstromung in

den Niederlanden bis 2030 beendet werden soll. Das entsprechende Gesetz hat den Senat im Dezember 2019 passiert. In den Niederlanden hat RWE das Ziel, die Kohlekraftwerke schrittweise auf Biomasseanlagen umzustellen. Derzeit werden die beiden relevanten Kraftwerke Amer und Eemshaven zu 80 % bzw. 15 % mit Biomasse betrieben.

Großbritannien hat sich auf einen Kohleausstieg bis 2025 festgelegt. RWE hat beschlossen, das Steinkohlekraftwerk Aberthaw B (1.560 Megawatt Leistung) in Wales bereits vorher zu schließen. Diese Schließung ist im März 2020 erfolgt. Die bestehenden Verpflichtungen des Kraftwerks aus dem britischen Kapazitätsmarkt für 2019/2020 und 2020/2021 wurden auf Dritte übertragen. Ein kleinerer Teil ging auf andere Einheiten der RWE-Kraftwerksflotte über. Die durch den Kapazitätsmarkt garantierte verfügbare Leistung für Großbritannien bleibt somit unverändert.

Mit dem im Herbst 2019 angekündigten EU Green Deal will die EU Kommission die europäischen Klimaziele noch einmal deutlich erhöhen. Wie im September 2020 bekanntgegeben, sollen die Treibhausgasemissionen in der EU bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber 1990 sinken – bislang lag die Zielmarke der EU für 2030 bei minus 40 %. Das EU-Parlament fordert in einer Stellungnahme eine Minderung um 60 %; die Mitgliedstaaten haben sich auf einem EU-Gipfel Anfang Dezember dem Vorschlag der EU-Kommission von 55 % angeschlossen. Konkrete Umsetzungsschritte, zum Beispiel eine Verschärfung des EU-Emissionshandels oder der nationalen Ziele für die Nicht-Emissionshandelssektoren, die dann auch zu Anpassungen der nationalen Klimaschutzziele und -maßnahmen führen müssten, sollen im Sommer 2021 folgen.

Organisation und Steuerung

Die Stilllegung von Kraftwerken kann einerseits aus wirtschaftlichen oder technischen Gründen erfolgen. Entsprechende Entscheidungen zur Stilllegung werden unter Federführung der Erzeugungssparten vorbereitet. Andererseits werden Kraftwerke aufgrund gesetzlicher oder anderer Vorgaben stillgelegt, beispielsweise als Folge der Kohleausstiegsgesetze in Deutschland und den Niederlanden. In jedem Fall werden die dafür geltenden länderspezifischen Regelungen beachtet und die Maßnahmen durch zuständige Aufsichtsbehörden begleitet.

In Deutschland muss die beabsichtigte Stilllegung eines Kraftwerks unverzüglich bei der zuständigen Genehmigungsbehörde sowie mit mindestens 12 Monaten Vorlaufzeit bei der Bundesnetzagentur und beim systemverantwortlichen Netzbetreiber angezeigt werden, sofern dies nicht gesetzlich oder durch Verordnungen abweichend geregelt ist. Nach Eingang der Anzeige prüft der systemverantwortliche Netzbetreiber, ob die Anlage systemrelevant ist und teilt dem Betreiber der Anlage und der Bundesnetzagentur das Ergebnis seiner Prüfung mit. Sofern eine zur endgültigen Stilllegung angezeigte Anlage vom Netzbetreiber als systemrelevant ausgewiesen wird, muss dies von der Bundesnetzagentur genehmigt werden. Im Falle einer vorläufigen Stilllegung ist die Genehmigung durch die Bundesnetzagentur nicht erforderlich. Bei der Stilllegung von Braunkohlekraftwerken sind zudem die Auswirkungen auf die Tagebaue und die geltenden Genehmigungen zu beachten. Gemäß den Vorgaben des Gesetzes zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung wird zum Ende des Jahres 2020 der erste 300-MW Block am Standort Niederaußem stillgelegt.

RWE strebt an, nach der Stilllegung des letzten Blocks eines Kraftwerksstandorts die genutzten Flächen möglichst einer Nachnutzung zuzuführen. Dafür entwickeln wir vor der endgültigen Außerbetriebnahme zusammen mit der betroffenen Kommune ein Nachnutzungskonzept für die Kraftwerksflächen. Ein im Zuge der Nachnutzung erforderlicher Rückbau erfolgt gemäß den jeweils geltenden länderspezifischen Vorgaben. Für die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerke, die Rekultivierung der Tagebaue und die wasserwirtschaftlichen Maßnahmen werden entsprechend unserer gesetzlichen Verpflichtung Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet. Dies wird von der entsprechenden Fachabteilung des Finanzbereichs koordiniert.

Kernenergie

Die verbleibende Laufzeit der deutschen Kernkraftwerke ist im Atomgesetz (AtG) festgelegt. Die Berechtigung für Leistungsbetrieb endet für das Kernkraftwerk Gundremmingen Block C am 31. Dezember 2021 und für das Kernkraftwerk Emsland am 31. Dezember 2022.

Nach der Neuregelung von Verantwortlichkeiten in der kerntechnischen Entsorgung in Deutschland im Jahr 2017 hat der Staat die Verantwortung für die Abwicklung und Finanzierung der Zwischen- und Endlagerung radioaktiver Abfälle übernommen. Die Kernkraftwerksbetreiber sind weiterhin für Stilllegung und Abbau ihrer Kernkraftwerke sowie die fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle zuständig. Dafür bildete und bildet RWE während des kommerziellen Leistungsbetriebs Rückstellungen. Diese umfassen Kosten für alle Schritte des Nachbetriebs, der Stilllegung, der Entsorgung der Brennelemente sowie der Entsorgung der radioaktiven Abfälle aus dem

Betrieb bis zum vollständigen Rückbau. Wie diese Kosten nachzuweisen sind, regelt das Gesetz zur Transparenz über die Kosten der Stilllegung und des Rückbaus der Kernkraftwerke sowie der Verpackung radioaktiver Abfälle vom 27. Januar 2017.

Nach Übertragung der Standortzwischenlager an die BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung mbH in Essen zum 1. Januar 2019 übernahm die Bundesgesellschaft zum 1. Januar 2020 auch die Lager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle von den Kernkraftwerken.

Braunkohle

Die Rückstellungen im Braunkohlebergbau zur Absicherung der Wiedernutzbarmachung der in Anspruch genommenen Flächen stellen in den wesentlichen Bereichen ein sogenanntes rollierendes System dar: Rekultivierungen und wasserwirtschaftliche Vorsorge erfolgen zu großen Teilen bereits im laufenden Betrieb, sodass dafür fortlaufend Rückstellungen in Anspruch genommen werden. Gleichzeitig werden jährlich neue Rückstellungen für den fortschreitenden Abbau gebildet. Die vom Braunkohlebergbau zu übernehmenden Aufgaben decken dabei eine Zeitspanne ab, die zum Teil deutlich über das Ende der Braunkohlegewinnung hinausgeht. Sie sind jedoch in jedem Fall endlich.

Die Kostenschätzungen basieren in wesentlichen Teilen auf externen Gutachten. Daneben werden bestehende Verträge und Genehmigungsunterlagen herangezogen. Zudem bestehen umfassende Erfahrungswerte aus der Vergangenheit. Bereits im Rahmen der Bergbauplanungen werden die zuständigen Landesbehörden intensiv eingebunden, zum Beispiel in alle geologischen oder wasserwirtschaftlichen Fragen. Die Bergbe-

hörde überprüft als zuständige Aufsichtsbehörde wiederkehrend und gemäß gesetzlichen Vorgaben, ob es über die Rückstellungen hinaus eine Notwendigkeit zur finanziellen Absicherung gibt. Zu den sogenannten Bergbaurückstellungen berichten wir ausführlich im → [RWE Geschäftsbericht 2020, Seite 155](#).

Maßnahmen und Erfolgsmessung

Kernenergie

Im Jahr 2020 wurden Stilllegungs- und Abbauarbeiten an den Standorten Biblis, Gundremmingen (Block B), Lingen und Mülheim-Kärlich fortgeführt. Dies beinhaltete Anpassungen im Restbetrieb, Stillsetzungen nicht mehr benötigter Systeme, Abbaumaßnahmen und die Installation von Infrastruktur zur Bearbeitung von Materialien aus dem Abbau.

An den Standorten Biblis und Gundremmingen (Block B) wurden die Arbeiten nach Maßgabe des Integrierten Rückbauprozesses bzw. nach Taktplan fortgeführt. Für Biblis wurden die Prozesse und Strukturen im Rahmen eines Boxenstopps so umgestellt, dass der Rückbau basierend auf den erarbeiteten Konzepten sicher und effizient erfolgt. Wesentlicher Erfolgsfaktor ist ein behördlich anerkannter Materialfreigabeprozess zur zeitgerechten, effizienten Entsorgung industrieller Abbaumassen.

Zum Abbau aller Anlagenteile des Kernkraftwerks Biblis erteilte das Hessische Umweltministerium am 28. April 2020 (Block A) und am 15. Juli 2020 (Block B) die jeweils zweiten und damit letzten Abbaugenehmigungen. Beide Blöcke sind seit letztem Jahr frei von Kernbrennstoffen.

An den Standorten Lingen und Mülheim-Kärlich fokussierten sich unsere Aktivitäten auf den Abbau von Großkomponenten. Der Dampferzeugerabbau für die Anlage Mülheim-Kärlich wurde abgeschlossen, Kompensationsmaßnahmen für Verzögerungen beim Dampferzeugerabbau für die Anlagen Biblis und Lingen wurden angestoßen. Für die Projekte zum Abbau der Reaktordruckbehälter und RDB-Einbauten (RDB+E) an den Standorten Biblis, Lingen und Mülheim-Kärlich haben wir wesentliche Arbeiten zur Ausführungsplanung und zum Erwirken der behördlichen Zustimmungen fortgesetzt. Für die Standorte Gundremmingen und Emsland wurde hierfür eine gemeinsame Ausschreibung vorbereitet.

Für Lingen und Mülheim-Kärlich sollen die Rückbauarbeiten etwa bis Mitte der 2020er Jahre so weit vorangeschritten sein, dass die verbliebenen Gebäudeteile nicht mehr unter den Regelungsbereich des Atomgesetzes fallen. Für Biblis, Emsland und Gundremmingen soll dieser Zustand je nach Standort zu Beginn bis Mitte / Ende der 2030er Jahre erreicht sein.

Am Standort Mülheim-Kärlich sind wir mit dem Verkauf der letzten großen Teilfläche von rund 11 Hektar einen bedeutenden Schritt vorangekommen: Damit sind dort rund 28 Hektar der für einen Verkauf vorgesehenen Grundstücksflächen – von insgesamt rund 29 Hektar – veräußert.

Die im März 2020 pandemiebedingt verschobene Rückführung von Wiederaufarbeitungsabfällen aus dem englischen Sellafield ins Standortzwischenlager Biblis erfolgte im November 2020.



An allen Standorten informierten wir auch im Jahr 2020 die Stakeholder kontinuierlich über die jeweiligen Schritte in den laufenden Verfahren, siehe → [GRI 102-44, Seite 23](#).

Braunkohle

Nach den Blöcken Frimmersdorf P und Q 2017 sowie Niederaußem E und F 2018 ist zum 1. Oktober 2019 der Block Neurath C in die Sicherheitsbereitschaft übergegangen. Diese Reserve umfasst nun deutschlandweit rund 2,7 GW an Kraftwerksleistung, zu der RWE fünf Blöcke mit rund 1,5 GW beiträgt. Nach der vierjährigen Bereitstellung als Reserve werden die letzten beiden Blöcke am Standort Frimmersdorf am 30. September 2021 endgültig stillgelegt. Vor diesem Hintergrund hat RWE mit der Stadt Grevenbroich sowie dem Rhein-Kreis Neuss bei der Bezirksregierung Düsseldorf die Änderung der regionalplanerischen Ausweisung zu einem Gewerbegebiet beantragt. Dieses fügt sich in die benachbarte Erftaue ein und begünstigt deren naturnahe Entwicklung. Auf dieser Basis wird voraussichtlich im Jahr 2021 mit dem Bauleitplanverfahren begonnen. Hiermit wurden somit erste planerische Voraussetzungen geschaffen, um an diesem Standort nachhaltige und strukturwirksame Nachfolgenutzungen anzusiedeln.

RWE trägt mit fünf Blöcken und rund 1,5 GW zur Sicherheitsbereitschaft in Deutschland bei

GRI 302 bis GRI 308-2

Ökologie

- 59 GRI 302: Energie
- 60 GRI 302-1: Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens
- 61 GRI 303: Wasser und Abwasser
- 63 GRI 303-3: Wasserentnahme
- 63 GRI 304: Biodiversität
- 67 GRI 304-1: Eigene, gemietete oder verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben geschützten Gebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden
- 67 GRI 304-2: Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität
- 69 GRI 305: Emissionen
- 72 GRI 305-1 Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)
- 73 GRI 305-2: Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)
- 74 GRI 305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)
- 75 GRI 305-4: Intensität der THG-Emissionen
- 75 GRI 305-5: Senkung der THG-Emissionen
- 75 GRI 305-6: Emissionen von Ozon abbauenden Substanzen (ODS)
- 75 GRI 305-7: Stickstoffoxide (NO_x), Schwefeloxide (SO_x) und andere signifikante Luftemissionen
- 76 GRI 306: Abwasser und Abfall
- 77 GRI 306-2: Abfall nach Art und Entsorgungsmethode
- 78 GRI 306-3: Erheblicher Austritt schädlicher Substanzen
- 78 GRI 307: Umwelt-Compliance
- 78 GRI 307-1: Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen
- 78 GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten
- 78 GRI 308-1: Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden
- 78 GRI 308-2: Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen



20,2%
Anteil Erneuerbare
an der
Stromerzeugung



~ 3.100
Tierarten und rund 1.500
Pflanzen- und Pilzarten in
Rheinischen Revier



99,3%
Abdeckungs- und 69%
Zertifizierungsgrad
Umweltmanagementsystem



1.676,1

Mio. €
Umweltschutzausgaben

**Klimaneutral
bis 2040**

**RWE hat eines der
ehrgeizigsten Programme zur
Minderung von CO₂-
Emissionen in der
Energiewirtschaft aufgesetzt.**

Ökologie



RWE setzt auf die kontinuierliche Verbesserung der Energie- und Umweltbilanz

GRI 302 Energie

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Energieeffizienz ist neben dem reinen Energieverbrauch ein wesentlicher Faktor im Hinblick auf Nachhaltigkeit. RWE setzt deshalb auf die kontinuierliche Verbesserung der Energie- und Umweltbilanz, um unnötige Belastungen für Klima, Umwelt und Gesellschaft zu vermeiden. Über die Einhaltung gesetzlicher und genehmigungsrechtlicher Vorgaben hinaus führen wir nicht nur wirtschaftliche, sondern auch Umweltschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen durch. Diese ergeben sich im Zuge der technischen Weiterentwicklung sowie aus dem bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und dem Energieeinsatz in unseren Bürogebäuden, Fuhrparks sowie Produktions- und Energieumwandlungsanlagen. Maßgeblich ist für uns, dass bei Betrachtung der energiebezogenen Leistung im Hinblick auf die CO₂-Bilanz sowohl Nachhaltigkeit als auch Wirtschaftlichkeit im Mittelpunkt stehen.

Als Strom- und Wärmeproduzent haben wir diesbezüglich eine besondere Verantwortung: Mit effizienteren Kraftwerken und zunehmendem Einsatz nachhaltiger Brennstoffe reduzieren wir unsere Treibhausgasemissionen pro produzierter Einheit Strom oder Wärme. Gleichzeitig senken wir den Ressourcenverbrauch, die Brennstoffkosten sowie die Kosten für CO₂-Zertifikate.

Damit auch unsere Kunden verantwortungsvoll mit Energie umgehen, stellen wir ihnen innovative Produkte und Dienstleistungen mit hohem Effizienzwert zur Verfügung, zum Beispiel im Bereich der Notstrom- und Reserveenergieversorgung.

Darüber hinaus betreiben wir entsprechend den Anforderungen der europäischen Energieeffizienz-Richtlinie (EED) in unseren wesentlichen Märkten innerhalb der EU ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 oder stellen regelmäßig Energieaudits nach DIN EN 16247 sicher.

Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Unser Energiemanagement ist in den Gesellschaften, die dies betreiben, Teil des integrierten Managementsystems, siehe [→ nichtfinanzieller Bericht, Seite 14.](#)



Zu den Angeboten an unsere Kunden siehe [→ Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen, Seite 49.](#)

Zertifizierungsgrad der Energiemanagementsysteme (FTE)

Um die Energieeffizienz und den Umweltschutz sowie die energiebezogene Leistung in den deutschen Betrieben nachhaltig zu verbessern, haben RWE Generation SE und RWE Power AG seit 2013 ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 integriert. Diese wurden zwischenzeitlich mehrfach erfolgreich rezertifiziert, zuletzt 2019. Der Zertifizierungsgrad von Energiemanagementsystemen (basierend auf FTE = Full Time Equivalent) lag für RWE 2020 bei 61 %.

Effizienz der Erneuerbaren-Energien-Anlagen steigern

Im Bereich der erneuerbaren Energien ist die Optimierung der Effizienz ein zentrales Thema – insbesondere hinsichtlich der Auswahl der Bauplätze. Vor allem die Wind- bzw. Sonnenverhältnisse beeinflussen die Stromerzeugung maßgeblich. Weitere Stellschrauben für eine erfolgreiche Effizienzerhöhung bei Windkraftanlagen liegen in der Weiterentwicklung des Windparkdesigns, um so die Windausbeute maximieren zu können.

Effizienz der konventionellen Anlagen erhöhen

Eine höhere Effizienz bei der Stromerzeugung erreichen wir unter anderem durch die Modernisierung unseres konventionellen Kraftwerksparks und die Außerbetriebnahme älterer Anlagen, siehe → [Stilllegung und Rückbau von Kraftwerken und bergbauliche Wiedernutzbarmachung, Seite 53](#). Hinzu kommen zum Beispiel die weitere Nutzung von Potenzialen aus Kraft-Wärme-Kopplung in unseren Anlagen und der Einsatz von aus Strom gewonnener Wärme zur Deckung des Eigenbedarfs.

Bereits seit 2008 überwachen wir den gesamtenergetischen Nutzungsgrad unserer konventionellen Anlagen. Das beinhaltet auf der Verbrauchsseite sowohl den Primärenergieeinsatz für die Stromerzeugung als auch den Fremdstrombezug für unseren Eigenbedarf. Auf der Produktionsseite stehen der erzeugte Strom sowie Dampf- und Wärmeprodukte für unsere Kunden im Blickpunkt. Die kontinuierliche Überwachung über unsere modernen Betriebsführungssysteme ermöglicht uns eine kontinuierliche Optimierung der energiebezogenen Leistung und damit eine möglichst hohe Ausnutzung der eingesetzten Primärenergieträger in allen Betriebszuständen der

Anlagen. Darüber hinaus werden über die Datenanalyse wertvolle Erkenntnisse für den Forschungs- und Entwicklungsbedarf gewonnen. Die fortlaufende Verbesserung der energiebezogenen Leistung wird jährlich durch unseren externen Zertifizierer überprüft.

GRI 302-1

Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens

Durchschnittliche Erzeugungseffizienz von thermischen Kraftwerken nach Energieträger und Region

Mit 44 % konnten wir den mittleren Nutzungsgrad unserer thermischen Kraftwerke im Vergleich zu 2019 (43,7 %) leicht verbessern. Aktuelle Marktbedingungen können hierbei die Fahrweise und damit die Effizienz des Kraftwerksparks sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Positiv wirkte sich im Berichtszeitraum ein wieder erhöhter Einsatz der Gaskraftwerke aus, negativ wiederum wirkte die in allen thermischen Erzeugungstechnologien merkbar geringere Stromerzeugung im Vergleich zum Vorjahr.

→ Zu dem Außenabsatz Strom und Gas siehe → [GRI 102-7, Seite 9](#).

Energieverbrauch bei der Erzeugung

Stromverteilnetze werden von RWE nicht betrieben.

Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens

	Einheit	2020	2019
Primärenergieeinsatz ¹	Mio. GJ	756	934
Energieverbrauch der Anlagen ²	TWh	6,3	7,60
Energieverbrauch der Netze ²	TWh	0,0	0,04

Diverse Maßnahmen tragen zur Erhöhung der Energieeffizienz bei

- 1 Angaben 2020 für den RWE-Konzern, Angabe 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft. Eingesetzte fossile Energieträger, ohne Biomasse und unter „Sonstige Brennstoffe“ erfasste Energieträger. Ohne Berücksichtigung des Transports.
- 2 Angaben für den RWE-Konzern.

Energetischer Nutzungsgrad der thermischen Kraftwerke¹

in %	2020	2019
Deutschland		
Braunkohle	37,6	37,5
Steinkohle	39,0	38,8
Gas	54,2	58,3
Müll	36,7	40,3
Großbritannien		
Gas	54,9	55,9
Niederlande		
Steinkohle	44,3	45,3
Gas	59,4	63,2

1 Kraftwerke in Ungarn und der Türkei sind nicht erfasst.



GRI 303 Wasser und Abwasser



GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Wasser ist lebensnotwendig und zugleich keine unbegrenzte Ressource. In Regionen mit eingeschränkter oder gefährdeter Wasserversorgung sind produzierende Unternehmen dem Risiko von Produktionsausfällen ausgesetzt. Durch ihren Verbrauch können sie selbst auf der anderen Seite die Versorgungslage für die Umwelt und die lokale Bevölkerung gefährden. Doch auch dort, wo Wasser ausreichend zur Verfügung steht, können Auswirkungen der Produktion den Zustand von

Verantwortungsvoller
Umgang mit Wasser

Gewässern und Quellen beeinträchtigen und somit negative Effekte für Umwelt und Gesellschaft verursachen. Zum Beispiel erfordert bei den Erneuerbaren der Schutz der Meere während des Baus von Offshore-Windparks besondere Maßnahmen. RWE trifft auch über gesetzliche Anforderungen hinaus Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und der Gesellschaft, indem beispielsweise durch externe Umweltaudits viele unsere Betriebsstätten regelmäßig überwacht und zertifiziert werden. Als Industriebetrieb mit Wassernutzung in unseren Anlagen sehen wir uns in der Pflicht, verantwortungsvoll mit Wasser umzugehen. Das betrifft sowohl den Wassergebrauch als auch die Wasserbenutzung bei der Entnahme aus und der Einleitung in Oberflächengewässer oder Grundwasser. Allen hierfür erforderlichen Genehmigungen liegen gesetzliche Vorgaben zugrunde.

Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Für RWE ist eine ressourcenschonende Wassernutzung nicht nur bei der Versorgung unserer thermischen Kraftwerke mit Kühlwasser von Bedeutung. Auch die Trockenhaltung unserer Tagebaue durch die Entnahme von Grundwasser ist operativ notwendig. Ebenso haben unsere Wasserkraftanlagen Einfluss auf die Gebiete, in denen die Betriebsstätten betrieben werden. Diese Eingriffe werden so schonend wie möglich gestaltet. Zu Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung berichten wir im nichtfinanziellen Bericht. Zur besseren Übersicht sind nachfolgend die entsprechenden Themen aufgeführt.

Verankerung von Umweltschutz in Geschäftsabläufen

 Siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 10.](#)

Konzernweite Abdeckung durch Umweltmanagement

 Siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 15.](#)

Einhaltung der Genehmigungsauflagen

 Siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 15.](#)

Wasserrisiken minimieren

Aktivitäten von RWE, die eine Auswirkung auf Gewässer haben oder haben können, werden hinsichtlich ihrer Schnittstellen mit dem Gewässer erfasst und die Art der Auswirkung auf das Wasser ermittelt. Auf der Basis vorliegender Genehmigungen, Grenzwerte und Gutachten sowie betrieblicher Ereignisse des Vorjahres erfassen wir die Umweltauswirkungen für Oberflächengewässer und Grundwasser. Diese werden hinsichtlich ihrer Relevanz durch die internen Fachabteilungen sowie einen Expertenkreis aus Behörden, Verbänden und Gutachtern bewertet. Die Darstellung erfolgt durch die Betrachtung der Umweltauswirkungen hinsichtlich möglicher Schadenshöhe und Eintrittshäufigkeit oder -wahrscheinlichkeit. Darauf aufbauend evaluieren wir die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Risikominimierung und Unfallvermeidung. Sind sie nicht ausreichend, werden weitere Maßnahmen entwickelt und eingeleitet. So wurde 2020 im rheinischen Revier beispielsweise die Planung begonnen, eine Grubenwasserreinigungsanlage zu erweitern, um die höhere Menge an aufzubereitendem Wasser, bedingt durch die geänderte Tagebauführung, zu reinigen.

Gewässerschutz

Wir wollen dazu beitragen, den Lebensraum Wasser und die davon abhängigen Lebensräume zu erhalten. Negative Folgen unseres Handelns für Gewässer und Ökosysteme möchten wir vermeiden oder – wo dies nicht möglich ist – weitgehend minimieren. Wir haben zum Ziel, nicht vermeidbare negative Folgen bestmöglich auszugleichen. Wassergebundene Lebensräume und andere damit vernetzte Ökosysteme wollen wir bestmöglich vor Beeinträchtigungen schützen. Darüber hinaus vermeiden wir Umweltbelastungen durch Methoden wie Kreislaufführung in den Kraftwerken, Intensivierung der Nutzung von Sümpfungswasser aus den Tagebauen und des aufgefangenen Regenwassers sowie die Wiederverwendung von Betriebswässern.

Hochwasserschutz

Grundsätzlich sind alle betrieblichen Anlagen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben gegen Hochwasser geschützt. Starkregenereignisse in den Tagebauen können ohne größere Schäden bewältigt werden, da die Wasserhaltungen auf entsprechende Niederschläge ausgelegt sind.

GRI 303-3 Wasserentnahme

Gesamtwasserentnahme nach Quelle¹

in Mio. m ³	2020	2019
Wasserverbrauch netto ²	158,8	184,9
Oberflächenwasser	1.706	1.379
Grundwasser	524,0	515,5
Meer-/ Brackwasser	1.981	2.999
Produziertes Wasser ³	156,4	182,5
Wasser von Dritten ⁴	30,7	29,7
Gesamtwasserentnahme	4.242	4.924

- 1 Angaben 2020 beziehen sich auf den RWE-Konzern, Angaben 2019 auf die Anlagen von RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft.
- 2 Wert beinhaltet Trinkwasser und Abwasser an öffentliche Kanäle / Dritte sowie Verdunstung / Verluste.
- 3 Wert beinhaltet Kühlwasserverbrauch netto.
- 4 Wert beinhaltet Trinkwasser, Regenwasser, Abwasser und Nutzwasser.



GRI 304 Biodiversität

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Biodiversität leistet einen wesentlichen Beitrag zu ausgeglichenen Ökosystemen. Daher ist der Verlust der Biodiversität eine der größten ökologischen Herausforderungen auf unserem Planeten. Um dem zu begegnen, wurden verschiedene Initiativen und Konventionen – unter anderem von der UN – ins Leben

gerufen. Die Erhaltung der Arten- und Lebensraumvielfalt wildlebender Organismen ist Aufgabe des Naturschutzes. Zu dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe tragen auch andere Bereiche wie die Land- und Forstwirtschaft, die Gewinnung von Rohstoffen und die Energieversorgung wesentlich bei.

Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Auch durch unsere Aktivitäten entstehen unmittelbare und mittelbare Eingriffe in Ökosysteme. Wo immer es möglich ist, vermeiden oder minimieren wir sie deshalb weitgehend. Durch adäquate Naturschutzmaßnahmen gleichen wir nicht vermeidbare bzw. nicht reversible negative Folgen bestmöglich aus. Dies betrifft unsere Tagebaue, die Pflege unserer Leitungstrassen sowie den Bau und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien. Dabei fördern wir – vor allem im Rahmen unserer Rekultivierungstätigkeiten – Arten durch gezielte Maßnahmen. Nicht selten können daher im Zuge der Rekultivierung auch positive Auswirkungen auf die Biodiversität in den entsprechenden Räumen erzielt werden.

Umwelteinflüsse bewerten und berücksichtigen

Insbesondere Windkraftanlagen können Flora, Fauna und marines Leben beeinflussen. Um diese Einflüsse zu berücksichtigen, werden bereits bei der Projektentwicklung im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsüberprüfung mögliche Umweltfaktoren überprüft. Die entsprechenden Anforderungen werden während des gesamten Baus und des anschließenden Betriebs des Windparks streng überwacht und eingehalten.

Biodiversität schützen

Die Einhaltung von Auflagen zum Natur- und Artenschutz sowie zur Biodiversität ist essenzielle Voraussetzung für die Erfüllung der Genehmigungsaufgaben für unser Geschäft. Ihnen entsprechen wir durch interne Steuerungssysteme und gehen mit weiterführenden Maßnahmen darüber hinaus. Seit 2015 verfügt RWE über eine [Biodiversitäts-Policy](#). Diese beschreibt, wie wir den Schutz und die Förderung von Biodiversität im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit gestalten. Biodiversität ist auch Teil des Umweltmanagements, siehe [nichtfinanzieller Bericht, Seite 14](#). Auf Grundlage dieser allgemeinen RWE-Biodiversitätsrichtlinie wurde 2018 eine Biodiversitätsstrategie für das Rheinische Braunkohlenrevier konzipiert. Damit können wir neben der rechtlich gebotenen Minderung der Folgen der Tagebaubetriebe auch Chancen zur freiwilligen Verbesserung von Biodiversität identifizieren und nutzen. Der Raum, für den die Biodiversitätsstrategie entwickelt wurde, umfasst die aktive Rekultivierung der Tagebaue sowie die Artenschutzflächen außerhalb der Rekultivierung.

Die Ziele der Biodiversitätsstrategie orientieren sich an ökologisch anspruchsvollen Leitarten, die repräsentativ für ganzheitliche Ökosysteme stehen. Anhand dieser Leitarten werden Maßnahmen zur Optimierung der Lebensraumbedingungen in der Rekultivierung entwickelt und umgesetzt. Der ökologische Zustand der Leitarten wird durch Kartierungen in fachlich angemessenen Zyklen und auf repräsentativen Teilflächen der Rekultivierung im Rahmen eines Monitorings kontrolliert. Die Ergebnisse werden zielartenspezifisch durch Fachleute ausgewertet und bei Bedarf die Maßnahmen nachgebessert.

 Seit 2015 verfügt RWE über eine Biodiversitäts-Policy



Im Jahr 2019 wurde zur Steuerung und Umsetzung der Biodiversitätsstrategie ein organisatorischer Prozess eingeführt. Dieser umfasst einen Steuerkreis, bestehend aus allen relevanten Entscheidungsträgern der verschiedenen Fachbereiche, ein Aktionsteam und Arbeitskreise. Das Aktionsteam organisiert den Prozess und erarbeitet in Zusammenarbeit mit verschiedenen Arbeitskreisen der drei Handlungsfelder Wald, Offenland und Gewässer die erforderlichen Aktivitäten zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie. Für die Handlungsfelder wurden Leitarten definiert und konkrete Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität entwickelt. 2020 wurde die konkrete Umsetzung der Biodiversitätsstrategie für ausgewählte Leitarten fortgesetzt. Ein wichtiger Baustein ist die Erfassung des aktuellen Ausgangszustands als sogenannte Null-Erhebung. Auf Basis dieser kann die Entwicklung der Leitarten in den kommenden Jahren bewertet werden. Gleichzeitig wurden erste Maßnahmen zur Förderung der Arten über das gesetzlich notwendige Maß hinaus umgesetzt.

Unsere Maßnahmen sind dabei vielfältig: Wir schützen gezielt die Artenvielfalt, wenn natürliche Lebensräume durch unsere Aktivitäten gestört werden. Ebenso stellen wir Ersatzlebensräume wieder her oder ermöglichen die Besiedlung bestehender Lebensräume. Dabei werden die jeweiligen Maßnahmen individuell für die betroffenen Arten und Lebensraumtypen sowie hinsichtlich der Art der Eingriffe konzipiert. Hierzu erfolgt im Vorfeld des jeweiligen Eingriffs eine konkrete Erfassung der Arten durch Fachkartierungen oder eine fundierte Potenzialbeurteilung. Auf dieser Basis werden konkrete Artenschutzmaßnahmen abgeleitet. Gleichzeitig werden die Lebensräume vor und nach dem Eingriff anhand spezieller Bewertungsverfahren ökologisch bewertet. Hieraus ergibt sich einerseits ein landschaftsökologischer Ausgleichsanspruch und andererseits die

Konzeption funktional geeigneter Maßnahmen. Auch im Rahmen der jährlichen bergbaulichen Wiedernutzbarmachung fördern wir die Biodiversität durch die Gestaltung, Förderung und Pflege spezieller und vielfältiger Lebensräume. Die Wirkung der Maßnahmen wird wissenschaftlich untersucht und deren Ausgestaltung bei Bedarf optimiert bzw. bei Erfolg deren Anwendung ausgebreitet.



Ebenso tragen wir unter anderem mit Fischtreppe an unseren Laufwasserkraftwerken und dem Einsatz technischer Maßnahmen bei Offshore-Windanlagen zum Schutz der maritimen Tierwelt bei. Bei der Beschaffung unserer Biomasse achten wir auf eine nachhaltige Herkunft, siehe → GRI 204, Seite 42.

Lebensräume wiederherstellen

Landinanspruchnahmen durch unsere Tagebaue kompensieren wir durch Rekultivierung der Abbaugelände. Auf diese Weise geben wir wieder nutzbar gemachte Flächen an die Landwirtschaft und für andere Nutzungsformen zurück. Damit schaffen wir Räume für den Naturschutz, in denen wir gezielt die biologische Vielfalt fördern. Ziel der Rekultivierung ist es, die Entwicklungspotenziale der Landschaft unter Berücksichtigung der naturraumtypischen Verhältnisse wiederherzustellen und – wenn möglich – zu verbessern. Wesentliche Bausteine dafür sind die Entwicklung von naturnahen Wäldern sowie die Herstellung landwirtschaftlicher Fläche. Aber auch die Gestaltung von neuen Lebensräumen für den Natur- und Artenschutz trägt zur Rekultivierung bei. Für die Effekte der Rekultivierung auf lokale Gemeinschaften siehe → [GRI 413, Seite 91](#).

Rund 23.000 ha wurden
im Rheinischen Revier
bereits wiederhergestellt

Die Qualität der Wiedernutzbarmachung der Tagebaue wird kontinuierlich gesteigert. Insgesamt wurde im Rheinischen Revier bereits eine Fläche von rund 23.000 ha wiederhergestellt, davon rund 12.700 ha für die landwirtschaftliche Nutzung, rund 650 ha als wasserwirtschaftliche Wiedernutzbarmachung und rund 8.500 ha für Wälder, Forste und Grünzüge. In Summe wurden hier inzwischen mehr Waldflächen rekultiviert als bergbaulich in Anspruch genommen. Die Rekultivierung im Rheinischen Braunkohlerevier umfasst überaus vielfältige und artenreiche Lebensräume. Dazu zählen insbesondere die Sonderbiotope, die aufgrund ihrer extremen und seltenen Standortbedingungen bewusst angelegt werden und als „Hotspots“ der Artenvielfalt angesehen werden können. Dies sind unter anderem Lebensräume mit extrem nährstoffarmen, trockenen oder feuchten Lebensbedingungen.



Naturerlebnispfad Sophienhöhe

Beitrag zu Schutz und Erhalt der Artenvielfalt

Für RWE sind der Schutz und die Förderung der Biodiversität ein zentrales Thema im Rahmen der nachhaltigen Unternehmensführung. RWE erfüllt diesen Anspruch in der Rekultivierung mit ihrer Biodiversitätsstrategie mit Leben. Das Motto dabei lautet: Standortvielfalt schafft Artenvielfalt! Der 2018 angelegte Naturerlebnispfad Sophienhöhe mit

der Haselmaus „Sophie“ als Markenzeichen ist eines der Projekte, welche zur Umsetzung der Strategie beitragen. Die Jury der UN-Dekade war der Überzeugung, dass es sich um ein vorbildliches Projekt für den Erhalt der biologischen Vielfalt handelt und hat den Erlebnispfad als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

3.100 Tierarten und
1.500 Pflanzen- und
Pilzarten sind Teil der
Rekultivierung

2020 lag der Fokus der Untersuchungen und zusätzlichen Maßnahmen vor allem auf den BioDiS-Zielarten (-gruppen) Feldhase, Grauammer, Gelbbauchunke, Tagfalter, Spechte, Zauneidechse, Haselmaus, waldtypische Fledermäuse und Springfrosch. Die Durchführung der Untersuchungen und die Maßnahmenplanung erfolgt durch die Forschungsstelle Rekultivierung in Zusammenarbeit mit Fachbüros, fachkundigen ehrenamtlichen Naturschützern, Biologischen Stationen, der Landesanstalt für Ökologie (LANUV) und Universitäten.

Im Zuge der langjährigen Rekultivierungsforschungen konnten in der gesamten Rekultivierung rund 3.100 Tierarten sowie rund 1.500 Pflanzen- und Pilzarten nachgewiesen werden. Viele dieser erfassten Arten sind sehr selten und gemäß der sogenannten Roten Liste Nordrhein-Westfalens als „gefährdet“ oder als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft.

Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität dienen nicht nur dem Natur- und Artenschutz – sie fördern auch das Wohlbefinden der Menschen durch eine Aufwertung der ruhigen Naherholung und des Landschaftsbildes. In diesem Zusammenhang wurde unter anderem 2018 ein Naturerlebnispfad auf der Sophienhöhe umgesetzt. Entlang der verschiedenen Stationen wird ein Eindruck der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt vermittelt. Außerdem wird der Entstehungsprozess der Sophienhöhe erklärt, mit der Natur und Landschaft verknüpft und erlebbar gemacht. Der Naturerlebnispfad Sophienhöhe erfreut sich großer Beliebtheit und wurde 2020 als Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet.

GRI 304-1 Eigene, gemietete und verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben geschützten Gebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden

Die Ausweisung von Naturschutzgebieten erfolgt auf der Grundlage des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) und obliegt verschiedenen Behörden. RWE Power AG und RWE Generation SE sind deutschlandweit Eigentümer oder Pächter von Grundstücken. Die Zahl dieser Grundstücke und der ausgewiesenen Schutzgebiete im Bereich unserer Standorte verändert sich fortwährend.

Eine fortlaufende Erfassung aller Flächen wäre mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden. Zudem ist nicht sichergestellt, dass die dafür von den Behörden zu beziehenden digitalen Daten ausreichend aktuell sind, um daraus eine korrekte Ermittlung abzuleiten. Im Rahmen der Genehmigungsverfahren für unsere Maßnahmen werden sämtliche naturschutzfachlichen Aspekte abgearbeitet, um die gesetzlichen Anforderungen einzuhalten. Aus den Genehmigungen resultierende Anforderungen für den Betrieb unserer Anlagen bzw. erforderliche Ausgleichsmaßnahmen werden entsprechend umgesetzt. Siehe auch → GRI 303, Seite 61, → GRI 306, Seite 76, und → nichtfinanzieller Bericht, Seite 14.



GRI 304-2 Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität

Mit dem Betrieb von nuklearen und konventionellen Kraftwerken sowie Anlagen zur Stromerzeugung und der Braunkohlegewinnung greifen wir unvermeidlich in natürliche Ökosysteme ein. Schadstoffe, die bei der Strom- und Wärmeproduktion in



unseren Kraftwerken oder dem Betrieb der Tagebaue entstehen, können die Umwelt und Biodiversität beeinträchtigen. Wir setzen deshalb auf die Reinhaltung von Luft und Wasser, siehe → [GRI 303, Seite 61](#), → [GRI 305, Seite 69](#), und → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 14](#), und achten auf einen schonenden Umgang mit Ökosystemen. Landinanspruchnahmen durch unsere Tagebaue kompensieren wir durch Rekultivierung der Abbaugelände, siehe → [GRI 304, Seite 63](#).

Biodiversität der Ersatzflächen im Vergleich zur Biodiversität der zu ersetzenden Flächen

Ökologische Vergleichsbetrachtungen belegen, dass die Biozö-
nosen in der Rekultivierung eine mindestens gleiche Artenvielfalt wie hochwertige Referenzlebensräume in anderen Bereichen Nordrhein-Westfalens aufweisen. Oftmals liegen die Artenzahlen in der Rekultivierung über denen im Tagebauvorfeld. Dies gilt vor allem für Abbaufelder in landwirtschaftlich geprägten Bereichen. Diese große Artenvielfalt ist auf die vielfältigen Lebensräume und Kleinstrukturen, die im Zuge der land- und forstwirtschaftlichen Rekultivierung geschaffen werden, sowie den vergleichsweise geringen Düngungsgrad der neuen Standorte zurückzuführen. Die Biodiversitätsbilanz der Rekultivierung zeigt, dass im Zuge der Gestaltung einer neuen Landschaft auch große Chancen zur Aufwertung von ökologischen Gegebenheiten bestehen, die weit über das Maß einer „ordnungsmäßigen Wiedernutzbarmachung“ hinausgehen.

Science-based Targets

RWE unterstützt nachweislich die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens

RWE erhöht seine Transparenz und hat gleichzeitig intensiv an Zielen für alle direkten und indirekten Treibhausgasemissionen gearbeitet. Unser Langzeitziel ist klar: klimaneutral bis 2040. Mit den neuen validierten Science-based Targets hat RWE die eigenen Ambitionen konkretisiert und seine Klimaschutzziele auf alle Aktivitäten und Treibhausgase des Konzerns ausgeweitet. Das bedeutet:

RWE verpflichtet sich, die spezifischen Treibhausgasemissionen aus Scope 1 und 2 bis 2030 im Vergleich zu 2019 um 50 % zu senken, die Emissionen aus Scope 3 um 30 %. Die Emissionsziele und der dahinter liegende Fahrplan wurden im Dezember 2020 von der Science Based Targets Initiative geprüft und als im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens bestätigt.



GRI 305 Emissionen

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)



Herausforderungen



Aufgrund seines bisherigen Kraftwerksportfolios sind die CO₂-Emissionen von übergeordneter Wesentlichkeit für den RWE-Konzern und direkt mit der Vorstandsvergütung verknüpft, siehe → [Kapitel 2.11 Vergütungsbericht im Lagebericht, Seite 82](#). Das Konzept in Bezug auf die CO₂-Emissionen sowie die Scope 1 CO₂-Emissionsbilanz sind Bestandteil des → [nicht-finanziellen Berichts, Seite 10](#). Weitere CO₂-Emissionen (Scope 1 gemäß EU ETS und nach GHG Protocol sowie Scope 2 und 3) sowie Emissionen von NO_x, SO₂ und Staub sind nachfolgend beschrieben.

Weitere Emissionen

Die Strom- und Wärmeerzeugung aus dem Kraftwerkspark von RWE verursacht neben der Emission von Treibhausgasen auch weitere Emissionen in Luft und Gewässer. Für eine nachhaltige Ausrichtung unseres Geschäftsmodells ist die Einhaltung genehmigungsrechtlicher Grenzwerte erforderlich. Unsere unternehmerischen Entscheidungen sind daher stark durch den regulatorischen und gesellschaftlichen Ordnungsrahmen geprägt, der sich kontinuierlich weiterentwickelt.

„Neue RWE“ bedeutet auch eine neue Sicht auf unsere direkten und indirekten Emissionen. Durch die Integration der Erneuerbaren Energien und die Entkonsolidierung des Netz- und Endkundengeschäfts wurde eine Neuerhebung unserer Emissio-

nen nach dem internationalen Greenhouse Gas Protocol Standard im Jahr 2020 notwendig. Im Dezember 2020 wurde eine umfassende neue Methodologie veröffentlicht, die zukünftig Leitschnur für unsere Berichterstattung der Treibhausgasemissionen sein wird. Die für die neue RWE neu ermittelten Emissionswerte für 2019 waren auch Grundlage für unsere Arbeit an weiteren Reduktionszielen. Zum ersten Mal hat RWE mit den neuen Science-based Targets sowohl Ziele für die direkten Emissionen (Scope 1) als auch für die indirekten Emissionen (Scope 2 und 3); und erstmalig auch für die weiteren Treibhausgase des Greenhouse Gas Protocol. Die Ziele von RWE sehen vor, die Treibhausgasemissionen aus Scope 1 und 2 bis 2030 im Vergleich zu 2019 spezifisch um 50 % zu senken. Die Emissionen in Scope 3 sollen gegenüber 2019 bis 2030 um 30 % vermindert werden.

Bei der Strom- und Wärmeerzeugung werden in den konventionellen Erzeugungseinheiten unter anderem Schwefeldioxid (SO₂), Quecksilber (Hg), Stickoxide (NO_x) und Staub emittiert. Auch im Betrieb unserer Tagebaue entstehen Staub- und Feinstaubemissionen, die die Umgebung belasten können. Diese Stoffe beeinträchtigen die Atemluft und können sich nachteilig auf die Gesundheit auswirken. Um solche Risiken zu vermeiden, ergreifen wir Maßnahmen zur Luftreinhaltung.

Bei der Produktion von Strom und Wärme in unseren Kraftwerken kommt es auch zur Emission von Schadstoffen, wie Stickoxiden, Schwefeldioxid, Staub oder Quecksilber. Die EU-Kommission hat dazu im August 2017 neue, bei vielen Schadstoffen gegenüber dem in Deutschland geltenden Recht verschärfte Vorgaben zur Schadstoffminderung verabschiedet. Diese sind von bestehenden Kraftwerken ab August 2021 einzuhalten. Zuvor muss die Bundesregierung diese allerdings

im Zuge einer Novelle der 13. Bundesimmissionsschutzverordnung in nationales Recht umsetzen. Mit einer Verabschiedung dieser Novelle ist 2021 zu rechnen. Wir streben mit unseren Kraftwerken die EU-konforme Einhaltung der beschlossenen Emissionsbandbreiten am oberen Rand an.

Organisation und Steuerung

Verankerung von Umweltschutz in Geschäftsabläufen

Der verantwortliche Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Förderung des Einsatzes umweltfreundlicher Technologien ist einer der Verhaltensgrundsätze von RWE und im RWE-Verhaltenskodex festgeschrieben. Der RWE-Verhaltenskodex galt 2020 in seinem Wortlaut für alle Mitarbeiter im RWE-Konzern.

Die organisatorische Verankerung ist im [nichtfinanziellen Bericht, Seite 14](#), beschrieben.

Konzernweite Abdeckung durch Umweltmanagement

Siehe [nichtfinanzieller Bericht, Seite 15](#).

Einhaltung der Genehmigungsauflagen

Siehe [nichtfinanzieller Bericht, Seite 15](#).

Maßnahmen und Erfolgsmessung

Senkung der Treibhausgasemissionen

Mit der neuen RWE haben wir die Chance genutzt, um zukünftig unsere Emissionen noch detaillierter zu erheben, für unsere Stakeholder mehr Informationen zu veröffentlichen und so

unseren Einfluss sichtbar zu machen. Gleichzeitig haben wir intensiv an Zielen für die direkten und indirekten Emissionen gearbeitet. RWE hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2040 die Stromproduktion klimaneutral zu gestalten. Mit dem Science-based Target hat RWE die eigenen Ambitionen konkretisiert und seine Klimaschutzziele auf alle Aktivitäten und Treibhausgasemissionen des Konzerns erweitert. Wir tragen damit unseren Teil zur Erreichung der Pariser Klimaschutzziele bei – das hat uns die unabhängige Science Based Targets Initiative Ende 2020 offiziell bestätigt, siehe [nichtfinanzieller Bericht, Seite 11](#).

Im Jahr 2020 haben wir eine neue Berechnungsmethodik für unsere Emissionsberichterstattung nach dem Greenhouse Gas Protocol etabliert. Dieser Bericht stellt die Vorjahreswerte dar, wie sie – nach bisherigem Vorgehen ermittelt – in der Berichterstattung für das Jahr 2019 enthalten waren. Durch die neue Methodik und veränderte Abgrenzungen sind die Werte nur bedingt vergleichbar. Weitere Informationen enthält unsere Dokumentation zur Emissionsmethodik unter www.rwe.com/emissions. Dieses Dokument enthält unter anderem Informationen zu den genutzten Emissionsfaktoren und zum Berechnungsansatz.

Senkung weiterer Emissionen

Die europäischen und nationalen Bestrebungen zur Senkung der Treibhausgasemissionen wirken ebenfalls mindernd auf die Emission von Luftschadstoffen aus unseren Anlagen. Mit Bezug auf das Kalenderjahr 2017 werden folgende Maßnahmen bis 2023 zu einer Minderung der NO_x- und Hg-Emissionen unserer Braunkohlekraftwerke von rund 40% beitragen: die Überführung unserer fünf Braunkohleblöcke in die Sicherheitsbereitschaft, die bevorstehende Umsetzung europäischer Vorgaben

Deutliche Reduzierung der weiteren Emissionen geplant

zur Luftreinhaltung mit neuen Anforderungen an kohlebefeuerte Anlagen in nationales Recht und die Realisierung des Stille-gungspfads Braunkohle, womit Kraftwerke gemäß Kohleaus-stiegsgesetz stillgelegt werden. Bis 2030 wollen wir auf dieser Basis sowie durch weitere vorgesehene Stilllegungen von Braunkohleblöcken eine Reduktion von bis zu 70% erzielen. Damit leistet RWE einen wesentlichen Minderungsbeitrag zu den Verpflichtungen der Bundesrepublik Deutschland.

Die gesetzlichen Grenzwerte unter anderem für Quecksilber, Schwefeldioxid (SO₂), Stickoxide (NO_x) und Staubemissionen werden in unseren Anlagen mithilfe von primären Emissions-minderungsmaßnahmen eingehalten. Dazu zählen etwa die Optimierung der Feuerungstechnik sowie sekundären Emissi-onsminderungsmaßnahmen wie Entstaubung und Entschwefe-lung im Betrieb. Im Berichtszeitraum sind an keinem der Stand-orte immissionsschutzrechtliche Vorkommnisse oder störfallrelevante Ereignisse sowie Grenzwertüberschreitungen aufgetreten, die ordnungsrechtlich zu Konsequenzen geführt haben.

Unabhängig davon arbeiten wir im Rahmen unserer For-schungsaktivitäten kontinuierlich an der weiteren Reduktion der Schadstoffausstöße unserer Anlagen. Dafür rüsten wir unter anderem unseren Kraftwerkspark mit modernen Feue-rungstechnologien zur NO_x-Reduzierung aus, wie beispielswei-se die Brenner im Kraftwerk Weisweiler. Des Weiteren testen wir optimierte Abscheideverfahren – zum Beispiel für Quecksilber. Im Innovationszentrum Kohle im Rheinischen Revier arbeiten wir aktuell an weiterentwickelten Verfahren zur Quecksilberab-scheidung durch Zugabe von Herdofenkoks ins Rauchgas. Seit Anfang 2019 ist dazu an einem Rauchgasstrang im Block K des Kraftwerks Niederaußem eine Demonstrationsanlage in

> 100 Mio. € investiert RWE
in seine Anlagen zur Minderung
der Emissionen

Betrieb. Die Ergebnisse zur Abscheidung von Quecksilber sind dabei vielversprechend. Derzeit bereiten wir die Nachrüstung auch am anderen Rauchgasstrang des Blocks K sowie an den beiden BoA-Blöcken in Neurath vor. Ziel ist, mit der verbesserten Technik die EU-Vorgaben zur Minderung der Quecksilber-emissionen ab Mitte 2021 sicher einzuhalten. Wir investieren dafür mit über 100 Mio. € sehr umfangreich in unsere Anlagen.

Zur Abscheidung von SO₂ aus dem Rauchgas nutzen wir seit den 1980er-Jahren Rauchgasentschwefelungsanlagen, bei denen das SO₂ mithilfe einer Kalksteinlösung ausgewaschen wird. Auch diese haben wir kontinuierlich weiterentwickelt und setzen das Verfahren großtechnisch ein.

Senkung von Immissionen: Staub und Lärm

Tagebaue sind per Gesetz so zu errichten und zu betreiben, dass nach dem Stand der Technik schädliche Umwelteinwir-kungen, die vermeidbar sind, verhindert werden. Unvermeidba-re schädliche Umwelteinwirkungen sollen auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Diesen Verpflichtungen kommen wir um-fassend nach. Entsprechende Umwelteinwirkungen im Zusam-menhang mit dem Tagebaubetrieb sind in erster Linie Staub- und Geräuschemissionen. Zu ihrer Minderung treffen wir jeweils geeignete Maßnahmen, unter Berücksichtigung der betrieblichen und örtlichen Gegebenheiten. Geräuschemissi-onen reduzieren wir beispielsweise durch die Verwendung ge-räuscharmer Maschinen, Geräte und Einrichtungen, die Kapse-lung von Antrieben, den Einsatz von lärmoptimierten Rollen, das Aufstellen von Schutzwällen und -wänden oder Anpflan-zungen auf Schallausbreitungswegen. Darüber hinaus werden die für die Nachtzeit erforderlichen Arbeiten auf das betriebs-notwendige Maß beschränkt, zum Beispiel durch Minimierung

des Einsatzes der Erdbaugeräte und Transportzeiten der Großgeräte. Bei der Beschaffung neuer Hilfsgeräte wird darauf geachtet, dass die Schalleleistungspegel eingehalten werden, die von der Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung (32. BlmSchV) vorgeschrieben sind. Zur Minderung von Staubbmissionen (Staubbiederschlag) setzen wir unter anderem auf die Behandlung von freiliegenden Oberflächen gegen Staubabtrag. Dies umfasst das Überdecken mit nichtflugfähigem Material, die großflächige Beregnung und andere Arten der Staubbinding an der Oberfläche. Daneben wurden Maßnahmen entwickelt, die gezielt gegen die Entstehung und Ausbreitung von Feinstaub wirken. Hierzu gehören unter anderem Reinigungseinrichtungen für die Förderbänder der Braunkohle und Bedüsungen an Bunkergeräten und Kohlebaggern. Dabei erfolgen die jeweiligen Maßnahmen immer in Abstimmung mit den Aufsichtsbehörden. Ferner sind die Betriebsüberwachungen der Tagebaue rund um die Uhr für gegebenenfalls betroffene Bürger erreichbar. So kann beispielsweise bei akuter Lärmbelästigung möglichst kurzfristig Abhilfe geschaffen werden.

GRI 305-1 Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)



Die Berichterstattung über die direkten Scope 1-Emissionen basiert auf dem Greenhouse Gas Protocol. Sie umfasst alle direkten Emissionen von Treibhausgasen von RWE, unter anderem Kohlendioxid, Methan, Distickstoffoxid und Schwefelhexafluorid. Die direkten Kohlenstoffemissionen aus den thermischen Kraftwerken werden auf der Basis der eingesetzten Brennstoffmengen ermittelt. Für die entsprechende Emissionsbilanz siehe → [nichtfinanzieller Bericht 2020, Seite 14](#). Daneben stellt Scope 1 auch weitere Emissionen aus unseren direkten Aktivitäten dar. Dazu gehören beispielsweise unsere Fahrzeugflotte oder Schiffe, die für uns operieren. Die resultierenden Treibhausgasemissionen werden größtenteils über Energieverbräuche und entsprechende Emissionsfaktoren ermittelt. Jedoch sind die CO₂-Emissionen des eigenen Kraftwerksparks unverändert die dominierende Quelle innerhalb der Scope 1-Emissionen von RWE.

in Mio. t CO ₂ e	2020	2019 ^{1,2}
Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	70,4	91,7

- 1 Werte basieren auf der alten Berechnungsmethodik für unsere Treibhausgase, welche unter anderem Emissionen aus veräußerten Geschäften beinhaltet. Dies bedeutet, dass die Abgrenzung sich unterscheidet und die Werte für 2019 auch noch Emissionen aus innogy-Aktivitäten enthalten, die nun nicht mehr Teil des RWE-Konzerns sind. Daher sind die beiden Jahreswerte nicht zu vergleichen. Für weitere Informationen zu unserer Berechnungsmethodik ab dem Jahr 2020, siehe www.rwe.com/emissions
- 2 Werte für 2019 stellen entsprechend unserer alten Berechnungsmethodik nur Kohlenstoffdioxid-Emissionen (CO₂) dar.

GRI 305-2



Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)

Die Berichterstattung über die indirekten Scope 2-Emissionen erfolgt basierend auf dem Greenhouse Gas Protocol. Sie umfasst die indirekten Treibhausgasemissionen aus der Erzeugung von Strom, die von RWE gekauft und verbraucht werden. Dieser ist beispielsweise in unseren Bürogebäuden, aber auch beim Betrieb unserer Kraftwerke notwendig. Die Scope 2-Emissionen werden hauptsächlich berechnet, indem die eingekauften Strommengen mit länderspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert werden. Wir weisen derzeit die Scope 2-Emissionen nur standortbezogen aus, das heißt auf Basis der durchschnittlichen Länder-Emissionsfaktoren. Wir streben an, dass wir zukünftig diese Emissionen auch marktbasiert – unter Berücksichtigung der jeweiligen Emissionen des spezifischen Stromlieferanten oder Stromprodukts – ausweisen.



in Mio. t CO ₂ e	2020	2019 ^{1,2}
Indirekte energiebezogene Treibhausgasemissionen (Scope 2) – standortbezogen	2,6	4,7



- 1 Werte basieren auf der alten Berechnungsmethodik für unsere Treibhausgase, welche unter anderem Emissionen aus veräußerten Geschäften beinhaltet. Dies bedeutet, dass die Abgrenzung sich unterscheidet und die Werte für 2019 auch noch Emissionen aus innogy-Aktivitäten enthalten, die nun nicht mehr Teil des RWE-Konzerns sind. Daher sind die beiden Jahreswerte nicht zu vergleichen. Für weitere Informationen zu unserer Berechnungsmethodik ab dem Jahr 2020, siehe www.rwe.com/emissions
- 2 Werte für 2019 stellen entsprechend unserer alten Berechnungsmethodik nur Kohlenstoffdioxid-Emissionen (CO₂) dar.



GRI 305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Die Angabe der Scope 3-Treibhausgasemissionen erfolgt nach dem Greenhouse Gas Protocol. Sie umfassen die vor- und nachgelagerten Emissionen, unterteilt in 15 Unterkategorien. Die Treibhausgasemissionen nach Scope 3 haben wir 2020 erstmalig für die weiteren im Greenhouse Gas Protocol genannten Treibhausgase erhoben und gleichzeitig eine Untersuchung der für RWE wesentlichen Kategorien durchgeführt. Ab diesem Berichtsjahr erhöhen wir mit unserer neuen Methodik die Transparenz durch die zusätzliche Aufgliederung unserer Scope 3-Emissionen in Einzelkategorien. Diese volumenmäßig größten Kategorien sind in diesem Jahr einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit unterzogen worden. Wir streben an, zukünftig weitere Kategorien in diese Prüfung einzubeziehen.

in Mio. t CO ₂ e	2020	2019 ^{1,2}
Kategorie 1: Gekaufte Waren und Dienstleistungen ³	0,7	-
Kategorie 2: Kapitalgüter ³	0,6	-
Kategorie 3: Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	5,5 	-
Kategorie 4: Vorgelagerter Transport und Verteilung	0,3 	-
Kategorie 5: Abfall	0,1	-
Kategorie 6: Geschäftsreisen	< 0,1	-
Kategorie 7: Pendeln der Mitarbeiter	< 0,1	-
Kategorie 9: Nachgelagerter Transport und Verteilung	< 0,1	-

in Mio. t CO ₂ e	2020	2019 ^{1,2}
Kategorie 10: Verarbeitung der verkauften Produkte	0,1	-
Kategorie 11: Nutzung der verkauften Produkte ⁴	11,7 	-
Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	18,9	187,2 

- 1 Werte basieren auf der alten Berechnungsmethodik für unsere Treibhausgase, welche unter anderem Emissionen aus veräußerten Geschäften beinhaltet. Dies bedeutet, dass die Abgrenzung sich unterscheidet und die Werte für 2019 auch noch Emissionen aus innogy-Aktivitäten enthalten, die nun nicht mehr Teil des RWE-Konzerns sind. Daher sind die beiden Jahreswerte nicht zu vergleichen. Für weitere Informationen zu unserer Berechnungsmethodik ab dem Jahr 2020, siehe www.rwe.com/emissions
- 2 Werte für 2019 stellen entsprechend unserer alten Berechnungsmethodik nur Kohlenstoffdioxid-Emissionen (CO₂) dar.
- 3 Ermittlung der Treibhausgasemissionen erfolgte durch Nutzung eines Input / Output-Modellierung auf Basis unseres Einkaufsvolumens. Für weitere Informationen zu unserer Berechnungsmethodik ab dem Jahr 2020, siehe www.rwe.com/emissions
- 4 Beinhaltet u. a. verkaufte Gasmengen an Endkunden. Handelsgeschäfte ohne Endkundenlieferung sind nicht einbezogen. Für weitere Informationen zu unserer Berechnungsmethodik ab dem Jahr 2020, siehe www.rwe.com/emissions

GRI 305-4 Intensität der TGH-Emissionen



Die Treibhausgas-Emissionsintensität wird berechnet als Summe der Scope 1- und Scope 2-Emissionen (standort-bezogen) geteilt durch die gesamte Stromerzeugung (146.775 GWh im Jahr 2020). Für die Emissionsintensität unserer Kraftwerke siehe → [Geschäftsbericht 2020, Seite 51](#).

in Mio. t CO ₂ e / MWh	2020	2019 ¹
Treibhausgasintensität Scope 1 + 2, Stromerzeugung	0,497	-

1 In der Berichterstattung für das Jahr 2019 wurden die Treibhausgas-Emissionsintensitäten mit einer anderen Abgrenzung berichtet, daher sind diese Zahlen nicht ausgewiesen.

GRI 305-5 Senkung der THG-Emissionen



Siehe Senkung unserer eigenen CO₂-Emissionen, → [GRI 305, Seite 69](#).

GRI 305-6

Emissionen von Ozon abbauenden Substanzen (ODS)

Ozonschädigende Substanzen, wozu insbesondere Chlorkohlenwasserstoffe gehören, werden in den Kernprozessen bei RWE in vernachlässigbarem Umfang eingesetzt, sodass wir diese nicht gesondert erfassen.

GRI 305-7



Stickstoffoxide (NO_x), Schwefeloxide (SO_x) und andere signifikante Luftemissionen

Absolute Emissionen¹

	Einheit	2020	2019
NO _x -Emissionen	Tsd. t	38,8	50,5
SO ₂ -Emissionen	Tsd. t	11,9	17,0
Staubemissionen	t	994	1.454

1 Angaben 2020 für den RWE-Konzern, Angaben 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft. Für Quecksilber gibt es für unsere Kraftwerke in Deutschland kein auf kontinuierliche Messungen aufgebautes Reporting, dieses wird gerade aufgebaut; aus vergangenen Jahren liegen überwiegend nur Ergebnisse aus Einzelmessungen vor.

Spezifische Emissionen¹

in g / kWh	2020	2019
NO _x -Emissionen	0,26	0,33
SO ₂ -Emissionen	0,08	0,11
Staubemissionen	0,01	0,01

1 Angaben 2020 für den RWE-Konzern, Angaben 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft.



GRI 306 Abwasser und Abfall

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen gehört neben einem nachhaltigen Rohstoffeinsatz ebenso ein nachhaltiges Abfallmanagement. Damit erfüllen wir die notwendigen Genehmigungsauflagen. Abwässer und Abfall vermeiden wir so weit wie möglich, während nicht vermeidbare Abfälle entsprechend gesetzlichen Vorgaben ordnungsgemäß entsorgt werden. Dabei beachten wir die Sicherheitsvorschriften und treffen entsprechende Vorkehrungen.

Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Abfall nachhaltig entsorgen



Ein umfassendes Abfallmanagement stellt sicher, dass die in unseren Betrieben anfallenden Abfälle im Rahmen des Abfallrechts ordnungsgemäß entsorgt werden. Das im [nichtfinanziellen Bericht, Seite 14](#), beschriebene Umweltmanagementsystem regelt auch den Umgang mit Abfällen, sodass hier vergleichbare Standards umgesetzt sind. Für das Berichtsjahr 2020 umfasste das Abfallmanagement den gleichen Anwendungsbereich wie das Umweltmanagement.

Aufgrund der unterschiedlichen Zusammensetzung und des daraus resultierenden Gefährdungspotenzials werden Abfälle in gefährliche Abfälle und nicht gefährliche Abfälle unterteilt. Außerdem wird bei der Entsorgung zwischen Verwertung und

Beseitigung von Abfällen unterschieden, was zu den entsprechenden nachfolgenden Prozessen führt.

Bei der Projektierung, dem Neubau und der Instandhaltung von Anlagen wird durch ein internes System das Gefährdungspotenzial durch die Entsorgung von Abfällen evaluiert und mit entsprechenden Schutzmaßnahmen versehen. Für die Abwicklung von Entsorgungsleistungen werden Entsorgungs-Informationssysteme eingesetzt, die die Einhaltung der jeweils geltenden gesetzlichen und vertraglichen Bedingungen bei der Entsorgung der anfallenden Abfälle gewährleisten.

Abfälle vermeiden

Unsere Abfallhierarchie basiert auf dem Grundsatz „Vermeiden, vorbereiten zur Wiederverwendung, recyceln, verwerten, insbesondere energetisch verwerten und verfüllen sowie beseitigen“. Unser oberstes Ziel ist dabei die Vermeidung von Abfällen. Alle organisatorischen Einheiten prüfen deshalb permanent die entsprechenden Möglichkeiten für die in ihrem Zuständigkeitsbereich anfallenden Abfälle. Dabei reduzieren wir die Abfallmenge so weit wie möglich. Dies geschieht durch Optimierungen unserer Anlagen, aber auch schon im Lauf des Planungs- und Beschaffungsprozesses.

Fallen dennoch Abfälle an, wird entsprechend o.g. Abfallhierarchie verfahren. Eine Beseitigung ist nur zulässig, wenn die Verwertung technisch nicht möglich oder wirtschaftlich nicht zumutbar ist.

Wertstoff-Pyramide



Abwässer aufbereiten

Mögliche Verunreinigungen werden durch unsere interne Abwasseraufbereitung und deren regelmäßige – interne und behördliche – Überwachung verhindert. So vermeiden wir negative Auswirkungen auf Natur und Gesundheit.

Die Schadstoffkonzentrationen der Abwässer aus den Betrieben werden von den Genehmigungsbehörden durch Überwachungswerte begrenzt. Diese sind in den entsprechenden wasserrechtlichen Erlaubnissen festgesetzt. Das Monitoring dieser Werte erfolgt durch eigene Kontrollsysteme und im Rahmen der regelmäßigen Eigen- sowie durch zusätzliche behördliche Fremdüberwachungen. Die Einhaltung der zulässigen Überwachungswerte stellt sicher, dass die Abwasserleitungen den Bewirtschaftungszielen der Oberflächen-gewässer nicht entgegenstehen.

GRI 306-2 Abfall nach Art und Entsorgungsmethode



Kraftwerksreststoffe aus unseren Kohlekraftwerken dominieren das Abfallaufkommen. In unseren Kohlekraftwerken fallen mit Aschen und REA-Gipsen sogenannte Kraftwerksreststoffe an, siehe → [Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen, Seite 49](#). Die Aschen aus den Steinkohlekraftwerken werden als Kraftwerksnebenprodukte vermarktet. Die Aschen aus den Braunkohlekraftwerken werden zu fast 100% in unseren Kraftwerksreststoffdeponien beseitigt. Bei der Rauchgasentschwefelung unserer Kohlekraftwerke fallen Gipse an, die größtenteils als Kraftwerksnebenprodukte vermarktet werden. Weitere Abfälle in unseren Betrieben werden der Verwertung wie der Vorbereitung zur Wiederverwendung, dem Recycling sowie der

sonstigen energetischen Verwertung und Befüllung oder der Beseitigung zugeführt.

Reststoffe und Abfälle aus unseren Kernkraftwerken, die bei ihrem Betrieb, aber auch beim Rückbau der Kraftwerke anfallen, behandeln wir nach gesetzlichen Vorgaben, siehe → [Stilllegung und Rückbau von Kraftwerken und bergbauliche Wiedernutzbarmachung, Seite 53](#).



Abfall			
	Einheit	2020	2019
Asche	Tsd. t	3.140	4.197
Asche Verwertung	Tsd. t	465	704
davon Asche Verwertung als Nebenprodukt ²	Tsd. t	101	
Gips ¹	Tsd. t	771	920
Gips Verwertung	Tsd. t	635	737
davon Gips Verwertung als Nebenprodukt ²	Tsd. t	635	
Radioaktiver Betriebsabfall aus Kernkraftwerken	t	251,6	241,2
Abgebrannte Brennelemente	t	95,6	78,2

1 Angabe ohne veräußerten REA-Gips der niederländischen Standorte

2 Ab 2020 zusätzlich aufgeführt

GRI 306-3 Erheblicher Austritt schädlicher Substanzen

Im Berichtszeitraum wurden uns in der regelmäßigen internen Abfrage keine schwerwiegenden Umweltereignisse bezüglich der Freisetzungen von Schadstoffen für RWE gemeldet.



GRI 307 Umwelt-Compliance



Aufgrund der besonderen Bedeutung der Umwelt-Compliance für den RWE-Konzern sind die Indikatoren mit der Vorstandsvergütung verknüpft. Die Umwelt-Compliance wird im [nichtfinanziellen Bericht, Seite 14](#), beschrieben.



GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)



Zu Herausforderungen, Organisation und Maßnahmen der Umwelt-Compliance des RWE-Konzerns siehe [nichtfinanzieller Bericht, Seite 14](#).

GRI 307-1

Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen



Siehe [nichtfinanzieller Bericht, Seite 15](#).



GRI 308 Umweltbewertung der Lieferanten

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)



Siehe für den allgemeinen Managementansatz zu Beschaffung [→ GRI 204, Seite 42](#) und [→ nichtfinanzieller Bericht, Seite 4](#).

In Abhängigkeit von dem auszuschreibenden Bedarf werden im Rahmen der Präqualifizierung umweltrelevante Kriterien bei den Lieferanten abgefragt. Auch bei der Ausschreibung und in der Nutzwertanalyse zur Beurteilung der Angebote unserer Lieferanten ziehen wir relevante Kriterien heran.

GRI 308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden



Siehe [→ GRI 414-1, Seite 99](#) und [→ nichtfinanzieller Bericht, Seite 4](#).

GRI 308-2 Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen



Siehe [→ GRI 414-2, Seite 99](#) und [→ nichtfinanzieller Bericht, Seite 10](#).

GRI 401 bis GRI 419-1

Soziales

- 80 GRI 401: Beschäftigung
- 81 GRI 401-1: Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeiter sowie Personalfuktuation
- 82 GRI 401-2: Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden
- 82 GRI 402: Arbeitnehmer- Arbeitgeber- Verhältnis
- 82 GRI 402-1: Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen
- 83 GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 85 GRI 403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen
- 85 GRI 403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen
- 85 GRI 404: Aus- und Weiterbildung
- 86 GRI 404-2: Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe
- 86 GRI 405: Diversität und Chancengleichheit
- 90 GRI 405-1: Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten
- 90 GRI 405-2: Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern
- 91 GRI 413: Lokale Gemeinschaften
- 92 GRI 413-1: Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen
- 93 GRI 413-2: Geschäftstätigkeiten mit erheblichen tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften
- 94 Menschenrechte
- 96 Katastrophen-/ Notfallplanung und Reaktion
- 97 Sicherheit
- 99 GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten
- 99 GRI 414-1: Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden
- 99 GRI 414-2: Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen
- 100 GRI 415: Politische Einflussnahme
- 102 GRI 415-1: Parteispenden
- 103 GRI 417: Marketing und Kennzeichnung
- 103 GRI 417-1: Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung
- 103 GRI 419: Sozioökonomische Compliance
- 105 GRI 419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich



94,1%

Gesundheitsquote

LTIF
1,5

Anzahl der Unfälle je 1 Mio.
geleistete Arbeitsstunden (LTIF)
Keine tödlichen Arbeitsunfälle



1,08 Mio €

Spenden



0,67 Mio €

Sponsoring



Mehr als

750

Azubis

Soziales



GRI 401 Beschäftigung

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern stellen wir uns den Herausforderungen der Energiewende. Der wachsende wirtschaftliche Druck auf den RWE-Konzern und die Veränderungen im Energiemarkt haben einen Kulturwandel im Unternehmen erforderlich gemacht. Würden wir diesbezüglich nicht tätig werden, würden wir unsere zukünftige Leistungsfähigkeit riskieren. Die Neuausrichtung unseres Unternehmens ist derweil noch nicht abgeschlossen. Sie fordert von unseren Mitarbeitern eine gesteigerte Flexibilität und eröffnet gleichzeitig neue Aufgaben. Damit sie diese bestmöglich bewältigen können, haben wir verschiedene Programme initiiert. Unsere Arbeitskultur gestalten wir dabei gemeinsam mit unseren Mitarbeitern. Auf diese Weise wollen wir konkurrenzfähig und attraktiv für bestehende und neue Mitarbeiter bleiben.

Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Sozialverträgliche und verantwortungsvolle Umstrukturierung

Unser interner Arbeitsmarkt ist im RWE-Konzern etabliert. Er fördert und begleitet den Neustart vieler Kollegen im Rahmen eines konzernweiten internen Stellenmarkts. Die Rahmenbedingungen dazu sind in einem Tarifvertrag festgelegt.

Wir bestimmen den Erfolg des internen Stellenmarkts unter anderem an der Anzahl der internen und externen Bewerber pro Stelle.

Im Rahmen unserer Mitarbeiterbefragung messen wir regelmäßig den Motivationsindex. Dieser ist weiterhin auf einem hohen Niveau und zeigt, dass wir unsere Mitarbeiter auch in Phasen der Veränderung ausreichend mitnehmen.

Etablierung neuer Denk- und Arbeitsweisen

Unser Ziel ist es, neue Denk- und Arbeitsweisen im RWE-Konzern zu etablieren. Dazu dient das Programm New Way of Working (NWoW). In den Bereichen Operative Exzellenz, Ganzheitliches Prozessmanagement sowie Führung und Ausrichtung legen wir neue Standards für unsere Arbeitsmethoden fest, fördern die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter und entwickeln eine gemeinsame Arbeitskultur. Mit diesen und weiteren Maßnahmen wollen wir die Mitarbeiterzufriedenheit, die Kundenzufriedenheit und letztlich das Finanzergebnis steigern.

80 Experten und
12.800 Mitarbeiter beim
Programm NWoW

Das Programm NWoW ist in der RWE AG, RWE Generation SE, RWE Power AG, RWE Supply & Trading GmbH und bei RWE Renewables auf mittlerweile 88 operative Projekte ausgeweitet worden, mit 80 Experten und rund 12.800 Mitarbeitern im näheren NWoW-Kontext.

Zusätzlich laufen weitere Initiativen im Bereich Führung & Ausrichtung mit dem Ziel, die Fähigkeiten der Führungskräfte weiter auszubauen. Indem die Top-Führungskräfte als Vorbilder für das RWE-Führungsleitbild agieren, legen sie den Grundstein für eine erfolgreiche Einführung von NWoW an den jeweiligen Standorten.

Unser Fokus liegt auf einer hohen Arbeitgeberattraktivität

Den Erfolg unserer NWoW-Projekte messen wir insbesondere mittels der Betrachtung der Führungsqualität sowie der Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit.

Kulturwandel durch Programme fördern



Der Kulturwandel war auch 2020 essenzieller Bestandteil des Programms New Way of Working (NWoW). NWoW steht für eine neue Denk- und Arbeitsweise, siehe → [GRI 401, Seite 80](#). Mit dem Projekt stärken wir die Leistungs- und Kundenorientierung unserer Mitarbeiter und beteiligen sie mehr denn je an Entscheidungsprozessen. Gleichzeitig sorgen wir für eine effizientere Zusammenarbeit innerhalb des gesamten Konzerns. Des Weiteren bestehen im Konzern unter anderem noch folgende Programme:

- Die Mitarbeitermotivation wird innerhalb der RWE über die etablierte Kenngröße des Motivationsindex erhoben. Im Jahr 2020 fand die Befragung der Mitarbeiter im Rahmen einer repräsentativen Teilerhebung statt. Ziel der Befragung ist es, Stärken des Unternehmens zu erkennen, um diese weiter auszubauen, und Optimierungsfelder zu ermitteln. Themen sind unter anderem Führung, Zusammenarbeit, Informationsfluss sowie Handlungsspielraum und Entwicklungsmöglichkeiten. Der Motivationsindex wird von einem externen Dienstleister erhoben.
- Peer Group@RWE stellt einen Erfahrungsaustausch für leitende Angestellte dar, um durch gemeinsame kollegiale Fallberatung Führungsexpertise zu entwickeln und so ein informelles, starkes und vertrauenswürdiges Netzwerk über die ganze RWE hinweg aufzubauen.
- Das Next Generation Leadership Campus (NGLC) ist ein Mitarbeiterentwicklungsprogramm, das zukünftigen Füh-

rungskräften über Seminare und kollegiale Beratung die Möglichkeit bietet, ihre Kompetenzen zu beispielsweise Mitarbeiterführung oder Veränderungsbereitschaft auszubauen und zu stärken.

Vorgaben setzen durch Verhaltenskodex und RWE-Sozialcharta

Unser RWE-Verhaltenskodex sowie die vom europäischen Betriebsrat und dem Vorstand 2010 gemeinsam verabschiedete RWE-Sozialcharta enthalten Ziele und Prinzipien für das Verhältnis der Unternehmensführung zu den Mitarbeitern sowie der Mitarbeiter untereinander. Die Vorgaben aus beiden Dokumenten sind für alle Mitarbeiter des RWE-Konzerns bindend.

GRI 401-1 Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeiter sowie Personalfuktuation

RWE ¹	Einheit	2020	2019
Fluktuationsquote	%	10,7	7,3
Externe Neueinstellungen	FTE	978	568

1 Angaben 2020 für den RWE-Konzern, das Erneuerbare-Energien-Geschäft wurde zeitanteilig im zweiten Halbjahr berücksichtigt. Angaben 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft.

Bei den Angaben zur Fluktuation und zu Neueinstellungen differenzieren wir nicht nach weiteren Kriterien, da für uns der Nutzen in keinem Verhältnis zum wirtschaftlichen Aufwand steht. Wir berichten regelmäßig über die Altersstruktur und die Aufteilung der Mitarbeiter nach Geschlecht.

GRI 401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden

Bei RWE gilt der Gleichbehandlungsgrundsatz, egal ob jemand Vollzeit, Teilzeit oder befristet beschäftigt ist. Bei befristeten und speziell bei kurzfristig beschäftigten befristeten Mitarbeitern kann es allerdings Abweichungen geben, wenn beispielsweise gesetzliche Fristen oder Stichtage nicht eingehalten werden können.

GRI 402 Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Notwendige Umstrukturierungen und Personalverschiebungen wollen wir sozialverträglich und verantwortungsvoll gestalten. Deshalb führen wir kontinuierlich Gespräche mit der Arbeitnehmervertretung im Konzern sowie mit den Gewerkschaften. Natürlich gelten für RWE die jeweiligen nationalen Gesetze und wir richten unser Handeln dementsprechend aus. Selbstverständlich gilt dies auch für die Mitarbeiter, die im Zuge der Transaktion bereits zu RWE gekommen sind.

Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Vertrauensvolle Zusammenarbeit über gesetzliche Vorgaben hinaus

In Deutschland regelt das BetrVG umfangreiche Informations-, Konsultations- und Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats. Dieses schreibt auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Unternehmensleitung und Betriebsrat vor. RWE geht über diese gesetzlichen Vorgaben hinaus und hat in der RWE-Sozialcharta das Bekenntnis zu offener und vertrauensvoller Zusammenarbeit festgelegt. Die RWE-Sozialcharta wurde 2010 vom europäischen Betriebsrat und dem Vorstand verabschiedet. Neben dem Konzernbetriebsrat und dem europäischen Betriebsrat bestehen weitere Formen der Arbeitnehmervertretungen: unternehmensübergreifend, auf Firmenebene oder auf Betriebsebene und für bestimmte Interessengruppen, wie Sprecherausschüsse, Schwerbehindertenvertretungen oder Jugend- und Auszubildendenvertretungen.

GRI 402-1

Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen

Wir halten alle Informationspflichten ein und beteiligen die Mitarbeitervertreter frühzeitig.

GRI 403 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz



Die Arbeitssicherheit ist aufgrund ihrer hohen Wichtigkeit mit der Vorstandsvergütung verknüpft und somit Bestandteil des → nichtfinanziellen Berichts, Seite 16. Der Gesundheitsschutz ist nachfolgend in diesem Kapitel beschrieben.

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)



Herausforderungen

Sicherheit und Gesundheit
stehen bei RWE an erster Stelle

Als Industrieunternehmen sind uns bei den Mitarbeiterthemen vor allem die Arbeitssicherheit und der Schutz der Gesundheit sehr wichtig. Unsere Mitarbeiter sowie die unserer Partnerfirmen arbeiten oftmals an Arbeitsplätzen mit besonderen Anforderungen an den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Dazu gehören insbesondere Tätigkeiten im Bereich der Tagebaue, in den technischen Bereichen in unseren Kraftwerken sowie an Windkraftanlagen. Diese Einsatzbereiche sind mit besonderen Unfallrisiken und Gesundheitsgefährdungen für unsere Mitarbeiter und die von Partnerunternehmen verbunden. Um sie zu schützen, engagieren wir uns für die nachhaltige Entwicklung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Für die Stärkung unserer Arbeits- und Gesundheitsschutzkultur ist die beständige Weiterentwicklung einer wertschätzenden und vertrauensvollen Führungskultur unabdingbar. Dabei streben wir eine noch engere Verzahnung mit den Themen Führungskräfte- und Personalentwicklung an.

Guter Arbeits- und Gesundheitsschutz fördert eine hohe Qualität und demonstriert eine gute Geschäftspolitik. Zudem wirkt sich eine nachhaltige Prävention positiv auf die Motivation und

Hohe Standards wie
OHSAS 18001
als Grundlage

Zufriedenheit der Beschäftigten, die Qualität der Arbeit sowie das Unternehmensimage aus. Auch deshalb halten wir hohe Standards wie beispielsweise nach OHSAS 18001 ein und arbeiten daran, uns in diesem Bereich kontinuierlich zu verbessern. So tragen beispielsweise Angebote wie die „Safety Academy“, ein Spiel zur Schulung unterschiedlicher Themen aus dem Bereich Health & Safety, zur Prävention bei. Ebenso wollen wir mit einer sogenannten Root Cause Analysis, einem Standard zur Analyse von Ereignissen, erreichen, dass weitere Ereignisse bestmöglich vermieden werden.

Im Hinblick auf Gesundheitsschutz war das Jahr 2020 weltweit durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt. Als Betreiber einer kritischen Infrastruktur war es unsere Priorität, unsere Mitarbeiter vor einer möglichen Erkrankung zu schützen und darüber hinaus die Stromerzeugung sicherzustellen, siehe → nichtfinanzieller Bericht, Seite 16.



Organisation und Steuerung

Organisation des Gesundheitsmanagements

Die Aufgaben des Gesundheitsmanagements werden sowohl von der Arbeitsmedizin als auch von der Abteilung Health & Safety wahrgenommen. In der Arbeitsmedizin sind alle ärztlichen und notfallmedizinischen Ressourcen sowie die betriebliche Sozialberatung organisatorisch gebündelt. Die entsprechenden Leistungen diesbezüglich werden auf der Basis von Dienstleistungsverträgen erbracht. Grundsätzlich erfolgt dies für den RWE-Konzern. Zur organisatorischen Verankerung siehe



→ nichtfinanzieller Bericht, Seite 16.

Gemeinsam mit der Arbeitsmedizin konzipiert und initiiert die Abteilung Health & Safety gesundheitliche Präventionsangebote im Sinne des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Innerhalb der Arbeitsmedizin ist die Leitungsfunktion personell von der Funktion der leitenden Betriebsärztin getrennt. Der leitenden Betriebsärztin obliegen dabei die Aufgaben und Verantwortlichkeiten gemäß einschlägigen Verordnungen. Der Leiter Arbeitsmedizin verantwortet alle darüber hinausgehenden Aufgaben, insbesondere die strategische Ausrichtung und Führung des Gesamtbereichs.

Die Detailorganisation des Gesundheitsmanagements ist im Rahmen des Arbeitsschutzmanagementsystems festgelegt. Da die Mitarbeiter der Arbeitsmedizin organisatorisch und arbeitsvertraglich zur RWE Power AG gehören, ist das Gesundheitsmanagement Bestandteil des integrierten Managementsystems der RWE Power AG.

Maßnahmen und Erfolgsmessung

Kontinuierliche Förderung der Gesundheit

Die Arbeitsmedizin analysiert kontinuierlich die unternehmensintern und -extern verfügbaren gesundheitsbezogenen Daten und identifiziert Handlungsbedarfe. Daraus werden konkrete Maßnahmen im Hinblick auf die Anpassung und Ergänzung ihres Leistungsportfolios sowie auf Aktionen der Präventions- und Gesundheitsförderung abgeleitet.

Seit 2018 liegt der Schwerpunkt auf dem Metabolischen Syndrom, das als der entscheidende Risikofaktor für Erkrankungen der arteriellen Gefäße, insbesondere die koronare Herzkrankheit, angesehen wird. Seit 2019 ist als weiterer Schwerpunkt

das Thema „Gesunder Schlaf“ hinzugekommen und durch wird Impulsvorträge und Roadshows an verschiedenen Standorten vorgestellt.

Darüber hinaus bietet die Arbeitsmedizin jährlich eine Grippe-schutzimpfung für alle Mitarbeiter an. Dies wird im Bedarfsfall ergänzt durch eine individuelle Impfberatung, eine Impfplanerstellung und zusätzliche, individuell erforderliche Impfungen. Alle Mitarbeiter können sich jeweils ab Oktober bis in das erste Quartal des Folgejahres impfen lassen. Da die Impfung den wirksamsten Schutz gegen eine Grippeinfektion darstellt, soll durch eine Intensivierung der Mitarbeiterinformation und -kommunikation der Anteil der Mitarbeiter, die sich impfen lassen, sukzessive ausgebaut werden.

Ziel des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) ist es, unseren Mitarbeitern vielfältige Angebote und bedarfsorientierte Maßnahmen zur Förderung ihrer Gesundheit anzubieten. Themenschwerpunkte setzen sich aus mentaler, körperlicher und sozialer Gesundheit zusammen. Der Bereich der mentalen Gesundheit bietet aufgrund der Zunahme der Arbeitsverdichtung und steigender psychischer Belastungen ein wachsendes Aufgabenfeld. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Angebote zu Stresskompetenz, Resilienz und Achtsamkeit ausgebaut. Damit soll die Fähigkeit unserer Mitarbeiter gefördert werden, Krisen zu bewältigen und diese durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Kompetenzen vielmehr als Anlass für Entwicklungen zu nutzen. 2020 wurde das Betriebliche Gesundheitsmanagement mit dem Corporate Health Award in der Branche Energiewirtschaft ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wird vom Beratungsunternehmen EUPD und der Handelsblatt Media Group seit 2009 jährlich an Arbeitgeber verliehen, die sich nachweislich überdurchschnittlich für die

RWE bietet eine Vielzahl von
Maßnahmen zur Förderung der
Gesundheit an

Gesundheit der eigenen Mitarbeiter engagieren und dabei eine besonders vorausschauende, nachhaltige Personalstrategie verfolgen.

Weiterhin wurde ein Blended-Learning-Schulungskonzept für Führungskräfte konzipiert, das Inhalte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes als Führungsaufgabe vermittelt. Das Programm ist längerfristig, das heißt auf mehrere Jahre, angelegt.

Gesundheitsindikation

Zentraler Indikator der Gesundheit der Belegschaft ist die gesundheitsbedingte Ausfallquote. Hierbei werden die krankheitsbedingten Ausfallzeiten, einschließlich der Abwesenheit infolge von Unfällen und aufgrund von Kuren, in Relation zur Sollarbeitszeit aller Mitarbeiter gesetzt. Die gesundheitsbedingte Ausfallquote von RWE im Jahr 2020 betrug 5,9 % (2019: 6,8 %).

GRI 403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen



 Siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 18](#).

GRI 403-10 Arbeitsbedingte Erkrankungen

Die von unseren Mitarbeitern und Partnerfirmen durchgeführten Arbeiten unterliegen oftmals besonderen Gefährdungen. Unsere Überzeugung ist es, alle Gefährdungen präventiv vermeiden zu können, indem wir entsprechende Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen implementieren.



GRI 404 Aus- und Weiterbildung

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Unser Unternehmenserfolg hängt in einem hohen Maße von den Kenntnissen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter ab. Nur mit kompetenten und leistungsbereiten Mitarbeitern und Führungskräften können wir die Herausforderungen der Energiewirtschaft bewältigen. Deshalb wollen wir weiterhin talentierte junge Menschen für eine Tätigkeit bei RWE gewinnen, unsere Mitarbeiter entsprechend ihren individuellen Stärken fördern und sie bei ihrer individuellen Entwicklung unterstützen. Es ist uns wichtig, auch in dieser Hinsicht ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Gewinnung neuer Mitarbeiter

In den Regionen, in denen wir im Energiesektor aktiv sind, stellen wir einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor dar. Damit wir von potenziellen Mitarbeitern auch weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden, gehen wir aktiv auf sie zu und informieren über die Tätigkeiten sowie Beschäftigungs- und Karrieremöglichkeiten bei RWE. Dafür nutzen wir unter anderem → [unser Karriereportal](#). Hier informieren wir Schüler, Studenten, Absolventen und Berufserfahrene über einen Berufseinstieg bei oder einen Wechsel zu RWE und kommen mit ihnen in Kontakt. Unsere Vor-Ort-Aktivitäten fokussieren wir auf ausgewählte Hochschulen ebenso wie Messen im In- und

Wir wollen insbesondere
junge Frauen für technische
Berufe begeistern

Ausland – soweit dies derzeit durch die Corona-Pandemie möglich ist. Darüber hinaus nutzten wir 2020 verstärkt digitale Formen der Kontaktaufnahme.

Frauen entscheiden sich nach wie vor seltener als Männer für einen technischen Beruf. Deshalb ist es uns ein Anliegen, gerade junge Frauen frühzeitig für technische Berufe zu begeistern. Dafür engagieren wir uns zum Beispiel seit vielen Jahren im Rahmen des bundesweiten Girls' Days.

Ausbildungsförderung

Berufsausbildung hat im RWE-Konzern eine lange Tradition. In Deutschland fokussieren wir uns dabei vor allem auf das duale Berufsausbildungssystem. Neben der betrieblichen Ausbildung findet auch Unterricht an berufsbildenden Schulen statt. An Ausbildungsstandorten in 13 Städten bieten wir insgesamt 21 Ausbildungsberufe im gewerblich-technischen, kaufmännischen und anderen Bereichen an. Dabei bilden wir über unseren eigenen Bedarf hinaus aus.

750

Auszubildende im RWE-Konzern.

Jährlich starten rund 250 junge Menschen ihre Ausbildung im RWE-Konzern. Damit sind sie Teil der mehr als 750 Auszubildenden des Konzerns. Somit sind 4,5% unserer Mitarbeiter in Deutschland Auszubildende.

Im Jahr 2020 haben wir darüber hinaus rund 40 Plätze in unserer Einstiegsqualifizierung „Ich pack' das!“ angeboten. Hier fördern wir Jugendliche, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, und vermitteln ihnen die notwendige Ausbildungsreife.

Weiterbildung und -entwicklung

Allen Mitarbeitern bieten wir vielfältige Trainings und Kurse zur Weiterentwicklung persönlicher Fähigkeiten und Kompetenzen an. Wir helfen Führungskräften dabei, ihren Mitarbeitern Möglichkeiten zu eröffnen, neue Dinge auszuprobieren, Projekte durchzuführen und mit unterschiedlichen Menschen zusammenzuarbeiten, um dabei voneinander zu lernen. Die gezielte Gestaltung von persönlichen, wechselnden Herausforderungen im Rahmen der Arbeitstätigkeit nutzen wir, um die Entwicklungspotenziale der Mitarbeiter zu entfalten.

GRI 404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe

Unseren Mitarbeitern stehen eine Reihe von Entwicklungsmöglichkeiten zur Weiterqualifizierung offen. Diese reichen von IT-Kenntnissen und Projektmanagement über spezifische Themen wie technische Trainings, Arbeitssicherheit und Compliance bis zu Führungstrainings. Das HR-Portal von RWE bietet Präsenztrainings, Blended Learning, webbasiertes Lernen, Videos und mehr. 2020 wurden ca. 40.000 Schulungen über das HR-Portal für RWE gebucht.

GRI 405 Diversität und Chancengleichheit

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Die Welt, in der wir leben und als Unternehmen agieren, wird stetig bunter, internationaler und vielfältiger. Die Globalisierung



Nur mit Vielfalt können wir
die größte Transformation
der Unternehmens-
geschichte meistern

und der technologische Fortschritt der letzten Jahrzehnte machen sich für uns als Energiekonzern durch viele Veränderungen bemerkbar. Ein so enormer Wandel braucht Vielfalt, um die größte Transformation der Unternehmensgeschichte von RWE zu meistern. Die neue RWE ist ein starker Akteur in den globalen Märkten – internationale Teams mit verschiedenen Erfahrungen und kulturellen Hintergründen bereichern uns zunehmend. Mit unserer Diversity & Inclusion-Strategie haben wir uns Ziele basierend auf unserer Unternehmensphilosophie gesetzt, die Toleranz und Integration als essenziell voraussetzt. Denn wir sind überzeugt: Eine offene und wertschätzende Kultur zählt sich für unser Unternehmen und unsere Belegschaft aus.

Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Wir stellen uns den Veränderungen der Arbeitswelt um unseren Beschäftigten das passende berufliche Umfeld zu bieten. Für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf machen wir ein vielfältiges Angebot. Dazu zählt etwa die Flexibilisierung von Arbeitsplätzen, sowohl in zeitlicher (flexible Arbeitszeitmodelle) als auch räumlicher Hinsicht (Homeoffice und mobiles Arbeiten). Dafür digitalisieren wir die Arbeitsplätze und gestalten unsere Räumlichkeiten nach den aktuellen Bedürfnissen unserer Belegschaft. Die COVID-19 Krise haben wir zudem genutzt, um neue Formen der Zusammenarbeit zu fördern und neue Arbeitsformen, wie zum Beispiel agile Methoden einzuführen.

Etablierung von Diversity Management in der Organisation

Unser Bekenntnis zur Vielfalt in der Unternehmenskultur ist in unserer Sozialcharta, unseren Unternehmenswerten sowie unserer Unternehmensmission verankert. Wir lehnen jede Form von Diskriminierung ab und fördern eine vielfältige Unterneh-

menkultur und ehrliche Zusammenarbeit. Hierbei spielt unser Diversity Management eine zentrale Rolle.

Diversity Management begreifen wir als langfristige Aufgabe, um die richtigen Kompetenzen an der richtigen Stelle im Unternehmen zu nutzen. Das im Bereich Corporate Transformation angesiedelte Diversity Office setzt einen groben Rahmen für den gesamten RWE-Konzern und die dezentralen Diversity Champions sind die treibenden Kräfte dahinter in den einzelnen Gesellschaften. Sie legen verbindliche Ziele und Prioritäten für ihre jeweilige Gesellschaft fest, die bedarfsgerecht gestaltet werden. Mitarbeiter aus dem Konzern engagieren sich darüber hinaus freiwillig in den verschiedensten Ausprägungen und tragen somit maßgeblich zu einer inklusiven Unternehmenskultur bei. Es ist wichtig für uns, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem jeder Mitarbeiter individuell wachsen kann und in seiner persönlichen Lebensphase unterstützt wird. Kurz: Bei RWE soll jeder so sein, wie er ist, ohne sich anpassen zu müssen.

Bei RWE soll jeder so sein,
wie er ist, ohne sich
anpassen zu müssen

Der in diesem Jahr aufgrund von COVID-19 rein virtuell durchgeführte Diversity Day war ein großer Erfolg: Kollegen aus allen Bereichen und Gesellschaften von RWE waren dabei. Der Diversity Day ist ein von der Charta der Vielfalt e.V. initiiertes Aktionstag, an dem Unternehmen und Institutionen ihr Engagement zum Thema Diversity in internen oder externen Aktionen öffentlich machen. Über drei Tage verteilt wurden die unterschiedlichsten Diversity-Themen als Webinare angeboten. Jeden Tag stellten Experten ein anderes interessantes Thema vor, anschließend konnte live mit ihnen diskutiert werden. Durch das virtuelle Konzept konnten wir auch viele Kollegen erreichen, die zu einer Präsenzveranstaltung nicht hätten kommen können. Wir engagieren uns in diversen Netzwerken, wie zum Beispiel dem enei-Netzwerk, einem der größten Diversity-Netz-

werke im englischsprachigen Raum oder der Initiative Chefsache. So setzen wir uns auch außerhalb des Unternehmens für das Thema Diversity ein.

Mit unserem LGBT*IQ & Friends Netzwerks sind wir 2020 einen weiteren Schritt in Richtung einer inklusiven Unternehmenskultur gegangen. Gegründet wurde das Netzwerk von Mitarbeitern, die gute Erfahrungen mit ihrem Coming-out bei RWE gemacht haben. Unser Netzwerk verbindet LGBT*IQ Mitarbeiter und ihre Unterstützer. Mitarbeiter finden hier eine Anlaufstelle für den gemeinsamen Austausch und Beratung zu Themen wie dem Coming-out am Arbeitsplatz.

Im November haben wir es auf Platz 87 der „Diversity Leaders 2021“ geschafft. Als erstes Ranking in dieser Form werden Unternehmen direkt von Arbeitnehmern in folgenden Dimensionen bewertet: Geschlechterverteilung, Altersverteilung, Offenheit für alle Formen sexueller Orientierung, ethnische Verteilung und Inklusion. Die Auszeichnung der 850 besten Unternehmen erfolgte dieses Jahr im Rahmen einer umfangreichen Befragung von mehr als 100.000 Mitarbeitern in 16 europäischen Ländern.

Mehr Frauen in Führungspositionen bringen

Als technisch geprägtes Unternehmen ist es für uns nach wie vor eine Herausforderung, den Anteil an Frauen im Unternehmen zu erhöhen. Wir unterstützen Frauen daher gezielt beim Ein- und Aufstieg in unserem Unternehmen. Das Frauennetzwerk des RWE-Konzerns bringt ca. 320 Frauen zusammen. Als größtes Netzwerk des Konzerns mit zahlreichen Initiativen, Programmen und Bewegungen verbindet es Kolleginnen aller Standorte und Gesellschaften in Europa. Es fördert den kon-

zernweiten Austausch zu den aktuellen Herausforderungen der Energiewirtschaft und setzt Impulse für den eigenen Karriereweg. Darüber hinaus unterstützen wir weitere Netzwerkinitiativen, beispielsweise die MINT women. Diese Initiative vereint Frauen aus naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen in unserem Unternehmen und stärkt so ihre Sichtbarkeit. Rund 70 Frauen aus unterschiedlichen Hierarchieebenen im Konzern sind an der Initiative beteiligt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Aufsichtsratssitzung vom 23. Juni 2017 Ziele im Hinblick auf Frauenanteile für den Erfüllungszeitraum bis zum 30. Juni 2022 beschlossen. Die Zielquote beträgt 0 % für Frauen im Vorstand. Für die erste Führungsebene wurde eine Zielquote von 30 % definiert. Mit einer Zielquote von 20 % Frauen in der zweiten Führungsebene wird der aktuellen Besetzungssituation und dem schwierigen Arbeitsmarktumfeld Rechnung getragen.

Dem 20-köpfigen Aufsichtsrat der RWE AG gehören derzeit sechs Frauen an, davon drei auf Arbeitnehmerseite. Damit sind die gesetzlichen Regelungen umgesetzt, siehe → [GRI 102-22, Seite 19](#). Der Vorstand der RWE AG besteht seit dem 1. November 2020 aus insgesamt vier Mitgliedern. Mit Frau Zvezdana Seeger ist nunmehr auch eine Frau im Vorstand vertreten. Ausgehend von der aktuellen Besetzung des Vorstands liegt der Anteil der Frauen im Vorstand bei 25 %. Er wird mit dem geplanten Ausscheiden von Herrn Dr. Rolf Martin Schmitz aus dem Vorstand auf 33,3 % steigen. Der Anteil liegt damit oberhalb der vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 23. Juni 2017 zunächst beschlossenen Zielquote bis Mitte 2022, der noch keinen Anteil von Frauen im Gremium vorsah.

320

Frauen im Frauennetzwerk
des RWE-Konzerns



6

Frauen gehören dem
20-köpfigen Aufsichtsrat
der RWE AG derzeit an

Der Anteil von Frauen in Führungspositionen lag für den RWE-Konzern Ende 2020 bei rund 16,6 %. Für die erste Führungsebene unter dem Vorstand der RWE AG lag der Prozentsatz bei 26,6 %, für die zweite Führungsebene unter dem Vorstand der RWE AG bei 21,6 %.

Förderung von Inklusion

Mit dem RWE-Aktionsplan Inklusion fördert RWE die Einbindung von Menschen mit Behinderungen in alle Unternehmensaktivitäten. Die vereinbarten Ziele werden weiterhin in den Gesellschaften des RWE-Konzerns umgesetzt. Ihre nachhaltige Wirkung zeigt sich in der konstanten Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderung in unserem Konzern. Ebenfalls äußert es sich im Angebot an Praktikumsplätzen für junge Menschen mit Behinderung sowie der nachhaltigen barrierefreien Einrichtung von Arbeitsplätzen für Menschen, die in ihrer Teilhabe am Arbeitsplatz beeinträchtigt sind.

Unsere gesellschaftliche und soziale Verantwortung ihnen gegenüber ist europaweit in der Sozialcharta und unserem Bekenntnis zur Charta der Vielfalt festgehalten. Sie wird weiterhin durch Aktionen zur Bewusstseinsbildung und gezielte Maßnahmen in Personalentwicklung, Ausbildung, Beschäftigung und Gesundheit sowie entsprechende Arbeitsplatzgestaltung und Barrierefreiheit praktisch umgesetzt.

Die Umsetzung der Inklusion bei RWE wird auch von einer an jedem Standort fest verankerten Schwerbehindertenvertretung mitgestaltet und kontrolliert. Diese setzt sich gezielt für die Rechte, Interessen und Beihilfen von Menschen mit Behinderung ein.

Die Schwerbehindertenquote bei RWE-Mitarbeitern in Deutschland lag 2020 bei 8,9 % (2019: 9,7 %). Damit haben wir die gesetzlich geforderte Quote von 5,0 % erfüllt.

Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf

RWE misst der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf besondere Bedeutung bei und fördert sie im Rahmen der jeweiligen nationalen Gegebenheiten und der spezifischen Möglichkeiten der Konzerngesellschaften. Mit mobilem Arbeiten und flexiblen Arbeitszeiten, auch in Führungspositionen, sowie bis zu 24 Monaten unbezahlttem Sonderurlaub haben wir Rahmenbedingungen geschaffen, die mit dem Privatleben kompatibel sind. Zudem bieten wir unseren Mitarbeitern zusätzliche Leistungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Gesundheit sowie von Beruf und Familie an. Für (werdende) Eltern haben wir beispielsweise die betriebsnahen Kindertagesstätten Lumiland eingerichtet. Mitarbeiter können auch Betreuungsplätze in Essen, Dortmund und Köln nutzen. Darüber hinaus stehen Eltern-Kind-Büros und eine zentrale Vermittlungsstelle für Tagesmütter, Kinderfrauen, Notmütter und Au-pairs zur Verfügung – auch dann, wenn die private Betreuung einmal kurzfristig ausfällt.

Des Weiteren unterstützt RWE seine Mitarbeiter mit umfassenden Leistungen im Bereich Pflege. Mitarbeiter finden zum Beispiel in einem Onlineportal Rat zu Themen wie Patientenverfügung und Pflegeversicherung oder können sich bei Vor-Ort-Veranstaltungen Expertenrat einholen. Auch bei der Auswahl von Pflegediensten oder der Organisation der Heimbetreuung unterstützen wir.

GRI 405-1**Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten****Geschlechterverteilung RWE-Konzern**

in %	2020	2019 ¹
Anteil Frauen im Unternehmen	14,7	12,8
Anteil Männer im Unternehmen	85,3	87,2
Anteil Frauen an den Führungskräften ²	16,6	15,8

1 Angaben beziehen sich auf die Mitarbeiter von RWE inklusive der übernommenen E.ON-Aktivitäten, jedoch ohne die später übernommenen innogy-Aktivitäten.

2 Umfasst die obersten vier Managementebenen. Angaben 2020 für den RWE-Konzern, Angaben 2019 umfassen RWE AG, RWE Generation SE, RWE Power AG und RWE Supply & Trading GmbH.

Altersstruktur RWE-Konzern

in %	2020	2019 ¹
Anteil < 20 Jahre	1,4	1,5
Anteil 20 – 24 Jahre	4,7	4,8
Anteil 25 – 29 Jahre	7,4	6,6
Anteil 30 – 34 Jahre	10,5	7,5
Anteil 35 – 39 Jahre	10,7	8,8
Anteil 40 – 44 Jahre	9,9	7,7
Anteil 45 – 49 Jahre	9,5	10,0
Anteil 50 – 54 Jahre	16,0	19,5
Anteil 55 – 59 Jahre	21,5	24,1
Anteil ≥ 60 Jahre	8,4	9,5

1 Angaben 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft.

Eine Erhebung von Daten zu Minderheiten unterliegt den jeweils nationalen Rechtsnormen. Daher ist nur eine Differenzierung nach Geschlecht und Alter möglich. Für Angaben zur Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats siehe → [RWE Geschäftsbericht 2020, Seite 9](#) sowie die → [RWE-Webseite](#). Hier sind auch die Lebensläufe der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder zu finden.

GRI 405-2**Verhältnis des Grundgehaltes und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern**

Im Jahr 2017 ist in Deutschland das Entgelttransparenzgesetz in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist, das Gebot des gleichen Entgelts für Frauen und Männer bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit durchzusetzen. Vor diesem Hintergrund sollen Entgeltregelungen und -strukturen für die Beschäftigten transparenter gemacht werden. RWE setzt alle gesetzlichen Vorgaben um und beantwortet alle Auskunftersuche von Beschäftigten im vorgegebenen Rahmen.

RWE zahlt Frauen grundsätzlich das gleiche Gehalt wie Männern auf entsprechenden Positionen

RWE zahlt Frauen grundsätzlich das gleiche Gehalt wie Männern auf entsprechenden Positionen. Mitarbeiter bei RWE werden prinzipiell nach der ausgeübten Tätigkeit vergütet, unabhängig vom Geschlecht. Die Höhe des Entgelts richtet sich nach der ausgeübten Tätigkeit, den dafür erforderlichen Qualifikationen und der Erfahrung der Beschäftigten. Auch die Vertretungen der Mitarbeiter wachen darüber, dass hier eine Gleichbehandlung erfolgt.

GRI 413 Lokale Gemeinschaften

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Wo wir aktiv sind, beeinflussen wir mit unserem Handeln lokale Gesellschaften. Unsere Erzeugungsanlagen und Tagebaue bieten Arbeitsplätze und unterstützen so die Struktur der jeweiligen Regionen, teilweise schon seit langer Zeit. Mit unseren Tagebauen nehmen wir dabei temporär größere Flächen in Anspruch. Das ist mit schwerwiegenden Veränderungen des Landschaftsbilds verbunden. Unter Umständen sind auch Umsiedlungen einzelner Gemeinden oder Ortsteile erforderlich. Durch den Ausbau der erneuerbaren Energien entstehen durch unsere Aktivitäten ebenfalls Auswirkungen auf regionale Gemeinschaften, deren Bewohner und Stakeholder wir über verschiedene Dialogformate einbinden. Darüber hinaus wirken sich Mitarbeiter-, Lieferanten- und Kundenverkehr, die mit unseren Anlagen in Verbindung stehen, auf die Nachbarschaft aus.

Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Wir wollen an unseren Standorten sozialverträglich agieren und positiv wahrgenommen werden. Dazu treten wir mit Anwohnern und anderen Gruppen, die von unseren geschäftlichen Aktivitäten betroffen sind oder deren Aktivitäten die unternehmerische Tätigkeit von RWE beeinflussen, in den Dialog. Es ist unser Ziel, überall dort, wo wir aktiv sind, gemeinsam mit den lokalen Gemeinschaften zu agieren.

Dialog mit Anwohnern und weiteren Betroffenen

Wir führen eine Vielzahl unterschiedlicher Stakeholderdialoge durch. Diese dienen zur Information und zur Beteiligung von Anwohnern und anderen Gruppen, die von unseren geschäftlichen Aktivitäten betroffen sind. Für Details zur Einbindung unserer Stakeholder siehe → GRI 102-43, Seite 22 und → GRI 102-44, Seite 23.



1.500

Besucher der Plattform
www.dublinarray.com pro Tag



Auch bei unserem irischen Offshore-Projekt „Dublin Array“ konnten wir den Stakeholderdialog zur Beteiligung der Öffentlichkeit unter den erschwerten COVID-19-Restriktionen aufrechterhalten. Im Herbst 2020 ging dazu eine virtuelle Ausstellungsplattform online (www.dublinarray.com). Interessierte Stakeholder sowie die breite Öffentlichkeit wurden über Medien und direkte Ansprache zum Besuch der Plattform angeregt. Mittlerweile informieren sich hier etwa 1.500 Besucher pro Tag umfassend über das Projekt und seinen Nutzen für die Gemeinschaft.

In Großbritannien, wo wir derzeit viele bedeutende Windprojekte voranbringen, wurde der Dialog mit den Stakeholdern, unter COVID-19-Bedingungen, ebenfalls fortgeführt. Ein Beispiel sind die „Awel y Mor Offshore Wind Farm Public Engagement Days“ – ein virtueller Austausch mit der Öffentlichkeit zum geplanten Netzanbindungskonzept, der sehr gut angenommen wurde.

Ein wesentlicher Baustein des Stakeholderdialogs in Großbritannien sind die Konsultationen mit der Bevölkerung zu den „Community Benefit“ Projekten. 2020 wurden im Zuge unserer Windkraftaktivitäten über 4,3 Mio. £ für lokale Projekte bereitgestellt. Die genaue Ausgestaltung und Verwendung erfolgt in

enger Abstimmung mit der lokalen Gemeinschaft. Unterstützt wurden zum Beispiel der Zugang zu Dienstleistungen im ländlichen Raum, lokale Ausbildungsmöglichkeiten, Schulen und soziale Einrichtungen.

Zu den relevanten Stakeholder gehören auch die Vertreter der lokalen Wirtschaft. Im Rahmen eines sogenannten „Supply Chain Clusters“ werden beispielsweise den lokalen Betrieben in Nordwales und Nordwestengland Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie an der Wertschöpfung eines Windparks als Zulieferer oder Dienstleister partizipieren können.

Auch für die Ausweitung unseres Geschäfts in neuen Märkten ist der Austausch mit den relevanten Stakeholdern in Politik und Gesellschaft von großer Bedeutung. Wir wollen gemeinsam tragfähige Rahmenbedingungen für einen ambitionierten Ausbau erneuerbarer Energien entwickeln und dabei auf die bestehenden Erfahrungen aus anderen Ländern aufbauen. Hierzu haben wir uns beispielsweise in Australien an der Gründung eines neuen Branchenverbands, der „Clean Energy Investor Group“, beteiligt. Diese engagiert sich unter anderem in den Branchendialogen der Regierung und des Regulators zu notwendigen Reformen des Energiemarkts, um den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien zu unterstützen. Ein weiteres aktuelles Beispiel sind die Baltischen Staaten: Hier konnten wir durch unser Engagement im litauischen Windverband unsere internationalen Erfahrungen im Bereich der erneuerbaren Energien einbringen. So möchte Litauen zukünftig die Potenziale von Offshore Wind nutzen und plant für das Jahr 2023 eine erste Offshore-Auktion. In den öffentlichen Dialogen und vertiefenden Gesprächen mit dem zuständigen Ministerium, der litauischen Energieagentur und dem Übertragungsnetzbetreiber konnten wir unsere starke Offshore-Expertise einbringen.

600.000

Besucher in den letzten zehn
Jahren im Rheinischen Revier

In den vergangenen zehn Jahren nahmen rund 600.000 Besucher an Führungen durch die Betriebe und Rekultivierungsgebiete von RWE Power teil. Auch wenn aufgrund der andauernden Pandemie alle Besucherführungen für 2020 abgesagt wurden, ist das öffentliche Interesse an Besuchen in Tagebauen und Kraftwerken von RWE weiterhin ungebrochen. Wir legen nach wie vor großen Wert darauf, Besucher und Nachbarn transparent und faktenorientiert über unser Handeln zu informieren und mit ihnen im Dialog zu stehen. Die App „RWE erleben“ ist in Zeiten wie diesen ein geeignetes Medium, um die rekultivierten Gebiete von RWE näher kennenzulernen. Die App ist mit ihren hohen Downloadzahlen sehr beliebt. Darüber hinaus treten wir mit Anwohnern im Rahmen unserer Spenden- und Sponsoringmaßnahmen in Kontakt. Wir fördern schwerpunktmäßig die Jugendarbeit in regionalen Vereinen und unterstützen in der Region die allgemeine Brauchtumspflege.

GRI 413-1

Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen

An all unseren größeren Standorten stehen wir mit der regionalen Bevölkerung im Austausch. Die Bedürfnisse der Gemeinschaften sowie die Auswirkungen auf die Umwelt analysieren wir regelmäßig im Rahmen von Genehmigungsverfahren in sogenannten Environmental and Social Impact Assessments. Eine detaillierte Offenlegung der Ergebnisse ist aufgrund der Vielzahl von Genehmigungsverfahren nicht praktikabel.

GRI 413-2 Geschäftstätigkeiten mit erheblichen tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften

Der Betrieb von Tagebauen ist unvermeidbar mit Eingriffen in die Landschaft und mit der Umsiedlung von Ortschaften verbunden. Auch der Bau von Windkraftanlagen kann zu Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften führen. RWE ist sich der Auswirkungen dieser Eingriffe für die Region bewusst.

Umsiedlung im Konsens gestalten

Bei der Umsiedlung sind nicht nur faire Entschädigungen für den materiellen Besitz der Umsiedler von Bedeutung. Vielmehr spielen auch immaterielle Werte wie Tradition, Gemeinschaft und Heimat eine entscheidende Rolle. Um diese so weit wie möglich zu bewahren, setzt RWE seit Jahrzehnten auf das Angebot der gemeinsamen Umsiedlung mit dem Ziel sozialverträglicher Lösungen.

Die Umsiedler werden von der Planung bis zur Umsetzung vielfach beteiligt. Sie erhalten umfassende Unterstützung durch die federführenden Behörden, Kommunen und vor allem durch unser Unternehmen. Ihre Belange spielen zudem eine zentrale Rolle im Rahmen der erforderlichen Genehmigungsverfahren. So wählen sie beispielsweise die Lage des Umsiedlungsstandorts aus und wirken bei der Gestaltung des neuen Dorfes entscheidend mit. Auf diese Weise wird erreicht, dass stets die Mehrheit der Umsiedler an der gemeinsamen Umsiedlung beteiligt ist und lebenswerte neue Orte nach den Vorstellungen der Bürger und mit tragfähiger neuer Infrastruktur entstehen. In diesen wird das Gemeinschaftsleben mit den sozialen Struk-

turen und dem Vereinsleben fortgesetzt, da ohne dies sozialverträgliche Umsiedlungen nicht gelingen können.

Auf diese Weise konnten seit den 1940er-Jahren ca. 41.500 Einwohner sozialverträglich umgesiedelt werden. Über 30 neue lebendige Orte sind so bisher entstanden. Im Jahr 2020 wurden knapp 100 Anwesen in den Umsiedlungsorten sowie darüber hinausgehend landwirtschaftliche und sonstige Flächen erworben.

Mit Inkrafttreten des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes (KVBG) wurde festgelegt, die Stromerzeugung aus Kohle in Deutschland spätestens 2038 zu beenden. Da bis dahin der Braunkohlebedarf weiter gedeckt werden muss und die Tagebaue Hambach und Inden Ende der 2020er Jahre auslaufen, hat der Gesetzgeber im KVBG die energiewirtschaftliche Notwendigkeit des Tagebaus Garzweiler in den Grenzen der Leitentscheidung 2016 und damit die Notwendigkeit der Umsiedlungen im Tagebau Garzweiler ausdrücklich bestätigt. Auch der seit Oktober 2020 vorliegende Entwurf der Landesregierung für eine neue Leitentscheidung sieht die Fortsetzung und den Abschluss dieser Umsiedlungen vor. Auch wenn die Umsiedlung in der öffentlichen Debatte und von einigen wenigen Umsiedlern infrage gestellt wird, zeigen die meisten Betroffenen reges Interesse an der Umsiedlung. So ist die Umsiedlung auch 2020 mit hoher Dynamik weitergelaufen. Inzwischen sind für rund 85% der Anwesen Einigungen erreicht worden. Der neue Ort ist im Aufbau und gemeinschaftliche Aktivitäten werden zunehmend dorthin verlagert. RWE ist permanent in engem Austausch mit den Umsiedlern und greift deren Anliegen auf. Am neuen Ort waren Ende 2020 bereits rund 150 neue Anwesen bezogen. Weitere rund 110 befanden sich im Bau und rund 25 in der Planung.

Neue Landschaften gestalten

Die Gewinnung von Braunkohle im Tagebau führt zwangsläufig zu einer zeitweisen Inanspruchnahme der Landschaft. Wesentliches Merkmal der Braunkohletagebaue im Rheinland ist jedoch, dass die zeitgleiche und nachhaltige Wiedernutzbarmachung Teil der Betriebsprozesse ist und so die Rekultivierung den Tagebaubetrieb über seinen gesamten Lebenszyklus begleitet. Sie trägt dabei sowohl den ökologischen Belangen als auch den Naherholungsbedürfnissen der Anwohner Rechnung. In den rekultivierten ehemaligen Tagebaugebieten sind heute schon mehr als 80 Jahre alte Waldbereiche zu finden, wie zum Beispiel in der Ville. Es finden sich aber auch neu angelegte Flussauen und fruchtbare landwirtschaftliche Flächen. Für weitere Informationen zur Wiedernutzbarmachung der Tagebaue siehe → [GRI 304, Seite 63](#).



Menschenrechte

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

RWE ist als Unternehmen international tätig und verantwortlich für Betriebsstätten in mehreren Ländern. Darüber hinaus können indirekt über unsere Lieferketten Menschen vielfältigen Einflüssen ausgesetzt sein, die menschenrechtliche Aspekte spiegeln. Daher möchten wir als Unternehmen bestmöglich zu dem gesellschaftlich an Relevanz gewinnenden Thema Menschenrechte beitragen. Zur Achtung der Menschenrechte führen wir uns RWE-weit verpflichtet. Wir achten und unterstützen

Wir engagieren uns in verschiedenen Netzwerken und Initiativen wie [econsense](#) und [Bettercoal](#)

die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen und nutzen unseren Einfluss, um zu verhindern, dass Menschenrechte verletzt werden. Wir folgen den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen (UNGPs). Danach kommt Unternehmen die Aufgabe zu, Menschenrechte nicht zu verletzen und auch nicht zu Menschenrechtsverletzungen durch Dritte beizutragen. Dies erwarten wir ebenso von unseren Lieferanten und anderen Geschäftspartnern.

Durch unsere aktive Mitarbeit in Brancheninitiativen stellen wir nicht nur den regelmäßigen Austausch mit unseren Stakeholdern sicher, sondern versuchen darüber hinaus, potenzielle Auswirkungen zu adressieren und Branchenverbesserungen zu erzielen. Dazu engagieren wir uns unter anderem im Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften in Deutschland [econsense](#) und bei [Bettercoal](#), siehe → [GRI 204, Seite 42](#). Bei [Bettercoal](#) sind wir darüber hinaus auch Gründungsmitglied. Außerdem sind wir bereits seit 2004 Mitglied des Global Compact und fühlen uns seinen Prinzipien verpflichtet. Der Global Compact der Vereinten Nationen steht international für verantwortungsvolles und nachhaltiges Wirtschaften, siehe → [GRI 102-12, Seite 13](#).

Organisation und Steuerung

In unserem RWE-Verhaltenskodex bekennen wir uns ausdrücklich zur Einhaltung der Menschenrechte. An den Verhaltenskodex sind alle Mitarbeiter des RWE-Konzerns gebunden. Auch von unseren Geschäftspartnern und Dienstleistern erwarten wir, dass sie den Verhaltenskodex in ihrem Handeln berücksichtigen, siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 8](#). Der

Verhaltenskodex wird vom Compliance-Bereich der RWE AG verantwortet, der regelmäßig an den Vorstand der RWE AG berichtet. Die Verantwortlichkeit für die Lieferkette liegt bei den Bereichen der Beschaffung, siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 4](#).

Die Geschäftsaktivitäten von RWE unterliegen in den jeweiligen Ländern unterschiedlichen Gesetzen und Regelungen in Bezug auf menschenrechtliche Sorgfaltspflicht. In Großbritannien fordert uns der UK Modern Slavery Act auf, alles in unserer Macht Stehende dafür zu tun, dass in unseren Lieferketten keine sogenannte moderne Sklaverei vorkommt, siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 6](#).

Die RWE-Sozialcharta schreibt die Richtlinien fest, denen sich RWE gegenüber den eigenen Mitarbeitern verpflichtet hat, siehe → [GRI 401, Seite 80](#). Nachhaltiges Wirtschaften besteht in der Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg und sozialer Verantwortung. In unserer Sozialcharta bekennen wir uns daher ausdrücklich zu Folgendem:

- Vereinigungsfreiheit und dem Recht auf Kollektivverhandlungen
- hohen Standards in Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Weiterbildungsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter
- Vielfalt und Freiheit von Diskriminierung
- Beteiligung der Mitarbeiter an Veränderungsprozessen im Unternehmen
- fairer Bezahlung, bezahltem Urlaub und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Integration von Mitarbeitern mit Behinderung
- Mobilität der Mitarbeiter

- Bekenntnis von RWE zu den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) mit besonderem Blick auf die Einhaltung des Verbots von Kinderarbeit sowie Einhaltung der Sozialcharta von allen Führungskräften und Mitarbeitern.

Maßnahmen und Erfolgsmessung

Im Jahr 2020 hat sich RWE erneut am Monitoring zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) beteiligt. Mit der freiwilligen Teilnahme möchten wir bei RWE unsere Unterstützung des NAP und unsere Bereitschaft zur Wahrnehmung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten zum Ausdruck bringen.

Unsere Lieferanten und Geschäftspartner werden durch den Know-Your-Customer Prozess untersucht. Dabei werden unter anderem menschenrechtliche Aspekte untersucht. Dieser Prozess wird vom Compliance-Bereich der RWE Supply & Trading gesteuert, siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 6](#).

Zur Sicherung von Menschenrechten und Sozialstandards in unserer Steinkohle-Lieferkette arbeiten wir mit anderen Unternehmen in der Organisation Bettercoal zusammen, siehe → [GRI 102-12, Seite 13](#), und setzen uns aktiv für hohe Sozialstandards in der Kohleförderung ein.

Im Jahr 2021 erwarten wir in Deutschland eine Gesetzgebung zu Menschenrechten in globalen Lieferketten. Bereits jetzt berücksichtigen wir bei RWE bestmöglich menschenrechtliche Aspekte an unseren eigenen Standorten sowie in unseren Lieferketten. Letztgültig können wir jedoch nicht garantieren, dass es

in den Lieferketten an keiner Stelle zu negativen Auswirkungen auf Menschenrechte kommt. Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung unserer Prozesse, um diese Risiken zu mindern und treffen schon heute Vorbereitungen, um den Ansprüchen einer möglichen künftigen Gesetzgebung zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht zu entsprechen.



Katastrophen- / Notfallplanung und Reaktion

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Als internationaler Stromproduzent ist RWE Bestandteil der sogenannten Kritischen Infrastruktur. Wir sind uns daher unserer gesamtgesellschaftlichen Bedeutung bewusst. Deshalb ist das (Cyber) Security Management eine zentrale Managementfunktion bei RWE. Ein größerer Vorfall, etwa durch einen Cyberangriff auf Erzeugungsanlagen wie Kraftwerke oder Windparksysteme, kann zu flächendeckenden Versorgungsausfällen mit hohen negativen Effekten für den öffentlichen Alltag führen. Er könnte außerdem Gesundheit und Leben in Kraftwerken und ihrer Umgebung beeinträchtigen sowie die wirtschaftliche Zukunft des Unternehmens bedrohen. Hieraus folgt die Notwendigkeit, sich für ein breites Spektrum möglicher Vorfälle durch entsprechende Planungen und Trainings vorzubereiten – auch für Vorfälle mit geringer Wahrscheinlichkeit, aber erheblichen Auswirkungen. Die Prävention solcher Vorfälle ist dabei das primäre Ziel.

RWE ist Teil der sogenannten
Kritischen Infrastruktur

Organisation und Steuerung

In ihrer Steuerungsfunktion (Governance) werden die konzernweiten Vorgaben für Sicherheit von der Konzernsicherheit der RWE AG gesetzt und überwacht. Das Business Continuity Management (BCM) und das Krisenmanagement sind Hauptbestandteil dieses Modells. Im Sinne eines integrierten Ansatzes ist auch das Cyber Security Incident Response Team in der Konzernsicherheit verankert.

Um auf (Cyber-)Angriffe vorbereitet zu sein und darauf reagieren zu können, wird die Bedrohungslage stetig analysiert und bewertet.

Als Betreiber Kritischer Infrastrukturen sind die Berichtswege zu den involvierten Behörden gesetzlich vorgegeben. Auf eventuelle Notfallszenarien bereiten wir uns gemeinsam mit Behörden vor. Notfallübungen auf lokaler Ebene finden in der Regel im Zusammenwirken mit dort tätigen Behörden statt, zum Beispiel Polizei und Feuerwehr.

Das Engagement des Konzerns geht über diese gesetzlichen Anforderungen hinaus: RWE ist Mitglied in der Global Player Initiative des Bundeskriminalamts zusammen mit den DAX 30-Unternehmen, im Cyber-Sicherheitsrat Deutschland e.V., der Allianz für Cybersicherheit des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sowie dem UP KRIT+IS des BSI, der Initiative zur Zusammenarbeit von Wirtschaft und Staat zum Schutz Kritischer Infrastrukturen in Deutschland.

Gemäß der Atomrechtlichen Sicherheitsbeauftragten- und Meldeverordnung (AtSMV) müssen die Betreiber kerntechnischer Einrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland

auftretende, meldepflichtige Ereignisse an die jeweils zuständigen Landesaufsichtsbehörden melden. Sinn und Zweck des behördlichen Meldeverfahrens ist es, sowohl den Sicherheitsstatus dieser Anlagen zu überwachen. Außerdem soll dieser auf Basis der Erkenntnisse, die aus den gemeldeten Ereignissen gewonnen wurden, im Rahmen der Aufsichtsverfahren verbessert werden.

Maßnahmen und Erfolgsmessung

Zur Bewältigung von Krisensituationen ist eine durchgängige Krisenorganisation, bestehend aus zentralen und dezentralen Krisenstäben, etabliert. Diese Krisenstäbe werden durch Krisenmanagementpläne unterstützt. Darüber hinaus werden regelmäßig Krisenübungen anhand von Szenarien durchgeführt.

Die an unseren Kernkraftwerksstandorten aufgetretenen meldepflichtigen Ereignisse wurden auch 2020 entsprechend den Vorgaben der Atomrechtlichen Sicherheitsbeauftragten- und Meldeverordnung (AtSMV) der jeweils zuständigen Aufsichtsbehörde gemeldet. Außerdem wurde die Öffentlichkeit über alle meldepflichtigen Ereignisse mittels Pressemitteilungen informiert.

Von den sechs im Jahr 2020 in Deutschland im Leistungsbetrieb befindlichen Kernkraftwerken betreibt die RWE Nuclear GmbH zwei Kernkraftwerke (Emsland und Gundremmingen C). Im Rückbau befanden sich die Blöcke A und B des Kernkraftwerks Biblis, der Block B des Kernkraftwerks Gundremmingen, das Kernkraftwerk Mülheim-Kärlich sowie das Kraftwerk Lingen (KWL).

In den RWE-Kernkraftwerken traten 14 meldepflichtige Ereignisse auf (KKW Emsland: 5, Gundremmingen C: 1, KKW Biblis: 5, KKW Lingen: 2, Mülheim-Kärlich: 1). Alle meldepflichtigen Ereignisse wurden der Stufe 0 der internationalen Bewertungsskala INES (International Nuclear Event Scale) für nukleare und radiologische Ereignisse zugeordnet. Die Stufe 0 gilt für meldepflichtige Ereignisse mit keiner oder nur sehr geringer sicherheitstechnischer Bedeutung.

Sicherheit

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Eine sichere Elektrizitätsversorgung ist ein unverzichtbarer Bestandteil moderner Gesellschaften und deshalb auch zunehmend Gegenstand gesetzlicher Vorgaben – häufig als sogenannte Kritische Infrastruktur bezeichnet. RWE hat unabhängig von externen Vorgaben ein starkes Eigeninteresse gegenüber Aktionären, Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern und sonstigen Stakeholdern, seine geschäftskritischen Prozesse, Anlagen und Informationen zu identifizieren und angemessen zu schützen. Hierzu ist ein Bündel von technischen, baulichen, prozessualen und personellen Sicherheitsmaßnahmen implementiert, deren Wirksamkeit regelmäßig überprüft wird. Mindestens genauso wichtig wie einzelne Maßnahmen ist aber die Akzeptanz einer Sicherheitskultur bei allen Mitarbeitern und Führungskräften.

Zu den entsprechenden Maßnahmen der Kraftwerksflotte siehe  [→ Katastrophen- / Notfallplanung und Reaktion, Seite 96.](#)

Organisation und Steuerung

Bereits seit 2009 ist die
Cyber Security in die
Konzernsicherheit integriert

Die Etablierung unserer Sicherheitskultur erfolgt über die Konzernsicherheit, die zur Stärkung der operativen Geschäftsaktivitäten beiträgt. Die Konzernsicherheit setzt in ihrer Steuerungsfunktion die konzernweiten Standards für Sicherheit und überwacht ihre Einhaltung unter ganzheitlichen Gesichtspunkten. Aufgrund der Bedrohungssituation insbesondere rund um die Braunkohleverstromung in Deutschland liegt dabei ein Schwerpunkt auf dem Objekt- und Mitarbeiterschutz. Mit der fortschreitenden Internationalisierung werden zunehmend auch Aspekte der Reisesicherheit in den Vordergrund treten. Die Bedeutung der Cyber Security als Schutz von Informationen und Daten haben wir bereits frühzeitig erkannt. Seit 2009 ist sie in die Konzernsicherheit integriert.

Unter Leitung des Chief Information Security Officers (CISO) überwacht die Konzernsicherheit die Informationssicherheit im Konzern, definiert Sicherheitsanforderungen in Form von Richtlinien, ermittelt Risiken für den Konzern und koordiniert die Behandlung von kritischen Sicherheitsvorfällen. Bei der Koordination und Kontrolle der Informationssicherheit in den jeweiligen Konzerngesellschaften erhält der CISO Unterstützung durch die sogenannten Sicherheitspartner.

Auch die Umsetzung internationaler Vorgaben für die Kritische Infrastruktur von RWE, zum Beispiel in Deutschland, Großbritannien und den USA, wird durch die Konzernsicherheit unterstützt und überwacht.

Maßnahmen und Erfolgsmessung

Basierend auf der aktuellen Gefährdungslage werden mittels regelmäßiger Risikobewertung für RWE kritische Assets identifiziert und geeignete technische und organisatorische Maßnahmen zu deren Schutz umgesetzt.

Mit der Einbindung der RWE Renewables stellt auch die Sicherheit unserer Windparks eine wichtige Aufgabe für RWE dar. Um sicherheitsbedingte Schwachstellen dieser Anlagen aufzudecken und Möglichkeiten für Verbesserungen zu identifizieren, werden regelmäßig externe Sicherheitsanalysen durchgeführt. Basierend auf den Ergebnissen werden Maßnahmen festgelegt und umgesetzt.

2020 haben wir unsere konzernweite Cyber Security Awareness-Kampagne „Human Firewall“ weitergeführt und ausgebaut. Neben Online-Trainings, Plakaten und Artikeln wurde ein Cyber Security Escape Room eingeführt. Außerdem haben wir unsere Mitarbeiter, infolge des zunehmenden mobilen Arbeitens, über mögliche Bedrohungen und richtige Verhaltensweisen am virtuellen Arbeitsplatz informiert. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird fortlaufend mittels selbst initiiertem Phishing-Kampagnen ermittelt. Dabei werden E-Mails an die RWE-Mitarbeiter versendet, über die simuliert versucht wird, mit üblichen Phishing-Techniken Zugangsdaten zu erbeuten oder Sicherheitslücken auszunutzen. Als Messwert dient die Anzahl an Klicks auf enthaltene Links oder Anhänge.



GRI 414 Soziale Bewertung der Lieferanten

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)



Siehe für den allgemeinen Managementansatz zur Beschaffung → GRI 204, Seite 42 und → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 4](#).

In Abhängigkeit von dem auszuschreibenden Bedarf fragen wir bei dem Lieferanten im Rahmen der Präqualifizierung zum Beispiel Kriterien zur Einhaltung gesetzlicher und RWE-interner Vorgaben zum Mindestlohn ebenso wie umweltrelevante Kriterien ab. Auch bei der Ausschreibung und in der Nutzwertanalyse zur Beurteilung der Angebote unserer Lieferanten werden relevante Kriterien herangezogen. Auf Basis einer warengruppenspezifischen Risikobeurteilung werden die seitens der Lieferanten zu beachtenden Vorgaben explizit in separaten Vertragsklauseln vereinbart.

GRI 414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden

Auswirkungen auf die Gesellschaft können vielfältig sein. Um sicherzustellen, dass unsere Lieferanten sozialverträglich und gesetzeskonform agieren, haben wir unterschiedliche Maßnahmen entwickelt.

Alle Lieferanten verpflichten sich zu den Prinzipien des UN Global Compact

Für alle neuen und bestehenden direkten Lieferanten sind die Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen Bestandteil der Vertragsbeziehungen.



Zur Sicherung von Menschenrechten und Sozialstandards in unserer Steinkohle-Lieferkette arbeiten wir mit anderen Unternehmen in der Organisation Bettercoal zusammen, die Audits bei Lieferanten durchführt, siehe → GRI 204, Seite 42 und → [Bettercoal Annual Report](#).



Bei Lieferanten, die durch den Know-Your-Customer-Prozess geprüft werden, wird regelmäßig überprüft, ob es Indikationen auf illegale Aktivitäten wie Geldwäsche oder Terrorismus, aber auch Menschenrechtsverletzungen gibt. Dieser Prozess wird durch den Compliance-Bereich der RWE Supply & Trading gesteuert. Bei der Beschaffung über Großhandelsmärkte gibt es keine direkten Lieferantenbeziehungen. Deshalb hat RWE verschiedene Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass unsere Lieferanten gemäß unserem Verhaltenskodex, den nationalen Rechtsprechungen und den international anerkannten Standards zur Einhaltung sozialer und ethischer Grundsätze handeln, siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 4](#).

Bei der Beauftragung von Entsorgungsdienstleistungen durch den Einkauf sind eine separate Arbeitsanweisung und eine Checkliste zur Eignungsfeststellung des Lieferanten zu berücksichtigen. Im Rahmen von Lieferantenbewertungen kann in solchen Fällen die Einhaltung der geforderten Kriterien überprüft und für zukünftige Ausschreibungen im Rahmen des internen Bewertungssystems verwendet werden.

GRI 414-2 Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen

Der RWE-Einkauf unterhält keine geschäftlichen Beziehungen zu Lieferanten, von denen öffentlich bekannt ist, dass sie Prinzipien verletzen, die dem Global Compact zugrunde liegen.

RWE setzt sich für die weitere Durchsetzung der Prinzipien des Global Compact ein.

„Öffentlich bekannt“ sind alle aus allgemein zugänglichen Quellen zu ermittelnden Informationen. Presseberichte, aus denen sich der bloße Verdacht des Verstoßes ergibt, reichen dabei nicht aus. Vielmehr verlassen wir uns auf bestandskräftig gerichtlich oder behördlich festgestellte Tatsachen. Darüber hinaus nutzen wir die veröffentlichten Negativlisten (World Bank Listing of Ineligible Firms und Non-Responsible Vendors) der Weltbank mit Sitz in Washington / USA. Bei potenziellen Lieferanten wird der Hintergrundcheck vor Auftragsvergabe vom jeweiligen Einkäufer durchgeführt. Bei bestehenden Lieferanten erfolgt die Überprüfung zentral durch den Bereich Kreditorenrechnung. In schwerwiegenden Verdachtsfällen werden darüber hinaus Recherchen durch das CR-Team der RWE AG durchgeführt.



Wir können nur über den Anteil der im Rahmen des Know-Your-Customer-Prozesses überprüften Lieferanten berichten, siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 6](#). Wir führen regelmäßig Überprüfungen unserer Gegenparteien, ihrer Geschäftsleitung und der Mehrheitsaktionäre durch, indem diese täglich anhand verschiedener Datenbanken überprüft werden. Dies stellt sicher, dass RWE und alle Lieferanten, die unserem Know-Your-Customer-Prozess unterliegen, Vorschriften in Bezug auf potenzielle Compliance-Risiken einhalten.

Eine Ausnahmesituation besteht bei der Beschaffung über Großhandelsmärkte: Hier ist aufgrund fehlender direkter Lieferbeziehungen eine Überprüfung nicht möglich.



Um Forderungen nach nachhaltigen Produktions- und Transportbedingungen in der Steinkohlelieferkette mehr Nachdruck zu verleihen, haben wir 2012 in Kooperation mit weiteren großen europäischen Energieversorgern die Initiative Bettercoal gegründet, siehe → [GRI 102-12, Seite 13](#), und → [GRI 204, Seite 42](#). Auf der → [Bettercoal-Website](#) finden sich weitere Informationen auch zu den teilnehmenden Kohleminen.

GRI 415 Politische Einflussnahme

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Eine sichere und umweltverträgliche Stromversorgung ist Teil der Daseinsvorsorge. Als Teil derselben unterliegt auch der Betrieb von Kraftwerken einer Vielzahl gesetzlicher und nachgelagerter Regelungen in der EU sowie auf nationaler und teilweise auch auf regionaler Ebene. Politische Entscheidungen, die zu Änderungen bestehender oder der Implementierung neuer Regelungen führen, haben daher einen großen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit. Einen indirekten Einfluss haben darüber hinaus auch Entwicklungen auf internationaler Ebene außerhalb der EU.

Organisation und Steuerung

RWE orientiert sich in seinem Handeln an den geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen und achtet auf die Einhaltung bestehender gesetzlicher Standards. Ebenso wichtig ist es uns, Aufklärungsarbeit über unser Tun in dieser Hinsicht zu leisten und andere über die Wirkung bestehender wie auch geplanter

gesetzlicher und untergesetzlicher Regelungen zu informieren. Wir legen dabei Wert auf eine sachorientierte und faktenbasierte Darstellung. Dazu beteiligen wir uns am politischen und gesellschaftlichen Dialog, sowohl im direkten persönlichen Kontakt als auch über die Medien und das Internet (Social-Media-Kanäle). Der Austausch mit unseren Stakeholdern liefert uns hilfreiche Anregungen für die Ausrichtung unserer unternehmerischen Aktivitäten.

Als Unternehmen im Wandel ist es gerade jetzt wichtig für uns, Erwartungen und Einschätzungen zur Zukunft der Energieversorgung mit möglichst vielen externen Stakeholdern zu diskutieren, die die Vielfalt der unterschiedlichen Positionen widerspiegeln. Gleichzeitig erhalten wir durch den Dialog die Gelegenheit, unsere Unternehmensentscheidungen und die zugrunde liegenden Motive besser zu vermitteln.

Wir verstehen uns als Berater für eine erfolgreiche Energiewende

In diesem Sinne verstehen wir uns auch als Berater für eine erfolgreiche Energiewende, die Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit in eine Balance bringt. Wir sehen uns unseren Stakeholdern zu Antworten verpflichtet und wollen ein glaubwürdiger Gesprächspartner auf Augenhöhe sein. Damit kommen wir dem gesellschaftlichen Anspruch an uns hinsichtlich Transparenz nach, siehe → GRI 102-43, Seite 22 und → GRI 102-44, Seite 23.



Unser Verhalten gegenüber der Politik wird im RWE-Verhaltenskodex klar geregelt, siehe → GRI 102-16, Seite 15. Dort halten wir fest, dass für uns der Dialog mit Vertretern staatlicher Organe und politischer Parteien unverzichtbar ist. Wir wollen dabei aber eine unangemessene Einflussnahme vermeiden. Daher verpflichten wir uns zu strikter parteipolitischer Neutralität und geben keine Spenden an politische Parteien



sowie an Organisationen oder Stiftungen, die in einer engen Beziehung zu politischen Parteien stehen. Mitarbeiter ebenso wie Externe haben die Möglichkeit, Verstöße gegen den Verhaltenskodex über verschiedene Kanäle zu melden, siehe → GRI 102-17, Seite 16.



Maßnahmen und Erfolgsmessung

Die Koordination unserer Kontakte erfolgt durch den Bereich Group Communication & Public Affairs der RWE AG. Die Leiterin des Bereichs berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Als Anlaufstelle vor Ort unterhält RWE zwei Außenbüros in Brüssel und Berlin. Wir sind bestrebt, unsere Sichtweise und inhaltliche Kompetenz in gesellschaftliche Debatten einzubringen. Das gilt auch für klimapolitische Initiativen. RWE hat sich schon 2009 im Rahmen einer Initiative des europäischen Branchenverbandes der Elektrizitätswirtschaft Eurelectric zum Ziel der Klimaneutralität im europäischen Stromsektor deutlich vor 2050 bekannt. Auf europäischer Ebene haben wir zudem die Überarbeitung des Europäischen Emissionshandelssystems (EU-ETS) mit der Verschärfung des Zielpfades zur CO₂-Reduktion bis 2030 und der Einführung einer Marktstabilitätsreserve unterstützt. Diese wurde 2018 umgesetzt und hat seitdem zu deutlich gestiegenen CO₂-Preisen im EU-Emissionshandelssystem geführt. In gleicher Weise begleiten wir auch die politische Diskussion über den EU Green Deal. Die angekündigte Verschärfung der europäischen Treibhausgasminderungsziele für 2030 unterstützen wir. Dabei muss allerdings die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie gewährleistet bleiben.

Seit 2010 sind wir im Transparenzregister der Europäischen Union eingetragen und veröffentlichen dort relevante Informa-

tionen. Die Einrichtung eines Transparenzregisters in Berlin nach Brüsseler Vorbild würden wir begrüßen.

Wir betreiben in Berlin und Brüssel jeweils ein Büro mit je vier Mitarbeitern. Die Ausgaben für die Büros von RWE in Berlin und Brüssel lagen 2020 inklusive weiterer Ausgaben für die Lobbyarbeit bei rund 1,65 Mio. €. Im Konzern sind weitere vier Mitarbeiter neben anderen Aufgaben auch mit Lobbying beschäftigt.

Wir hatten im Jahr 2020 direkten Kontakt zu Politikern und Behörden, zum Beispiel über virtuelle Gesprächsformate in Berlin und Brüssel oder über bilateralen Austausch auch in Den Haag, London oder Düsseldorf. An den Kraftwerksstandorten der Kernenergie fanden themenbezogene „Kraftwerksgespräche“ statt und im Rheinischen Revier ist ein kommunalpolitischer Dialog etabliert. Indirekt kommunizieren wir darüber hinaus über die von uns mitgetragenen Verbände, wie zum Beispiel den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), siehe auch → GRI 102-13, Seite 14.

In der Diskussion mit Politikern 2020 standen die Energiewende, die Klimaschutzpolitik sowie der European Green Deal im Fokus

Themen in der Diskussion mit Politikern waren 2020 vor allem die Energiewende und die Klimaschutzpolitik im Allgemeinen. In der EU stand insbesondere der European Green Deal im Fokus. In Deutschland lag ein Schwerpunkt auf den Reformvorschlägen zum Erneuerbaren-Energien-Gesetz, zur künftigen Ausgestaltung des Investitionsrahmens für Wind auf See, auf der Zukunft der Kohle sowie auf dem Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft. In den Niederlanden haben wir uns mit der Politik unter anderem zur Neuverhandlung eines nationalen Energieabkommens, zum Kohleausstieg sowie zur Rolle der Mitverbrennung von Biomasse als Beitrag zur niederländischen CO₂-Minderungsstrategie ausgetauscht, siehe → GRI 102-43,

Seite 22 und → GRI 102-44, Seite 23. In Großbritannien fanden Gespräche zum Brexit, zur nationalen Klimaschutzpolitik, zum Erneuerbare-Energien-Ausbau und zu Wasserstoff statt.

Verbände sind für uns wichtig in der politischen Arbeit und der Artikulation von gemeinsamen Interessen gegenüber politischen und gesellschaftlichen Institutionen und Akteuren. Sie sind für uns ein Ort des Austauschs von Positionen und daher für unsere Unternehmen unerlässlich. Unsere Mitgliedschaften in Verbänden richten sich grundsätzlich nach den strategischen Zielen sowie gegenwärtigen und zukünftigen Aktivitäten des Konzerns. RWE wirkt an der Positionierung der Verbände in unterschiedlicher Intensität mit, jedoch können diese Positionen auch von unseren eigenen Grundsätzen abweichen. Im Jahr 2019 haben wir zur Identifikation solcher Diskrepanzen einen Prozess für das Thema Klima etabliert. Wir haben dafür die Positionierung von 18 energiewirtschaftlichen Verbandsorganisationen zum Pariser Klimaabkommen anhand öffentlicher Dokumente überprüft. Im Berichtsjahr wurde diese Prüfung um weitere fünf Verbände erweitert. RWE steht hinter den Zielen des Pariser Abkommens und möchte durch die Überprüfung sicherstellen, dass die ausgewählten Verbände im Einklang mit unserer Position agieren. Die vollständigen Ergebnisse sowie eine Beschreibung der Auswahl und Vorgehensweise haben wir in einem → eigenständigen Bericht veröffentlicht.

GRI 415-1 Parteispenden

RWE verhält sich parteipolitisch neutral und vergibt keine Spenden an politische Parteien oder an Organisationen oder Stiftungen, die in einer engen Beziehung zu politischen Parteien stehen.



GRI 417 Marketing und Kennzeichnung

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Unsere Industrie- und Geschäftskunden versorgen wir sicher und verlässlich mit Strom, Gas und Wärme. Eine informierte Entscheidung für ein Produkt ist nur dann möglich, wenn es transparent gekennzeichnet ist. In den verschiedenen Ländern, in denen wir Kunden beliefern, gibt es dazu unterschiedliche gesetzliche Vorgaben. In Deutschland ist insbesondere die Stromkennzeichnung detailliert geregelt.

Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Transparente Produktkennzeichnung



Wir wollen alle Kunden umfangreich und transparent über den Energiemix des jeweiligen Produkts und die damit verbundenen Umweltauswirkungen informieren, siehe → [GRI 417-1, Seite 103](#).

GRI 417-1 Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung



Die Stromkennzeichnung ist ein Instrument zur Steigerung der Markttransparenz auf dem Strommarkt. Alle europaweiten Stromrechnungen des RWE-Konzerns enthalten gemäß gesetzlichen Vorgaben Informationen zum Energiemix sowie zu den CO₂-Emissionen und radioaktiven Abfällen. Darüber hinaus sind die entsprechenden Informationen jederzeit transparent online verfügbar unter <https://www.group.rwe/der-konzern/organisationsstruktur/rwest/>.



GRI 419 Sozioökonomische Compliance

GRI 103

Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)

Herausforderungen

Integrität, Aufrichtigkeit, Gesetzestreue und Respekt gegenüber unseren Mitmenschen und der Umwelt bilden die Grundlage unseres unternehmerischen Handelns. Dabei unterliegen wir Gesetzen, Verordnungen und vergleichbaren Vorschriften. Zusammen mit dem RWE-Verhaltenskodex bilden sie den Handlungsrahmen, in dem wir uns bewegen. Zudem ist die Sicherheit von Vermögenswerten und Informationen für RWE ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um als verantwortungsbewusster Energieversorger langfristige Ertragsstärke und Stabilität des Konzerns zu sichern. Jedweder Verstoß gegen Vorgaben beeinflusst das Vertrauen der Mitarbeiter, Kunden, Geschäftspartner und Aktionäre in die Produkte und Dienstleistungen von RWE. Darüber hinaus können Verstöße für RWE signifikante Folgen für das Finanzergebnis haben. Zudem kann der einzelne Mitarbeiter in persönliche Haftung genommen werden. Daher legen wir bei unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern großen Wert auf ein rechtlich und ethisch einwandfreies Verhalten und Handeln.

Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Die Grundsätze der allgemeinen Compliance und das Compliance-Managementsystem werden für den RWE-Konzern vom Chief Compliance Officer der RWE AG festgelegt.

Der Chief Compliance Officer der RWE AG wird auf Ebene der RWE AG von Compliance Managern und auf dezentraler Ebene von Compliance Officern der einzelnen RWE-Konzerngesellschaften bei der Erfüllung seiner Aufgaben unterstützt. Die RWE Supply & Trading GmbH verfügt über eine eigene Compliance-Abteilung.



Die Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Korruptionsprävention, siehe → [GRI 205, Seite 45](#), die Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie die Exportkontroll-Compliance.

Für weitere für RWE definierte Compliance-Gebiete wie Wettbewerbs- und Kartell- / Energierecht, Kapitalmarktrecht, Arbeitsrecht inklusive AGG, Steuerrecht sowie Umweltrecht / Umweltmanagement, Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz (Health & Safety), Corporate Responsibility, Sicherheit inklusive Informationssicherheit und Datenschutzrecht übernimmt die Compliance-Funktion in der RWE AG eine koordinierende und konsolidierende Rolle. Im Rahmen der integrierten Compliance-Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der RWE AG bündelt der Chief Compliance Officer der RWE AG Informationen aus diesen Compliance-Gebieten. Die operativ-inhaltliche Verantwortung bleibt aber stets bei den jeweils zuständigen Funktionen wie etwa Recht, Arbeitsrecht und Konzerndatenschutz.

Ergänzend zum RWE-Verhaltenskodex und unseren Nachhaltigkeitsgrundsätzen hat RWE Leitsätze zum verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten verabschiedet. Diese geben einen Handlungsrahmen für die rechtskonforme Verarbeitung personenbezogener Daten vor – sowohl intern als auch extern. Jeder Mitarbeiter ist zudem zur Vertraulichkeit im

Umgang mit personenbezogenen Daten verpflichtet. Das Ziel ist es, personenbezogene Daten vor Missbrauch zu schützen und somit das Vertrauen bei Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Kunden nachhaltig zu stärken. Der Konzerndatenschutz von RWE arbeitet eng mit der Informations- und der IT-Sicherheit zusammen. So sollen insbesondere Datensicherheitsmaßnahmen nach dem Stand der Technik implementiert und die Einhaltung von datenschutzrechtlichen Schutzziele wie beispielsweise Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Daten gewährleistet werden. Der Konzerndatenschutz entwickelt das konzernweite Datenschutzmanagementsystem fort und stellt ein weltweit einheitliches Datenschutzverständnis bei RWE sicher.

Gemeinsam mit den Datenschutz-Koordinationsstellen und den Datenschutz-Ansprechpartnern in den Fachabteilungen trägt der Konzerndatenschutz dafür Sorge, dass die Sensibilität für Datenschutzanforderungen kontinuierlich gefördert wird. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf Awarenessmaßnahmen, der rechtskonformen Behandlung von Betroffenenrechten sowie dem Umgang mit Datenschutzverletzungen. Der Konzerndatenschutz sorgt insbesondere durch klar definierte Prozesse und Zuständigkeiten für ein adäquates Management bei relevanten Datenschutzvorfällen. Der Konzerndatenschutzbeauftragte berichtet regelmäßig zu Datenschutzthemen an den Vorstand der RWE AG. Die Themenstellungen der Konzernsicherheit adressieren den Schutz von materiellen und immateriellen Vermögenswerten, siehe → [Kapitel Sicherheit, Seite 97](#).



Die Interne Revision achtet bei ihren Prüfungen darauf, ob der Verhaltenskodex eingehalten wird und führt regelmäßig präventive Audits zu ausgewählten Compliance-Gebieten in den Konzerngesellschaften durch.

Hinweise auf Verstöße von Mitarbeitern und Geschäftspartnern werden von der Compliance-Abteilung erfasst, von den jeweils zuständigen Konzerneinheiten überprüft und Abhilfemaßnahmen, soweit erforderlich, veranlasst, siehe

 → GRI 102-17, Seite 16.

Wettbewerbswidriges Verhalten

Für unser Unternehmen ist es wichtig, als vertrauenswürdig und transparent wahrgenommen zu werden. Dieses Vertrauen verdienen wir uns durch faires Verhalten. Auch im Wettbewerb halten wir uns an Recht und Gesetz. Wir stellen sicher, dass all unsere Geschäftsaktivitäten jederzeit den Bedingungen des fairen Wettbewerbs entsprechen. Regulatorische und kartellrechtliche Vorgaben zur Entflechtung beachten wir und richten unser Handeln danach aus. So kommen wir unserer Verantwortung als großer wirtschaftlicher Akteur nach.

Um kartell- und wettbewerbswidrigem Verhalten vorzubeugen, sensibilisieren wir alle Mitarbeiter und Führungskräfte inklusive der Vorstände für das Thema. Im Konzern finden Präsenzveranstaltungen und Onlineschulungen sowie individuelle bedarfsspezifische Fachgespräche zu den Anforderungen im Hinblick auf wettbewerbskonformes Verhalten statt.

GRI 419-1 Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich

Unsere konzernweite Abfrage im Hinblick auf Bußgelder aufgrund von Korruptionsvorfällen ergab, dass in diesem Bereich 2020 keine Strafen angefallen sind.

Vertrauen können wir uns nur
durch faires Verhalten verdienen

GRI-Inhaltsindex

Zur Durchführung des GRI Materiality Disclosures Service lag der GRI dieser Bericht „Unsere Verantwortung 2020“ vor. Die korrekte Positionierung der „materiality disclosures“ (GRI 102-40 – 102-49) im Bericht wurde von dem GRI Services Team bestätigt.



GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 101: Grundlagen 2016				
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016				
Organisationsprofil	7			
GRI 102-1: Name der Organisation	7		■	
GRI 102-2: Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	7		■	
GRI 102-3: Hauptsitz der Organisation	7		■	
GRI 102-4: Betriebsstätten	7		■	
GRI 102-5: Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	8		■	
GRI 102-6: Belieferte Märkte	8		■	■
GRI 102-7: Größe der Organisation	9		■	
GRI 102-8: Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	12		■	
GRI 102-9: Lieferkette	12		■	
GRI 102-10: Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	13		■	
GRI 102-11: Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	13		■	■
GRI 102-12: Externe Initiativen	13		■	
GRI 102-13: Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	14		■	
Strategie	15			
GRI 102-14: Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	15		■	
GRI 102-15: Wichtige Auswirkungen, Risiken und Chancen	15		■	■

GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
Ethik und Integrität	15			
GRI 102-16: Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	15		■	
GRI 102-17: Verfahren zu Beratung und Bedenken in Bezug auf die Ethik	16		■	
Unternehmensführung	17			
GRI 102-18: Führungsstruktur	17		■	
GRI 102-19: Delegation von Befugnissen	17		■	
GRI 102-20: Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen	18		■	
GRI 102-21: Dialog mit Stakeholdern zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	18		■	
GRI 102-22: Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Gremien	19		■	
GRI 102-23: Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans	19		■	
GRI 102-24: Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan	19		■	
GRI 102-25: Interessenkonflikte	20		■	
GRI 102-26: Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Festlegung von Zielen, Werten und Strategien	20		■	■
GRI 102-29: Identifizierung und Umgang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen	20		■	
GRI 102-30: Wirksamkeit der Verfahren zum Risikomanagement	20		■	
GRI 102-31: Überprüfung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	21		■	
GRI 102-32: Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	21		■	■
GRI 102-35: Vergütungspolitik	22		■	

GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
Einbindung von Stakeholdern	22			
GRI 102-40: Liste der Stakeholder-Gruppen	22		■	
GRI 102-41: Tarifverträge	22		■	
GRI 102-42: Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	22		■	
GRI 102-43: Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	22		■	
GRI 102-44: Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	23		■	
Vorgehensweise bei der Berichterstattung	27			
GRI 102-45: Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	27		■	
GRI 102-46: Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	27		■	
GRI 102-47: Liste der wesentlichen Themen	27		■	
GRI 102-48: Neudarstellung von Informationen	32		■	
GRI 102-49: Änderungen bei der Berichterstattung	32		■	
GRI 102-50: Berichtszeitraum	32		■	
GRI 102-51: Datum des letzten Berichts	32		■	
GRI 102-52: Berichtszyklus	32		■	
GRI 102-53: Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	32		■	
GRI 102-54: Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	32		■	
GRI 102-55: GRI-Inhaltsindex	32		■	
GRI 102-56: Externe Prüfung	32		■	
Wesentliche Themen	34			
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	34		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	34		■	
GRI 201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	35		■	

GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 201-2: Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	36	Quantifizierte Ergebnisse hinsichtlich Risiken und Chancen berichten wir aus Wettbewerbsgründen nicht.	■	
GRI 201-4: Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	39		■	
GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016	39		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	39		■	
GRI 203-2: Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	41		■	
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016	42		■	■
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	42		■	■
GRI 204-1: Anteil der Ausgaben für lokale Lieferanten	44		■	
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016	45		■	■
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	45		■	■
GRI 205-1: Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	45	Wir berichten aufgrund spezieller Vertraulichkeitsauflagen nicht explizit über Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden sowie über signifikante Risiken im Zusammenhang mit Korruption, die durch die Risikobewertung ermittelt wurden. Diese sind vertraulich, da es sich um geschäftsrelevante Informationen handelt.	■	■
GRI 205-2: Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	45	Wir berichten aufgrund spezieller Vertraulichkeitsauflagen keine quantitativen Angaben zu Gesamtzahl und Prozentsatz der Mitglieder des Kontrollorgans, der Angestellten, Geschäftspartner sowie andere Personen oder Organisationen, die über die Richtlinien und Verfahren der Organisation zur Korruptionsbekämpfung in Kenntnis gesetzt wurden. Diese sind vertraulich, da es sich um geschäftsrelevante Informationen handelt.	■	■

GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 207: Steuern 2019	45		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	45		■	
GRI 207-1: Steuerkonzept	47		■	
Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit	47		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	47		■	
Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen	49		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	49		■	
Forschung und Entwicklung	51		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	51		■	
Stilllegung und Rückbau von Kraftwerken und bergbauliche Wiedernutzbarmachung	53		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	53		■	
GRI 302: Energie 2016	59		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	59		■	
GRI 302-1: Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens	60	Den Primärenergieverbrauch berichten wir inklusive der eingesetzten fossilen Energieträger, ohne Biomasse und unter „Sonstige Brennstoffe“ erfasste Energieträger / Hilfsstoffe. Eine differenzierte Darstellung nach erneuerbaren / nicht-erneuerbaren Quellen sowie der Erhebungsstandard werden nicht berichtet.	■	
GRI 303: Wasser und Abwasser 2018	61		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	61		■	
GRI 303-3: Wasserentnahme	63	Eine weitere Detaillierung der Angaben mit Unterscheidung nach Frischwasser / andere Wasser sowie die vollständigen Angaben aus Wasser-gestressten Gebieten liegen uns nicht vor.	■	
GRI 304: Biodiversität 2016	63		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	63		■	

GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 304-1: Eigene, gemietete oder verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben geschützten Gebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden	67	Eine fortlaufende Erfassung aller unserer Flächen wäre mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden. Zudem ist nicht sichergestellt, dass die dafür von den Behörden zu beziehenden digitalen Daten einen ausreichenden Grad an Aktualität aufweisen, um eine korrekte Ermittlung zu gewährleisten.	■	
GRI 304-2: Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	67		■	
GRI 305: Emissionen 2016	69		■	■
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	69		■	■
GRI 305-1 Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	72	Wir berichten die biogenen CO ₂ -Emissionen nicht gesondert. Für weitere Informationen zu unserer Berechnungsmethodik ab dem Jahr 2020, siehe www.rwe.com/emissions	■	■ (für EU ETS)
GRI 305-2: Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	73	Wir weisen derzeit die Scope 2-Emissionen nur standortbezogen aus. Für weitere Informationen zu unserer Berechnungsmethodik ab dem Jahr 2020, siehe www.rwe.com/emissions	■	
GRI 305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	74	Wir berichten die biogenen CO ₂ -Emissionen nicht gesondert. Für weitere Informationen zu unserer Berechnungsmethodik ab dem Jahr 2020, siehe www.rwe.com/emissions	■	
GRI 305-4: Intensität der THG-Emissionen	75	Für weitere Informationen zu unserer Berechnungsmethodik ab dem Jahr 2020, siehe www.rwe.com/emissions Von 2012 bis 2020 haben wir unseren jährlichen CO ₂ -Ausstoß in der Stromerzeugung um 62% gesenkt. Hierbei handelt es sich um Angaben von CO ₂ -Emissionen aus der Stromerzeugung, die dem EU ETS unterliegen. Das Basisjahr 2012 wurde als repräsentativ für die damalige Kraftwerksflotte ausgewählt.	■	

GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 305-5: Senkung der THG-Emissionen	75	Für weitere Informationen zu unserer Berechnungs- methodik ab dem Jahr 2020, siehe www.rwe.com/emissions Von 2012 bis 2020 haben wir unseren jährlichen CO ₂ -Ausstoß in der Stromerzeugung um 62% gesenkt. Hierbei handelt es sich um Angaben von CO ₂ -Emissio- nen aus der Stromerzeugung, die dem EU ETS unterlie- gen. Das Basisjahr 2012 wurde als repräsentativ für die damalige Kraftwerksflotte ausgewählt.	■	
GRI 305-6: Emissionen von Ozon abbauenden Substanzen (ODS)	75		■	
GRI 305-7: Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen	75	Für Quecksilber gibt es für unsere Kraftwerke in Deutschland kein auf kontinuierliche Messungen aufgebautes Reporting, dieses wird gerade aufgebaut; aus vergangenen Jahren liegen überwiegend nur Ergebnisse aus Einzelmessungen vor.	■	
GRI 306: Abwasser und Abfall 2016	76		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	76		■	
GRI 306-2: Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	77		■	
GRI 306-3: Erheblicher Austritt schädlicher Substanzen	78		■	
GRI 307: Umwelt-Compliance 2016	78		■	■
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	78		■	■
GRI 307-1: Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	78		■	■
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016	78		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	78		■	
GRI 308-1: Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	78		■	
GRI 308-2: Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	78		■	

GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 401: Beschäftigung 2016	80		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	80		■	
GRI 401-1: Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeiter sowie Personalfluktuations	81	Bei den Angaben zur Fluktuations und zu Neueinstellungen differenzieren wir nicht weiter, da für uns der Nutzen in keinem Verhältnis zum wirtschaftlichen Aufwand steht. Wir berichten regelmäßig über die Altersstruktur und die Aufteilung der Mitarbeiter nach Geschlecht.	■	
GRI 401-2: Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	82		■	
GRI 402: Arbeitnehmer- Arbeitgeber- Verhältnis 2018	82		■	
GRI 103: Managementansatz 2018 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	82		■	
GRI 402-1: Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	82		■	
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018	83		■	■
GRI 103: Managementansatz 2018 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	83		■	■
GRI 403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen	85	Wir berichten nicht nach Regionen, sondern in Analogie zur operativen Steuerung in Segmenten. Daten zu Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen werden aus Gründen des Datenschutzes anonymisiert erhoben. Aus diesem Grund ist auch keine Berichterstattung zu den Arten arbeitsbedingter Verletzungen und Arbeitsrisiken möglich. Die Berichterstattung beinhaltet unsere Mitarbeiter inklusive der Mitarbeiter unserer Partnerfirmen. Die Anzahl der Arbeitsstunden werden aus Vertraulichkeitsgründen nicht öffentlich berichtet.	■	■
GRI 403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen	85	Die Anzahl von arbeitsbedingten Erkrankungen sowie arbeitsbedingten Todesfällen liegen uns nur anonymisiert vor. Aus diesem Grund ist auch keine Berichterstattung in der erforderlichen Detaillierung möglich.	■	

GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	85		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	85		■	
GRI 404-2: Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	86		■	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	86		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	86		■	
GRI 405-1: Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	90	Eine Erhebung von Daten zu Minderheiten unterliegt den jeweils nationalen Rechtsnormen. Daher ist nur eine Differenzierung nach Geschlecht und Alter möglich.	■	
GRI 405-2: Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	90		■	
GRI 413: Lokale Gemeinschaften 2016	91		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	91		■	
GRI 413-1: Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	92	Eine detaillierte Offenlegung der Ergebnisse ist aufgrund der Vielzahl von Genehmigungsverfahren nicht praktikabel.	■	
GRI 413-2: Geschäftstätigkeiten mit erheblichen tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften	93		■	
Menschenrechte	94		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	94		■	
Katastrophen-/Notfallplanung und Reaktion	96		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	96		■	
Sicherheit	97		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	97		■	

GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	99		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	99		■	
GRI 414-1: Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden	99		■	
GRI 414-2: Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	99		■	
GRI 415: Politische Einflussnahme 2016	100		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	100		■	
GRI 415-1: Parteispenden	102		■	
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016	103		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	103		■	
GRI 417-1: Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungs- informationen und Kennzeichnung	103		■	
GRI 419: Sozioökonomische Compliance 2016	103		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	103		■	
GRI 419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	105		■	

Anhang

Wichtige Nachhaltigkeitsindikatoren

Wirtschaftliche Leistungsindikatoren



Installierte Kapazität

Bezogen auf die Erzeugungskapazität ist Gas unser Energieträger Nr. 1. Sein Anteil belief sich Ende 2020 auf 35 %. Auf Platz zwei liegen die erneuerbaren Energien mit 25 %.

Stromerzeugungs- kapazität ¹ Stand 31.12.2020	Erneuerbare Energien	Pump- speicher, Batterien	Gas	Braunkohle	Steinkohle	Kernenergie	Gesamt ²	
in MW	2020	2020	2020	2020	2020	2020	2020	2019
Offshore Wind	1.918	-	-	-	-	-	1.918	1.918
Onshore Wind / Solar	6.858	20	-	-	-	-	6.877	6.063
Wasser / Biomasse / Gas	1.366	2.336	13.901	-	1.474	-	19.369	19.080
davon Deutschland ³	432	2.336	3.807	-	-	-	6.614	6.583
davon Großbritannien	137	-	6.984	-	-	-	7.374	7.118
davon Niederlande / Belgien	748	-	2.323	-	1.474	-	4.545	4.519
davon Türkei	-	-	787	-	-	-	787	787
Kohle / Kernenergie ³	7	-	400	8.548	783	2.770	12.535	14.352
RWE-Konzern⁴	10.148	2.358	14.301	8.548	2.257	2.770	40.702	41.415

1 Anlagen, die stillzulegen sind, werden nach Beendigung der Stromproduktion nicht mehr in die Kapazitätsübersicht aufgenommen. Das betrifft u. a. unsere fünf Braunkohleblöcke in der gesetzlichen Sicherheitsbereitschaft (1.448 MW), die in den Zahlen für 2020 und 2019 deshalb unberücksichtigt bleiben. Die Steinkohlekraftwerke Ibbenbüren B und Westfalen E werden Ende 2020 nicht mehr erfasst. Die kaufmännische Rundung von Einzelwerten kann dazu führen, dass sich diese in der Tabelle nicht exakt aufaddieren.

2 Inkl. Kapazitäten, die nicht den genannten Energieträgern zuzuordnen sind (z. B. Ölkraftwerke)

3 Inkl. Kapazitäten, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über die wir aber aufgrund langfristiger Nutzungsverträge verfügen können. Ende 2020 waren dies Anlagen mit einer Nennleistung von 2.211 MW im Segment Wasser / Biomasse / Gas und 783 MW im Segment Kohle / Kernenergie.

4 Inkl. geringer Kapazitäten bei RWE Supply & Trading

Stromerzeugung nach Primärenergieträgern

Stromerzeugung	Erneuerbare Energien		Pump-speicher, Batterien		Gas		Braunkohle		Steinkohle		Kernenergie		Gesamt ¹	
in GWh	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Offshore Wind	7.009	4.116	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7.009	4.116
Onshore Wind / Solar	16.762	8.056	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16.762	8.056
Wasser / Biomasse / Gas	5.910	4.202	2.060	1.760	49.414	50.564	-	-	3.584	9.466	-	-	61.178	66.103
davon Deutschland ²	1.737	2.026	2.060	1.760	8.576	7.836	-	-	-	-	-	-	12.583	11.733
davon Großbritannien	460	577	-	-	25.250	33.482	-	-	-	654	-	-	25.710	34.713
davon Niederlande / Belgien	3.679	1.599	-	-	11.307	6.564	-	-	3.584	8.812	-	-	18.570	16.975
davon Türkei	-	-	-	-	4.281	2.682	-	-	-	-	-	-	4.281	2.682
Kohle / Kernenergie	19	12	-	-	726	224	36.649	48.249	3.791	4.734	20.682	21.233	61.826	74.890
RWE-Konzern	29.700	16.386	2.060	1.760	50.140	50.788	36.649	48.249	7.375	14.200	20.682	21.233	146.775	153.165

1 Inkl. Kapazitäten, die nicht den genannten Energieträgern zuzuordnen sind.

2 Inklusive Strombezügen aus Erzeugungsanlagen, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über die wir aber aufgrund langfristiger Nutzungsverträge verfügen können.

Unternehmensführung

	Einheit	2020	2019
F&E-Aufwendungen ¹	Mio. €	20	21
Anteil Frauen im Unternehmen ²	%	14,7	12,8
Anteil Frauen an den Führungskräften ³	%	16,6	15,8
Umsatzanteil des RWE-Konzerns in Ländern mit hohem Korruptionsrisiko ⁴	%	6,5	7,8



- 1 Gemäß RWE Geschäftsbericht 2020, Seite 29.
- 2 Angabe für 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft jedoch inklusive der übernommenen E.ON-Aktivitäten, für 2020 umfasst die Angabe den RWE-Konzern.
- 3 Umfasst die obersten vier Managementebenen. Angaben 2020 für den RWE-Konzern, Angaben 2019 umfassen RWE AG, RWE Generation SE, RWE Power AG und RWE Supply & Trading GmbH.
- 4 Länder, die im Korruptionswahrnehmungsindex der Organisation Transparency International (TI) auf einer Skala von 0 bis 100 mit kleiner als 60 eingestuft werden, wobei 100 für das geringste Korruptionsrisiko steht.

Ökologische Leistungsindikatoren



	Einheit	2020	2019
Spezifische NO _x -Emissionen ¹	g / kWh	0,26	0,33
Spezifische SO ₂ -Emissionen ¹	g / kWh	0,08	0,11
Spezifische Staubemissionen ¹	g / kWh	0,01	0,01
Primärenergieeinsatz ^{1,2}	Mio. GJ	756	934
Spezifischer Wasserverbrauch netto ^{1,3}	m ³ / MWh	1,08	1,43
CO ₂ -Emissionen EU ETS ⁴	Mio. t CO ₂	67,3	87,1
Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	Mio. t CO ₂ e	70,4	91,7 ⁵
Indirekte energiebezogene Treibhausgasemissionen (Scope 2) – standortbezogen	Mio. t CO ₂ e	2,6	4,72 ⁵
Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3) ⁶	Mio. t CO ₂ e	18,9	187,2
Spezifische CO ₂ -Emissionen EU ETS ⁷	t CO ₂ / MWh	0,459	0,569
Treibhausgasintensität Scope 1 + 2, Stromerzeugung	t CO ₂ e / MWh	0,497	– ⁸
Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung	%	20,2	10,7

1 Angaben 2020 für den RWE-Konzern, Angaben 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft.

2 Eingesetzte fossile Energieträger, ohne Biomasse und Hilfsstoffe.

3 Wasserverbrauch der Kraftwerke abzüglich Wasserrückführung in Flüsse und andere Oberflächengewässer. Die Stromerzeugung 2020 liegt bei 146.775 GWh.

4 Anlagen, die unter das Europäische Emissionshandelssystem (EU ETS) fallen, inklusive Zahlen für Erzeugungskapazitäten, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Verträge frei verfügen können; 2020 emittierten diese Anlagen 1,1 Mio. Tonnen CO₂ (Vorjahr: 1,3 Mio. Tonnen CO₂). Da die Türkei nicht am europäischen Emissionshandel teilnimmt, benötigen wir für den dortigen CO₂-Ausstoß keine Emissionsrechte.

5 Werte basieren auf der alten Berechnungsmethodik für unsere Treibhausgase, welche unter anderem Emissionen aus veräußerten Geschäften beinhaltet. Dies bedeutet, dass die Abgrenzung sich unterscheidet und die Werte für 2019 auch noch Emissionen aus innogy-Aktivitäten enthalten, die nun nicht mehr Teil des RWE-Konzerns sind. Daher sind die beide Jahreswerte nicht zu vergleichen. Für weitere Informationen zu unserer Berechnungsmethodik ab dem Jahr 2020, siehe www.rwe.com/emissions. Werte für 2019 stellen entsprechend unserer alten Berechnungsmethodik nur Kohlenstoffdioxid-Emissionen (CO₂) dar.

6 Für das Jahr 2020 wurden ausgewählte Kategorien zu Scope 3 wirtschaftsgeprüft, siehe → GRI 305-3, Seite 74. Die Werte 2019 basieren auf der alten Berechnungsmethodik für unsere Treibhausgase, welche unter anderem Emissionen aus veräußerten Geschäften beinhaltet. Dies bedeutet, dass die Abgrenzung sich unterscheidet und die Werte für 2019 auch noch Emissionen aus innogy-Aktivitäten enthalten, die nun nicht mehr Teil des RWE-Konzerns sind. Daher sind die beiden Jahreswerte nicht zu vergleichen. Für weitere Informationen zu unserer Berechnungsmethodik ab dem Jahr 2020, siehe www.rwe.com/emissions. Werte für 2019 stellen entsprechend unserer alten Berechnungsmethodik nur Kohlenstoffdioxid-Emissionen (CO₂) dar.

7 Angabe für den RWE-Konzern, berechnet in Bezug auf die Stromerzeugung in Höhe von 146.775 GWh.

8 In der Berichterstattung für das Jahr 2019 wurden die Treibhausgas-Emissionsintensitäten mit einer anderen Abgrenzung berichtet, daher sind diese Zahlen nicht ausgewiesen.

Soziale Leistungsindikatoren



	Einheit	2020	2019
Mitarbeiter ¹	FTE	19.498	19.792
Fluktuationsquote ²	%	10,7	7,3
Trainingstage je Mitarbeiter (Deutschland) ²	Anzahl	2,6	3,8
Gesundheitsquote ²	%	94,1	93,2
Arbeits- und Dienstwegeunfälle ^{2,3}	LTIF	1,5	2,1
Anzahl Arbeitsunfälle ^{2,3}	Anzahl (LTI)	89	96
Anzahl Wegeunfälle ^{2,3}	Anzahl	47	47
Tödliche Arbeitsunfälle ^{2,4}	Anzahl	0	2

1 Mitarbeiter des RWE-Konzerns.

2 Angaben 2020 für den RWE-Konzern, das Erneuerbare-Energien-Geschäft wurde zeitanteilig im zweiten Halbjahr berücksichtigt. Angaben 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft.

3 Lost Time Incident Frequency (Zahl der Unfälle mit mindestens einem Ausfalltag je 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden); Daten inklusive uns bekannter Meldungen von Partnerfirmen.

4 Daten für den RWE-Konzern inklusive der Mitarbeiter der Partnerfirmen.

SASB Index – Electric Utilities & Power Generators (Nur in Englisch verfügbar)

Topic	Accounting Metric	Code	Additional information
Greenhouse Gas Emissions & Energy Resource Planning	(1) Gross global Scope 1 emissions	IF-EU-110a.1	<p>(1) Our gross global Scope 1 emissions in reporting year 2020 account to 70.4 million t CO₂e. Calculation of our emission inventory based on subsidiaries with „operational control“.</p> <p>(2) and (3): 95.6% of our gross global Scope 1 emissions fall under the European Emission Trading scheme (EU ETS), which is also an emissions-reporting based regulation. For reporting year 2020, RWE firstly reports its emissions according to the Science Based Targets approach. See additionally</p> <ul style="list-style-type: none"> • Non-financial report, page 14 • CDP Climate • Sustainability report, GRI 305-1, page 72
	(2) Percentage covered under emissions-limiting regulations		
	(3) Emissions-reporting regulations		
	Greenhouse gas (GHG) emissions associated with power deliveries	IF-EU-110a.2	RWE's business activity is focused on electricity generation. We only have industrial customers. Our Scope 3, category 3.9 (transportation and distribution, downstream) emissions account to 5,466 t CO ₂ e.
	Discussion of long-term and short-term strategy or plan to manage Scope 1 emissions, emissions reduction targets, and an analysis of performance against those targets	IF-EU-110a.3	See <ul style="list-style-type: none"> • www.rwe.com/emissions • RWE Annual report 2020, chapter 2.1 Strategy and structure, page 22 • Non-financial report, page 10 • Sustainability report, GRI 415, page 100
	(1) Number of customers served in markets subject to renewable portfolio standards (RPS)	IF-EU-110a.4	(1) Not applicable
	(2) percentage fulfillment of RPS target by market		(2) Not applicable

Topic	Accounting Metric	Code	Additional information
Air Quality	Air emissions of the following pollutants: (1) NO _x (excluding N ₂ O) (2) SO _x (3) particulate matter (PM10) (4) lead (Pb) (5) mercury (Hg) Percentage of each in or near areas of dense population	IF-EU-120a.1	(1) NO _x (excluding N ₂ O): 38,820 tons (2) SO _x : 11,921 tons (3) particulate matter (PM10): 994 tons (4) lead (Pb): There are no lead emissions in our power plants. (5) mercury (Hg): Continuous measuring of mercury emissions are currently set up. Operation of our conventional power plants is not in or near areas of dense population. See additionally <ul style="list-style-type: none"> Sustainability report, GRI 305-7, page 75
Water Management	(1) Total water withdrawn (2) Total water consumed Percentage of each in regions with High or Extremely High Baseline Water Stress	IF-EU-140a.1	(1) Total water withdrawn: 4,242,000,000 m ³ (2) Total water consumed: 158,800,000 m ³ Data for regions with high or extremely high baseline water stress are not available. See additionally <ul style="list-style-type: none"> Sustainability report, GRI 303-3, page 63 CDP Water
	Number of incidents of non-compliance associated with water quantity and / or quality permits, standards, and regulations	IF-EU-140a.2	During the reporting year, no serious environmentally relevant events were identified in an internal survey. Equally, no material monetary and no non-monetary sanctions in the environmental area were reported to us in an internal survey. See <ul style="list-style-type: none"> Non-financial report, page 15
	Description of water management risks and discussion of strategies and practices to mitigate those risks	IF-EU-140a.3	See <ul style="list-style-type: none"> Sustainability report, GRI 303, page 61 CDP Water



Topic	Accounting Metric	Code	Additional information
Coal Ash Management	Amount of coal combustion residuals (CCR) generated, percentage recycled	IF-EU-150a.1	Amount of coal combustion residuals (CCR) generated: 3,140,000 tons Percentage recycled: appr. 15 % See additionally • Sustainability report, GRI 306-2, page 77
	Total number of coal combustion residual (CCR) impoundments, broken down by hazard potential classification and structural integrity assessment	IF-EU-150a.2	RWE uses four of its own active power plant residue landfills. These are planned and approved by the mining authority or the relevant district government. The hazard potential classification of the coal incineration residues is non-hazardous waste for disposal. The structural integrity of the landfills corresponds to landfill class 1 in accordance with the Landfill Ordinance.
Energy Affordability	Average retail electric rate for (1) residential, (2) commercial, and (3) industrial customers	IF-EU-240a.1	(1) Not applicable (2) Not applicable (3) 35,13 €/MWh (net specific commodity price without any fees, taxes etc.). Given numbers are for electricity.
	Typical monthly electric bill for residential customers for (1) 500 kWh and (2) 1,000 kWh of electricity delivered per month	F-EU-240a.2	Not applicable
	Number of residential customer electric disconnections for non-payment, percentage reconnected within 30 days	IF-EU-240a.3	Not applicable
	Discussion of impact of external factors on customer affordability of electricity, including the economic conditions of the service territory	IF-EU-240a.4	RWE has a target to generate CO ₂ -neutral electricity by latest 2040, which is reliable and affordable. See • RWE Annual report 2020, chapter 2.1 Strategy and structure, page 22

Topic	Accounting Metric	Code	Additional information
Workforce Health & Safety	(1) Total recordable incident rate (TRIR) (2) fatality rate, and (3) near miss frequency rate (NMFR)	IF-EU-320a.1	(1) Total recordable incident rate (TRIR): Instead of TRIR, RWE reports the LTIF rate, i.e. the number of accidents with at least one day off work for every one million hours worked. For reporting year 2020, the LTIF was 1.5. (2) Fatality rate: 0 (3) Near miss frequency rate (NMFR): NMFR is not available for the whole RWE Group. See • Non-financial report, page 18
End-Use Efficiency & Demand	Percentage of electric utility revenues from rate structures that (1) are decoupled and (2) contain a lost revenue adjustment mechanism (LRAM)	IF-EU-420a.1	Not applicable
	Percentage of electric load served by smart grid technology	IF-EU-420a.2	Not applicable
	Customer electricity savings from efficiency measures, by market	IF-EU-420a.3	Not applicable
Nuclear Safety & Emergency Management	Total number of nuclear power units, broken down by U.S. Nuclear Regulatory Commission (NRC) Action Matrix Column	IF-EU-540a.1	RWE Nuclear GmbH operates 2 nuclear power plants (Emsland and Gundremmingen C). There are 5 units in demolition phase (Biblis A and B, Gundremmingen B, Mülheim-Kärlich, and Lingen). See • Sustainability report, Catastrophe / emergency planning and response, page 96
	Description of efforts to manage nuclear safety and emergency preparedness	IF-EU-540a.2	See • Sustainability report, Catastrophe / emergency planning and response, page 96

Topic	Accounting Metric	Code	Additional information
Grid Resiliency	Number of incidents of non-compliance with physical and / or cybersecurity standards or regulations	IF-EU-550a.1	Not applicable
	(1) System Average Interruption Duration Index (SAIDI), (2) System Average Interruption Frequency Index (SAIFI), and (3) Customer Average Interruption Duration Index (CAIDI), inclusive of major event days	IF-EU-550a.2	Not applicable
	Number of: (1) residential, (2) commercial, and (3) industrial customers served	IF-EU-000.A	(1) Not applicable (2) Not applicable (3) 227 Given numbers are for electricity.
	Total electricity delivered to: (1) residential, (2) commercial, (3) industrial, (4) all other retail customers, and (5) wholesale customers	IF-EU-000.B	(1) Not applicable (2) Not applicable (3) 25.6 TWh (4) Not applicable (5) 7.4 TWh Given numbers are for electricity.

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit über Nachhaltigkeitsinformationen

An die RWE AG, Essen

Wir haben die mit einem  gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht der RWE AG, Essen (im Folgenden die „Gesellschaft“), für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 (im Folgenden der „Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Unser Auftrag bezieht sich dabei ausschließlich auf die mit dem Symbol  gekennzeichneten Angaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Berichts in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative genannten Grundsätzen (im Folgenden die „GRI-Kriterien“) sowie für die Auswahl der zu beurteilenden Angaben.


Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP / vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die mit dem  gekennzeichneten Angaben im Bericht abzugeben. Nicht Gegenstand unseres Auftrages ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im Nachhaltigkeitsbericht verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, heraus-

gegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die mit einem  gekennzeichneten Angaben im Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Kriterien aufgestellt worden sind. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder gekennzeichneten Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird.


Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung von Mitarbeitern, die in die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über ausgewählte Angaben im Nachhaltigkeitsbericht

- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben im Bericht unter Zugrundelegung der GRI-Kriterien
- Analytische Beurteilung ausgewählter Angaben im Nachhaltigkeitsbericht
- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, sowie dem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht
- Beurteilung der Darstellung der ausgewählten Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung
- Stichprobenhafte Einsichtnahme in relevante Dokumentation und Nachweise

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die mit einem  gekennzeichneten Angaben im Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Kriterien aufgestellt worden sind.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung

bestimmt. Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Frankfurt, den 15. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Conrad
Wirtschaftsprüfer

ppa. Susanne Klages



Fortschrittsmitteilung zum Global Compact 2020


Mit der Unterzeichnung der zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC) hat sich RWE ausdrücklich dazu bekannt, die Menschenrechte und Arbeitsnormen zu achten, den Umweltschutz in ihrer Geschäftstätigkeit zu fördern und Korruption zu verhindern. RWE unterstützt den UNGC mit dem Ziel, einen Beitrag zur weltweiten Durchsetzung der zehn Prinzipien zu leisten. Sie bilden die Basis des RWE-Verhaltenskodex. Außerdem integrieren wir diese in unsere Geschäftsabläufe und setzen konkrete Handlungen für deren Durchsetzung um.

Aus der folgenden Tabelle geht hervor, welche konkreten Maßnahmen wir umgesetzt haben und welche durch Kennzahlen belegte Leistungen wir im Berichtszeitraum vorweisen können. Sie verdeutlicht außerdem, wie wir mit der Umsetzung der zehn Prinzipien einen Beitrag zu den für uns relevanten Zielsetzungen der Sustainable Development Goals (SDGs) leisten.



Die Seitenzahlen verweisen auf entsprechende Inhalte in diesem Bericht sowie in unserem [Nichtfinanziellen Bericht \(NFB\)](#).

UN Global Compact	Sustainable Development Goals	Umsetzung bei RWE	
Prinzipien	Oberziel / Unterziel	Maßnahmen	Kennzahlen
Prinzip 1: Unterstützung der Menschenrechte Prinzip 2: Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen Prinzip 6: Vermeidung von Diskriminierungen	 <p>5.5: Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen;</p>	<p>Diversity Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Diversity Office (S. 87) – Diversity Champions (S. 87) – Austausch im enei-Netzwerk (S. 87 / 88) – Initiative Chefsache (S. 87) – Initiative MINT women (S. 88) – Frauennetzwerk der RWE (S. 88) – RWE zahlt Frauen grundsätzlich das gleiche Gehalt wie Männern auf entsprechenden Positionen (S. 90) <p>RWE-Verhaltenskodex:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorgaben für das Verhältnis der Mitarbeiter untereinander (S. 81) <p>RWE-Sozialcharta:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Festschreibung ILO-Kernarbeitsnormen (S. 95) 	<p>16,6% Anteil von Frauen in Führungspositionen RWE-Konzern (S. 90)</p> <p>Für 100% der Mitarbeiter gilt der RWE-Verhaltenskodex (S. 80)</p> <p>Für 94,5% der Mitarbeiter gilt die RWE-Sozialcharta (S. 22)</p>
Prinzip 7: Vorsorgender Umweltschutz	 <p>7.1: Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern;</p>	<p>Strategie zur Absenkung der CO₂-Emissionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausbau erneuerbarer Energien (NFB S. 11) – Optimierung des Kraftwerksparks (NFB S. 14) <p>Energiemanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> – bei RWE Generation und RWE Power nach ISO 50001 (S. 59) <p>Angebot Flex2Market-Modell (S. 50)</p> <p>Forschung und Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erhöhung der Flexibilität und Effizienz konventioneller Anlagen (S. 52) 	<p>20,2% Anteil der Erneuerbaren an der Stromerzeugung (S. 119)</p> <p>72% der Anfang 2013 installierten Steinkohle-Kapazität vom Netz genommen oder auf Biomasse-Verbrennung umgerüstet (NFB S. 14)</p> <p>Seit 2013 ein integriertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 (S. 59)</p> <p>Rd. 1,7 Mrd. € Umweltschutzausgaben (S. 13)</p> <p>20 Mio. € F&E Aufwendungen (S. 118)</p>
Prinzip 9: Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien	<p>7.2: Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen;</p> <p>7.3: Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln;</p>		

UN Global Compact	Sustainable Development Goals	Umsetzung bei RWE	
Prinzipien	Oberziel / Unterziel	Maßnahmen	Kennzahlen
Prinzip 1: Unterstützung der Menschenrechte	 <p>8.5: Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen;</p>	RWE-Verhaltenskodex: – Vorgaben für das Verhältnis der Mitarbeiter untereinander (S. 81)	9 % Behindertenquote bei RWE Mitarbeitern in Deutschland (S. 89)
Prinzip 2: Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen		RWE-Sozialcharta: – Festschreibung ILO-Kernarbeitsnormen (S. 95)	40 Plätze in Einstiegsqualifizierung „Ich pack’ das!“ (S. 86)
Prinzip 3: Wahrung der Vereinigungsfreiheit		Gehalts und Sozialleistungen über dem jeweiligen Landesdurchschnitt	100 % der Vertragsbeziehungen mit Lieferanten für Waren, Anlagenkomponenten und Dienstleistungen abgedeckt durch Verhaltenskodex (NFB S. 5)
Prinzip 4: Abschaffung aller Formen von Zwangsarbeit		Lieferantenmanagement: – Bewertung und Überprüfung von Lieferanten für Waren, Anlagenkomponenten und Dienstleistungen (NFB S. 4 / 5) – Know your Customer Prozess der Lieferanten bei Beschaffung von Energieträgern (NFB S. 7)	100 % aller neuen Handelspartner im Großhandel durch Know-Your-Customer-Prozess überprüft (NFB S. 7)
Prinzip 5: Abschaffung der Kinderarbeit		RWE ist Gründungsmitglied bei „Better-coal“ und seit 2012 aktiv engagiert (NFB S. 7)	
Prinzip 6: Vermeidung von Diskriminierungen			

UN Global Compact	Sustainable Development Goals	Umsetzung bei RWE	
Prinzipien	Oberziel / Unterziel	Maßnahmen	Kennzahlen
<p>Prinzip 7: Vorsorgender Umweltschutz</p> <p>Prinzip 9: Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien</p>	 <p>9.4: Bis 2030 die Infrastruktur modernisieren und die Industrien nachrüsten, um sie nachhaltig zu machen, mit effizienterem Ressourceneinsatz und unter vermehrter Nutzung sauberer und umweltverträglicher Technologien und Industrieprozesse, wobei alle Länder Maßnahmen entsprechend ihren jeweiligen Kapazitäten ergreifen;</p>	<p>Strategie zur Absenkung der CO₂-Emissionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Optimierung des Kraftwerksparks (NFB S. 14) <p>Umweltmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> – in Anlehnung an ISO 14001 (NFB S. 15) <p>Forschung und Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Forschung zu „Low Carbon Projects“ (S. 51) – zur stofflichen Nutzung von Braunkohle (S. 53) <p>RWE Verhaltenskodex:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bekenntnis hinsichtlich Ressourcen und Einsatz umweltfreundlicher Technologien (NFB S. 14) <p>Lieferantenmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abfrage umweltrelevanter Kriterien im Rahmen der Präqualifizierung (S. 78) 	<p>62 % Absenkung des jährlichen CO₂-Ausstoß von 2012 bis 2019 (NFB S. 13)</p> <p>99,3 % Abdeckungsgrad Umweltmanagement (NFB S. 15)</p>
<p>Prinzip 7: Vorsorgender Umweltschutz</p> <p>Prinzip 8: Initiativen für größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt</p>	 <p>13.1: Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken;</p>	<p>Strategie zur Absenkung der CO₂-Emissionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Optimierung des Kraftwerksparks (NFB S. 14) <p>RWE Aktiv vor Ort:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Volunteering-Programm für RWE-Mitarbeiter (S. 41) 	<p>62 % Absenkung des jährlichen CO₂-Ausstoß von 2012 bis 2019 (NFB S. 13)</p> <p>100 % Klimaneutral bis 2040 (NFB S. 12)</p>

UN Global Compact	Sustainable Development Goals	Umsetzung bei RWE	
Prinzipien	Oberziel / Unterziel	Maßnahmen	Kennzahlen
<p>Prinzip 7: Vorsorgender Umweltschutz</p> <p>Prinzip 8: Initiativen für größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt</p> <p>Prinzip 9: Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien</p>	<div data-bbox="757 379 911 534"> <p>15 LEBEN AN LAND</p> </div> <p>15.5: Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2020 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern;</p>	<p>Umweltmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> – in Anlehnung an ISO 14001 (NFB S. 15) <p>Biodiversitätspolicy (S. 64)</p> <p>Biodiversitätsstrategie für Flächenrekultivierung im Rheinischen Braunkohlerevier (S. 64)</p> <p>RWE Verhaltenskodex:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bekenntnis hinsichtlich Ressourcen und Einsatz umweltfreundlicher Technologien (NFB S. 14) <p>Lieferantenmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abfrage umweltrelevanter Kriterien im Rahmen der Präqualifizierung (S. 78) 	<p>99,3 % Abdeckungsgrad Umweltmanagement (NFB S. 15)</p>
<p>Prinzip 10: Maßnahmen gegen Korruption</p>	<div data-bbox="757 837 911 992"> <p>16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN</p> </div> <p>16.5: Korruption und Bestechung in allen ihren Formen erheblich reduzieren</p>	<p>Compliance Management System:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Compliance-Beauftragte im In- und Ausland (NFB S. 8) – Überprüfung durch Wirtschaftsprüfer (NFB S. 9) <p>RWE Verhaltenskodex:</p> <ul style="list-style-type: none"> – verbietet jede Form von Korruption (NFB S. 8) <p>Konzernrichtlinien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – organisatorische Vorgaben (Vieraugenprinzip, Funktionstrennung, Berechtigungskonzepte und Genehmigungsregelungen) (NFB S. 8) 	<p>100 % Rücklaufquote der Führungskräfteabfrage (NFB S. 9)</p>

Ansprechpartner und Impressum

Herausgeber

RWE Aktiengesellschaft
RWE Platz 1
45141 Essen

Ansprechpartner

Dr. Jens Wiggershaus
Dr. Christine Negrini
Dr. Julia Brune
Tobias Heck
Corporate Responsibility
RWE Platz 1
45141 Essen
Telefon +49 201 5179-5039
E-Mail verantwortung@rwe.com

Redaktionsschluss

10. März 2021

Der Bericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor;
beide Fassungen stehen im Internet unter www.rwe.com zum
Download bereit.

Konzept, Text, Gestaltung und Umsetzung in Zusammenarbeit mit

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Übersetzung

Tristram Carrington-Windo